

Stadtarchiv Mainz

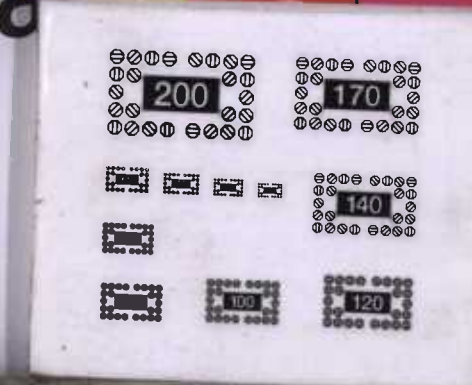
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00039-3



NL_Oppenheim_00039-3

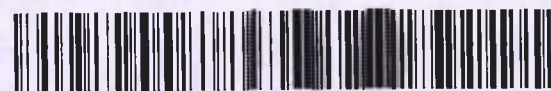
StAMZ, NL Oppenheim / 39.3 - AD



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00039-3



NL_Oppenheim_00039-3

Stadtarchiv Mainz

NL Opp. / 39,3

1800-1801

Stadtarchiv Mainz

PROGRAMM

MAINZER LIEDERTAFEL u. DAMENGESANG-VEREIN

BEETHOVEN-AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 19. April (4. Tag) **ZU MAINZ** * * * Abends 7 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses, grosse Bleiche No. 56

Drittes Konzert des Kaim-Orchesters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters FELIX WEINGARTNER.

Solist: Herr Professor H. HEERMANN aus Frankfurt a. M.



1. Symphonie Nr. 6 F-dur Op. 68 (Pastorale). Erste Aufführung 22. Dezember 1808.

a) Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. (Allegro ma non troppo.)

b) Scene am Bach. (Andante molto moto.) c) Lustiges Zusammensein der Landleute. (Allegro.)

Gewitter. Sturm. (Allegro.) Hirtengesang. Frohe u. dankbare Gefühle nach dem Sturm (Allegretto).

2. Konzert D-dur Op. 61 f. Violine u. Begleitung d. Orchesters. Comp. 1806.

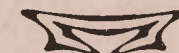
a) Allegro ma non troppo. b) Larghetto. c) Rondo.

PAUSE VON 10 MINUTEN.

3. Symphonie Nr. 7 A-dur Op. 92. Comp. 1812.

a) Poco sostenuto. Vivace. b) Allegretto.

c) Presto. d) Allegro con brio.



Samstag, 20. April (5. Tag), Abends 7 Uhr:

IV. Konzert des Kaim-Orchesters

UNTER LEITUNG DES HERRN HOF-KAPPELLMEISTERS

* * FELIX WEINGARTNER * *

I. Symphonie Nr. 8 F-dur Op. 93. — II. Dritte grosse Ouverture zu „Leonore“. — III. Symphonie Nr. IX mit Schlusschor. Die Soli gesungen von Frau RÜCKBEIL-HILLER, Kammersängerin in Cannstatt [Sopran]; Fräulein MATHILDE HAAS, Konzertsängerin in Mainz [Alt]; Herr Dr. L. WÜLLNER, Konzertsänger in Berlin [Tenor]; Herr J. STAUDIGL, Kammersänger in Wien [Bass].



PH. V. ZABERN, MAINZ

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.

P. P.

Der durchschlagende künstlerische Erfolg, den im Frühjahr dieses Jahres die Beethoven-Aufführungen des Kaim-Orchesters unter Leitung seines genialen Dirigenten, des Herrn Hofkapellmeisters Felix Weingartner fanden, und zahlreiche uns geäußerte Wünsche, veranlaßten uns die treffliche Künstlerchaar abermals zur Veranstaltung von vier Konzerten im April des kommenden Jahres zu gewinnen. Wenn die stattgehabten Konzerte die Werke des unsterblichen Beethoven in mustergültiger Weise zur Aufführung brachten, so sollen die kommenden Konzerte in gleich monumentaler Weise die Werke der Meister vorführen, die hinüberleiten zu dem Heroen, den wir einem Beethoven ebenbürtig zur Seite stellen können, zu Richard Wagner, und die hervorragendsten Schöpfungen dieses Meisters selbst zu Gehör bringen. Während das erste und zweite Konzert den Werken von Berlioz und Liszt gewidmet sind, enthalten die Programme der beiden folgenden Konzerte ausschließlich Werke von Richard Wagner. Zwischen dem zweiten und dritten Konzert findet eine eintägige Pause statt, wodurch wir den vielfach an uns herangetretenen Zuschauern zu entsprechen hoffen. Die Konzerte finden am 24., 25., 27. und 28. April 1902 statt und sind für dieselben nachstehende Programme aufgestellt:

Vier Konzerte des Kaim-Orchesters

unter Leitung
des Herrn Hofkapellmeisters FELIX WEINGARTNER.

Donnerstag 24. April 1902, Abends 7 Uhr

Berlioz-Abend

1. Ouverture „Benvenuto Cellini“
2. „Carnaval Romain“
3. Drei Stücke aus „Faust's Verdammung“
 - a) Tanz der Irrlichter
 - b) Sylphen-Tanz
 - b) Ungarischer Marsch
4. „Romeo und Julie“.

Dramatische Symphonie mit Chören, Gesang-Soli und Prolog mit Chorrecitativen nach der Tragödie von Shakespeare.

Freitag 25. April 1902, Abends 7 Uhr

Liszt-Abend

1. „Tasso“, Symphonische Dichtung
2. Klavier-Konzert A-dur
3. Eine Faust-Symphonie in 3 Charakterbildern nach Goethe

Erster Satz: Faust (Allegro)

Zweiter Satz: Gretchen (Andante)

Dritter Satz: Mephistopheles (Scherzo-Finale)

mit Schlußchor: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß.“

Sonntag, 27. April 1902, Abends 7 Uhr

Erster Wagner-Abend

- I. 1. Ouverture zu „Rienzi“
2. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
3. Ouverture zu „Tannhäuser“
- II. 4. Vorspiel zu „Lohengrin“
5. Vorspiel zu „Tristan und Isolde“
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
- III. 7. Faust-Ouverture
8. Siegfried-Idyll
9. Kaisermarsch mit Schlußchor

Montag, 28. April 1902, Abends 7 Uhr

Zweiter Wagner-Abend

1. Vorspiel zu „Parsifal“
2. Verwandlungsmusik und Gralsfeier aus 1. Akt „Parsifal“
3. Dritter Aufzug „Parsifal“
 - a) Charfreitagszauber
 - b) Verwandlungsmusik —
Titel- und Trauermarsch
 - c) Gralszene

Wegen Uebernahme der Solo-Partien stehen wir mit hervorragenden Künstlern in Unterhandlung, die zweifellos zu einem befriedigenden Abfluß gelangen, so daß auch in dieser Hinsicht Leistungen zu erwarten sind, die sich denen des Orchesters ebenbürtig zur Seite stellen dürfen.

~~~~~

Wenn wir bezüglich des vorstehenden Programms Ihrer freudigen Zustimmung sicher sind, so dürfen wir in gleicher Weise auch auf Ihren Beifall bei der Mittheilung rechnen, daß das Künstler-Quartett der Herren Professoren

### Joachim, Salir, Wirth und Hausmann

zugesagt hat Samstag den 25. Januar 1902, Abends 7 Uhr, in dem großen Saale unseres Konzerthauses einen Kammermusik-Abend (Beethoven-Abend) zu veranstalten, wodurch uns die edelsten Kunstgenüsse in Aussicht gestellt werden.

Für dieses Konzert ist das nachstehende Programm aufgestellt:

1. Streichquartett op. 18 No. 3 D-dur . . . . . Beethoven.
2. Streichquartett op. 95 F-Moll . . . . . Beethoven.
3. Streichquartett op. 130 B-dur . . . . . Beethoven.

Wir beabsichtigen dieses Konzert des Joachim-Quartetts in das Abonnement der vier Weingartner-Konzerte einzuziehen, und glauben hiermit den Wünschen aller Musikfreunde zu entsprechen.

Der Abonnementspreis für die fünf Konzerte beträgt Mk. 25.—. Vormerkungen für Abonnements werden in den Musikalienhandlungen von Kittlitz-Schott & Bieger, Fuststraße 2 und Gebrüder Schulz, Große Bleiche 27<sup>1/10</sup> entgegengenommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

### Der Vorstand:

Dr. L. Streckler, Geh. Commerzienrath. Dr. L. Oppenheim.  
Dr. J. Frenay. El. Rühl. L. Krämer. U.

MAINZ, im August 1901.



# Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein

Fastnacht-Dienstag, 27. Februar 1906.

## „Aus Liebe zur Musik!“


□□□

Mel.: „Am grossen Fass zu Heidelberg.“

Da wir so froh beisammen sind  
In lustig heitrem Kreis,  
Sei jetzt ein Liedchen angestimmt  
Nach alter Fastnachtsweis'. —  
Das liegt uns halters so im Blut  
Und Keiner bleibt zurück, —  
Weil Jedermann das gerne tut  
Aus Liebe zur Musik!  
[: Heidi, heida! Aus Liebe zur Musik! :]

Drei grosse Chor-Konzert' per Jahr,  
Und Volkskonzerte drei,  
Und für die Kammermusik gar  
Sind sechs noch dabei!  
Damit man's nicht bewenden lässt,  
Dum gibt es noch zum Glück  
Demnächst das grosse Händelfest —  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida. :]

Vom Chor die Herr'n und Damen all'  
Was halten die jetzt aus, —  
Die sind aktiv auf jeden Fall,  
Sind immer hier im Haus;  
Nur hierher richtet sich ihr Lauf  
Und Niemand kriegt es dick, — —  
Die schlagen noch ihr Bett hier auf  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida! :]

Auch unser Vorstand hat zu tun,  
Der schant, es ist e' Pracht,  
Der Vize, der kann gar nicht ruh'n,  
Er schafft bis in die Nacht!  
Doch nicht das Händelfest allein  
Betreibt er mit Geschick, —  
So nebenher verkauft er Wein —  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida! :] 





Ganz riesig wächst der Damenchor  
Im Alt und im Sopran,  
Unheimlich kommt's dem Volbach vor —  
So melden sie sich an!  
„Ach! Wenn so viel ich immer hätt“  
— Denkt er mit frohem Blick, —  
„Die Damen, die sind All' so nett —  
[: „Aus-Liebe zur Musik!“ Heidi, heida!:]



Schon manchmal ward in uns'rem Chor  
Das Beispiel schön erprobt,  
Dass Einer Eine sich erkor,  
Und sich mit Ihr — verlobt!  
Drum, Sänger, die noch Junggesell'  
Bei uns blüht Euch das Glück —!  
Macht's ebenso, — verlobt Euch schnell —  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida :]

Bei uns'rem Frankfurter Quartett  
Jüngst 'was passieret ist,  
Die zweite Geig' spielt' ein Duett,  
Ganz neu, mit dem Cellist!  
Sehr „forte“ war der Beiden Spiel,  
Ihr Ton war etwas dick! —  
Sie spielten mit zu viel „Gefühl“ —  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida! :]

Vorbei ist jetzt die Fasnacht bald,  
Uns Allen leider winkt  
Der Aschermittwoch, grau und kalt,  
Drum heut' noch lacht und trinkt!  
Ist morgen auch der Kater da,  
Der Schädel dumm und dick,  
So denket stille: „Das geschah  
[: Aus Liebe zur Musik! Heidi, heida! :]



## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein

Fastnacht-Dienstag, 27. Februar 1906.

### Hoch Mainzerin!

Mel.: Lauschige Nacht (v. Ziehrer.)

Mit Humor, dem edlen Sohne,  
Sass auf hohem Herrschertrone,  
König „Frohsinn“ Majestät.  
Froh beim Fest, es war schon spät.  
Lustig da die Lieder klangen,  
Hei! sie tranken, hei sie sangen!  
Hei! wie hallt der hohe Saal  
Von der Lust beim Freudenmahl.  
Blos das Prinzlein „Humor“ war ganz still;  
Wie kommt das? Was der Junge wohl will?  
Eine Jungfrau so lieb und so fein,  
Schlich sich leise ins Herz ihm hinein,  
Einmal flüchtig nur konnt er sie seh'n!  
Dann war's gescheh'n, war's gescheh'n!

Ha! rief da der alte König, —  
Denn den ärgert es nicht wenig,  
Dass umherging der Humor  
Wie gehauen übers Ohr —  
Eher wirst du nicht gesunden,  
Bis dein Ideal gefunden,  
Auf! zur Erde woll'n wir gehn,  
Um nach deiner Maid zu seh'n,  
Doch wo sollt' man sie suchen sogleich?  
In dem weiten, dem mächtigen Reich?  
Diese Jungfrau so lieb und so fein,  
Die sich leise ins Herz ihm schlich ein!  
Einmal flüchtig nur konnt er sie seh'n,  
Dann war's gescheh'n, war's gescheh'n!

Und sie gingen gleich an's Rüsten,  
Packten Koffer, packten Kisten,  
Gingen suchen, was verloren,  
Für den Prinzen hochgeboren,  
Zogen hin ins Land der Zwerge,  
Durch die Täler, über Berge  
Auch ans Weltmeer kamen sie.  
Doch umsonst war alle Müh'  
Da! auf einmal dem König fiel's ein  
Wo das Kindlein zu finden könnt' sein,  
Diese Jungfran so lieb und so fein,  
Die sich leise ins Herz ihm schlich ein  
Einmal flüchtig nur konnt er sie seh'n,  
Dann war's gescheh'n, war's gescheh'n! U.



Auf! ins Rheinland lasst uns eilen,  
 Rasch! dort muss das Mädchen weilen,  
 Ja, dort kenn' ich noch 'ne Stadt,  
 Die gar hübsche Töchter hat.  
 's ist im goldnen Mainz am Rheine,  
 Das sich rühmen kann, wie keine!  
 Schöne Frauen gross an Zahl  
 Schmücken dort den Karneval  
 Dort ist Fasching, voll Tollheit und Freud  
 Sieh' vielleicht uns das Glück sie dort beut!  
     Diese Jungfrau so lieb und so fein,  
     Die sich leise ins Herz ihm schlich ein,  
     Einmal flüchtig nur konnt er sie seh'n!  
     Dann war's gescheh'n!

Und 'ne Ahnung lässt jetzt eilen,  
 Prinz Humor, nicht länger weilen  
 Darf er fern von dieser Stadt,  
 Die vielleicht sein liebstes hat;  
 [Hört] Narrhallamarsches Klänge,  
 Stürzet eilig durch Gedränge,  
 Und Hurrah! ertönt's jetzt laut  
 Denn er hat sein Lieb erschaut.  
 Vater Frohsinn, wie rietest du gut,  
 Denn natürlich war's mainzerisch Blut,  
     Diese Jungfrau so lieb und so fein,  
     Die sich leise ins Herz ihm schlich ein,  
     Einmal flüchtig nur konnt er sie seh'n,  
     Dann war's gescheh'n, war's gescheh'n!

Jubeln und Trompetenschmettern  
 Ruft den Hofstaat, alle Vettern,  
 Und im Narrensonnenschein  
 „Frohsinn“ zieht in Mainz jetzt ein.  
 Wo „Humor“ durch günst'ges Walten,  
 Fand sein Lieb, dort will er schalten.  
 Ewig, holde Mainzerin,  
 Soll „Humor“ und „froher Sinn“  
 Die hier huld'gen am Ufer des Rheins  
 Bei den Perlen des goldenen Weins.  
     Dir, o Jungfrau, so lieblich und fein,  
     Dir ins Herzchen so leicht schleicht hinein,  
     Denn wenn man dich nur flüchtig geseh'n,  
     Ist's gescheh'n, ist's gescheh'n!



## Ständchen.

Mel.: „Es steht ein Wirtshaus an dem Rhein“.

Schon manchmal ward in stiller Nacht  
 Von uns ein Ständchen dargebracht.  
 :; Heut laßt ein Lied uns singen  
 Und unserm lieben Vorstand mal  
 Damit ein Ständchen bringen. :;

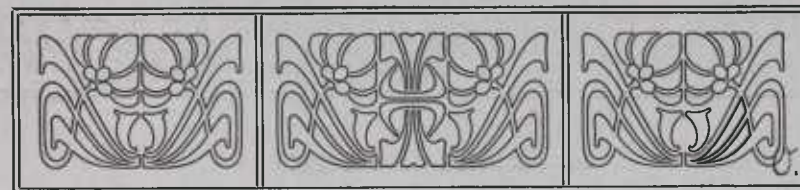
Er sorget uns Jahraus, Jahrein  
 Für den Gesang und für den Wein.  
 :; So etwas muß man loben,  
 Denn nicht nur für Gesang allein  
 Hält ab er viele Proben. :;

Ja, zum Gesang gehört der Wein,  
 Das sah der Vorstand längst schon ein;  
 :; Er hält sie fest am Bündel:  
 Mit Wein pflegt flott den Handel er  
 Und mit Gesang gar Handel. :;

Gern, lieber Vorstand üben wir  
 Die Kunst in dem Gesange hier,  
 :; Doch wirst Du wohl auch wissen,  
 Daß wir in punkto Wein die Kunst  
 Nur alzugern vermissen. :;

Im Sommer lad't Ihr zur Partie  
 Stets Herren nur, doch Damen nie. —  
 :; Ei, ei, was sind das Sachen,  
 Dieweils doch grad die Damen sind,  
 Die gern „Partien“ machen. :;





Daß man dazu dies Jahr bereit,  
Gebietet schon die Menschlichkeit,  
:: Daß Mägdelein und Knaben  
Nach Sturmhymnus und Händelfest  
Was zur Erholung haben. ::

Das Händelfest kost't sehr viel Geld,  
Doch es zu kriegen, schwer nicht fällt.  
:: Die Vorstandsherrn zwar leugnen's  
Und lehren zur Gesangeskunst  
Uns noch die Kunst des Zeichnens! ::

Auch von des Stadtrats Sympathie  
Fünftausend Mark erbitten sie.  
:: Kein' Angst, daß statt mit Zahlen  
Zum Fest etwas zu zeichnen uns,  
Die Stadträt uns was malen. ::

Wir wären gerne all' bereit  
Zu Dank und zu Erkenntlichkeit:  
:: Gelingt's, sie zu erweichen,  
Wird manches schöne Volkskonzert  
Schon unsre Schuld begleichen. ::

Doch willigt nicht der Stadtrat ein,  
So hinterlegt ihm Anteilschein'.  
:: Nichts sichrer ist auf Erden,  
Da sie bestimmt den heut'gen Wert  
Allzeit behalten werden! — ::

So sorgt Ihr uns zu jeder Zeit  
Für Kunst und Geld und Lustbarkeit. —  
:: Laßt uns das Glas erheben  
Und es dem wackren Vorstand weih'n:  
Juchheisa, er soll leben! ::



## I.

## Kleinigkeiten.

Mel.: „Eine ganze kleine Frau“.

**I**n froher Tafelrunde  
Vereint so heiter froh  
Enteilet Stund' auf Stunde  
In dulci jubilo —  
Und weil bei solchen Dingen  
Das immer mächtig zieht,  
So wollen wir jetzt singen  
Ein kleines Tafellied,  
[: So ein kleines Tafellied :]

So en ganzes, ganzes, ganzes kleines lust'ges Tafellied!

Hier in der Liedertafel  
Ist alles gut bestellt,  
Nur fehlt's zu manchem Zwecke  
Manchmal am nöt'gen Geld!  
Da gibt's ein gutes Mittel,  
Dran man gewohnt schon ist:  
Man geht herum und sammelt  
Mit einer Sammlist' —  
[: So 'ner kleinen Sammlist' :]

So 'ner ganzen, ganzen, ganzen kleinen ellenlangen List!

Zur Kaiserin Friedrich Stiftung  
Ist wunderschön der Plan,  
Ihn richtig auszuführen,  
Fing man zu sammeln an;  
Man war auch sehr erfolgreich,  
Die Hälfte hat man schon —  
Dieweil man dazu brauchet  
So en ganze kleine Fond  
[: So en ganze kleine Fond :]

So en ganze, ganze, ganze kleine 100 Mille Mark Fond, —





Im nächsten Jahr begehen  
Ein Jubiläum wir,  
Das 75jähr'ge  
Der Liedertafel hier!  
Dies seltene Ereignis  
Uns sicher kalt nicht lässt  
Dann feiern wir natürlich  
Ein Jubiläumsfest!

[ : So en ganzes keines Fest:]

So en ganzes, ganzes, ganzes kleines tagelanges Fest!

Die Weine unsres Kellers  
Sind als famos bekannt,  
Erfreu'n sich besten Rufes  
Im nah'n und fernen Land!  
Wie schmunzelt unser Vize  
Bei dem Gedanken schon,  
Dass Jemand ihm erteilt  
Auf Wein 'ne Kommission.

[ : So 'ne kleine Kommission :]

So 'ne ganze, ganze, ganze kleine Riesen-Kommission.

Im Liedertafelhause  
Fehlt es uns schon an Raum,  
Weil stets so viel hier los ist  
Kriegt Platz darin man kaum!  
Die Löwenhofkaserne  
Ist längst schon uns ein Graus  
Die reisen wir herunter  
Und baun'n uns noch ein Haus!

[ : So ein zweites kleines Haus :]

So ein ganzes, ganzes, kleines zweites Hypothekenhaus!

A. G.



## II.

### Ein Lied von den Olümpchen.

Mel.: „Angôt“.



Für inaktive Götter  
War der Olymp gesperrt,  
Den Genien und Dämonen  
Gab man ein Volkskonzert.  
Doch, während sonst in Scharen  
Sich drängte Alt und Jung,  
War heute, wie noch niemals,  
Schwach die Beteiligung  
Und die Langeweile bange  
Überfiel das ganze Haus,  
**Dem** Genusse bis zum Schlusse  
Sich zu weih'n hielt keiner aus.

Den Taktstock schwang Apollo,  
Die erste Violin'  
Frau Juno hatte gnädig  
Heut' ihrem Mann geliehen.  
Mars schabte auf dem Cello  
Herum in grimmem Zorn,  
Poseidon blies mit Grazie  
Ein mächtig Muschel -- Horn  
Die Oboe spielt der frohe  
Hermes, Herkules Fagott;  
Aber dieses, ach, er blies es  
Kunstvoll wie ein „halber Gott.“

Doch allgemach zu leeren  
Begann sich schon der Saal,  
Und was zurückgeblieben  
Das fiel in Schlaf zumal.  
Da -- was noch nie geschehen,  
Sich plötzlich jetzt begab --  
Mit wütender Geberde  
Apollo klopfte ab:  
„Wenn statt Orpheus herrschet Morpheus,  
Götter, ihr umsonst euch quält!  
Alle Nöte schafft die Flöte,  
Weil mit ihr der Jokus fehlt.“





„Der Jokus, der ging flöten“  
— Rief aus dem Chore eins —  
„Am Samstag schon mit Mammon  
Zum Karneval nach Mainz.  
Die Genien und Dämonen  
Sie ziehen all dahin,  
So hat das Musizieren  
Heut wirklich keinen Sinn.  
Hier am Platze für die Katze  
Tönet nur der ernste Schall,  
Drum erheben und begeben  
Wir uns selbst zum Karneval!“

Der Vorschlag fand Gefallen.  
Bald standen mit Geschmack  
Die Götter all gekleidet  
In Frack und Lack und Claque.  
Die Göttinnen, sie stürzten  
Zu ihrem Kleiderspind  
Und waren angezogen  
— Ihr glaubt nicht, **wie** geschwind.  
Da von hinten einen linden  
Aber nicht **zu** linden Puff  
Gab die Juno Herrn Neptuno:  
„Hut ab“, rief sie, und Kapp uff!“

So zogen sie selbander  
Zur Fassenacht nach Mainz,  
Sie lumpen und sie schnorren  
Und tranken stets noch eins.  
Am Dienstag Abend endlich  
Im Liedertafelhaus  
Da fanden sie den Jokus  
Bei Sang und Tanz und Schmaus.  
Und, Potz Wetter, wenn die Götter  
Selbst sich stellen bei uns ein,  
Liebe Leute, so muss heute  
Göttlich das Vergnügen sein.



\* Mainzer Liedertafel und Damengesangverein \*

## BEETHOVEN-AUFFÜHRUNGEN

im

GROSSEN SAALE DES KONZERTHAUSES

Freitag, den 19. April 1901, Abends 7 Uhr  
**rechts Saal (Estrade) № 550 rechts**

Der Plan des Konzertraumes ist auf der Rückseite.

Diese Karte ist beim Eintritt in den Saal abzugeben.

Garderobe - Gegenstände bittet man an der Vestibul - Garderobe  
abzugeben.

PH. V. ZABERN, MAINZ.





Mainzer StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 11

# Liedertafel und Damengesangverein.

## \* Abschieds-Commers \*

zu Ehren des scheidenden Schriftführers  
**Herrn Landtagsabgeordneten Dr. J. Frenay**  
 im Bankettsaale des Konzerthauses.  
 Mainz, den 27. Dezember 1902.

### Zum Abschied!

Mel.: „Es steht ein Wirtshaus.“

Da wir so schön versammelt sind,  
 Sei jetzt ein Liedchen angestimmt,  
 Die Stimmen lasset hören  
 Und laut ertöne unser Sang  
 Dem Sekretär zu Ehren!

Denn er war Jahre lang, auf Ehr'  
 Ein ganz famoser Sekretär,  
 Sang eifrig mit im Chore,  
 Und hat auch häufig als »Solist«  
 Ergötzet uns're »Ohre«!

Drum fällt das Scheiden uns so schwer,  
 Ein einz'ger Trost dabei ist der:  
 (Das darf man nicht vergessen)  
 Zieht er auch fort vom gold'nen Mainz,  
 So bleibt er doch in Hessen!

Da kann er's bringen mit der Zeit,  
 Am Ende gar noch herrlich weit,  
 Des Landtag's Zier schon ist er —  
 Wer weiß, vielleicht erlebt man's noch,  
 Und er wird — Staatsminister!



Der Rhein, der fehlt in Bensheim zwar,  
Das ist ein Mangel, das ist klar!  
Auch thront dort nicht Gott Jocus —  
Dagegen hat in nächster Näh'  
Er dort den — Melibocus!

Er gründet gleich, zieht dort er ein,  
'nen »Liedertafel-Zweigverein« —  
Den Gesang wird er dort heben —  
Sie hatten ihm im Voraus schon,  
Die »Stimmen« all' gegeben!

Und fehlt's mal im Tenor und Baß,  
So macht ihm keine Sorgen das —  
Depeschirt an uns'ren »Vice« — —  
Und kurz darauf im Schnellzug schon  
Nach Bensheim wir All' sitze!

Dazu sind gerne wir bereit,  
Denn Bensheim ist von Mainz nicht weit,  
Wir seh'n nicht auf Diäten:  
Nur freie Kost und frei Logis  
Und zwanzig Mark für Jeden!

Bei Bürgermeister's findet sich,  
Nur »Liedertafelwein« bei Tisch —  
Der schmeckt dann Jedermann da,  
— So macht für uns'ren Keller er  
In Bensheim — Propaganda!

Nur, als er darauf gab sein Wort,  
Ließ ihn der »Vice« von uns fort —!  
In Zukunft so beweist er  
Sein Interesse am Verein  
Als Bensheim's Bürgermeister!

Und jetzt beim Liedertafelwein  
Stimmt Alle laut und freudig ein,  
Jeder froh sein Glas erhebe:  
Der Freund, der Sänger, Sekretär  
Der Bürgermeister lebe!



An die

## Bürgermeisterei und Stadtverordneten-Versammlung der Provinzial-Hauptstadt Mainz.

Der unterzeichnete Vorstand des Vereins „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“  
beehrt sich Nachstehendes ganz ergebenst vorzustellen:

Wir veranstalten alljährlich 9 Konzerte und zwar 3 große Chor-Aufführungen, 3 Kammermusik-Konzerte des Frankfurter Quartetts und 3 Kammermusik-Konzerte der aus Mitgliedern des städtischen Orchesters bestehenden Mainzer Quartett-Vereinigung. Bei den 3 Chor-Aufführungen ~~nicht das~~ hiesigen städtischen Orchesters ~~mit, für dessen Mitwirkung in einem Konzert~~ einschließlich der Generalprobe und einer einzigen Vorprobe ~~an~~ an die Stadtkasse der Betrag von ~~600~~ 600 gezahlt. Wenn eine Extraprobe notwendig wurde, so konnte dieselbe nur nach direkter Verständigung mit dem Orchester ermöglicht werden, das hierfür auch besonders honorirt wurde. Aus dem der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Haushalts-Voranschlag ersehen wir, daß der von uns bisher für die Mitwirkung des städtischen Orchesters in einem Konzerte bezahlte Betrag um ~~200~~ 200, somit von ~~600~~ 600 auf ~~800~~ 800 erhöht werden soll, so daß wir in Zukunft für die Orchester-Mitwirkung in 3 Konzerten statt der bisher bezahlten Summe von ~~1800~~ 1800 eine solche von ~~2400~~ 2400 zu zahlen hätten.

Von dieser durch die Verwaltungs-Kommission der Schott-Braunrasch-Stiftung vorgeschlagenen Erhöhung bitten wir absehen zu wollen, da wir ohne Schädigung der uns anvertrauten Interessen nicht in der Lage sind, einen Mehrbetrag von ~~600~~ 600 jährlich aus den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu zahlen, da wir aber auch der entschiedenen Ansicht sind, daß die beabsichtigte Erhöhung ungerechtfertigt ist und nicht durch den erfolgten Hinweis auf die in anderen Städten vorliegenden Verhältnisse begründet zu werden vermag. Wir in Folge einer nach jeder Richtung hin durchgeführten peinlichen Sparsamkeit und einer weitgehenden Sparmaßnahme der Arbeitskraft und Opferwilligkeit unserer Mitglieder war es bisher möglich, Aufführungen innerhalb unseres Vereins zu Stande zu bringen, die weit über unsere Vaterstadt hinaus rückhaltlose Anerkennung und Beifall gefunden, und den Ruf unserer Vaterstadt, eine Pflegestätte guter Musik zu sein, dauernd befestigt haben. Ein städtisches Interesse ist es deshalb, unsere Leistungen auf bisheriger Höhe zu erhalten. Wir sind hierzu aber nicht im Stand, wenn unsere Ausgaben sich um den erwähnten Betrag von ~~600~~ 600 jährlich vermehren, da Deckungsmittel hierfür fehlen und nur durch das nicht wünschenswerte Eingehenlassen von Kammermusik Konzerten beschafft werden könnten. Der Grund, der für die Erhöhung des an die Stadt zu zahlenden Orchester-Honorars geltend gemacht wird, daß die Ausgaben für das Orchester gestiegen seien, trifft Denjenigen gegenüber vielleicht zu, die aus der Veranstaltung von Konzerten oder musikalischen Aufführungen ein Gewerbe treiben und in der Lage sind, die Eintrittspreise den jeweiligen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen, dürfte aber uns gegenüber nicht geltend gemacht werden, die aus rein künstlerischen Interessen, welche gleichzeitig städtische Interessen sind, Konzerte abhalten und nicht in der Lage sind die Leistungen der Mitglieder in höherem Maße als dies bisher geschehen ist, in Anspruch zu nehmen. Es kann hiergegen auch nicht geltend gemacht werden, daß unsere Konzerte keine städtischen Interessen berühren, da sie nur den Mitgliedern zugänglich seien. Durch die Einführung der Volks-Konzerte, die uns im Interesse der Stadt große pekuniäre Lasten auferlegen, die wir aber mit Vergnügen zu tragen Willens sind, machen wir die breitesten Schichten unserer Bevölkerung mit den in unseren Vereins-Konzerten zur Aufführung gelangenden Meisterwerken unserer Musik-Heroen bekannt, ein Vorgehen, das überall Würdigung und Nachahmung findet. Unser Verein steht aber auch allen Kreisen der Bevölkerung offen. Diejenigen, die durch ihre musikalische Befähigung die Bestrebungen unseres Vereins zu fördern im Stande, aber nicht in der Lage sind den Mitglieds-Beitrag zu zahlen, können als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Die Zahl solcher Mitglieder ist ausweislich unseres Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1899/1900 nicht gering. Noch weniger vermögen wir die Richtigkeit des von der Schott-Braunrasch-Kommission geltend gemachten Grundes anzuerkennen, daß in anderen Städten für die bei uns in Frage stehende Orchester-Mitwirkung noch weit höhere Beträge bezahlt würden, als von uns jetzt angefordert werden. Wir haben in sämtlichen Städten mit städtischem Orchester — und nur solche Städte können zum Vergleich herangezogen werden — an den maßgebendsten Stellen Erkundigungen eingezogen, deren Resultate wir nachstehend mitteilen und dahin zusammenfassen können, daß in allen Städten mit städtischem Orchester für die in Frage stehende Orchester-Leistung kein Betrag bezahlt wird, der höher wäre, als der bisher von uns bezahlte, und daß in den meisten dieser Städte für eine solche Orchester-Leistung sogar weniger bezahlt wird, als der von uns bisher bezahlte Betrag ausmacht.



1. Aachen besitzt ein städtisches Orchester in Stärke von 46 Musikern mit einem Gagenetat von M. 78260. Die Stadtverwaltung veranstaltet mit dem städtischen Orchester und dem unter Leitung des städtischen Kapellmeisters stehenden städtischen Gesangsverein die sogenannten Abonnements-Konzerte mit Chor-Aufführungen. Der städtische Kapellmeister hat mit dem Theater nichts zu thun. Wirkt das städtische Orchester in einem Konzert eines nichtstädtischen Vereins mit, dann wird für die Aufführung M. 6 und für jede Probe M. 3 pro Musiker bezahlt. Die gleichen Sätze zahlt die Stadtverwaltung für die in den städtischen Konzerten zur Mitwirkung herangezogenen Verstärkungs-Musiker. Diese Sätze auf Mainz angewendet ergäbe für die hiesige Orchester-Leistung den Betrag von M. 576.

2. In Bremen steht das städtische Orchester in Stärke von 42 Mann der Philharmonischen Gesellschaft für die Zeit vom 1. September bis 30. April zur Abhaltung von 20 Konzerten, die regelmäßig Dienstag Abends in Zwischenräumen von 14 Tagen und nur ausnahmsweise an einem anderen Tage stattfinden, zum Preise von M. 9000 zur Verfügung. Bezüglich der Proben bestimmt der Vertrag:

„Die nötigen Proben sind abzuhalten:

1) morgens von 9—1 Uhr an jedem Konzerttage, sowie

2) Montag morgens von 9—1 Uhr in den Konzertwochen und Freitag morgens von 9—1 Uhr in den Wochen, in welchen kein Philharmonisches Konzert stattfindet.

3) Zu Chor-Aufführungen am Sonnabend oder Montag Abend mit der Beschränkung, daß die Proben der Theaterdirektion 14 Tage vorher anzumelden und im Laufe des Winters hierfür nur 4 Abende in Anspruch zu nehmen sind, abgesehen von Mittwoch und Donnerstag der Charwoche.

4) Weitere Proben bleiben der freien Vereinbarung überlassen.

In den Konzerttagen bleibt das Orchester von jedem Theaterdienste frei.“

Für 20 Konzerte sind sonach in Bremen vertragsmäßig 66 Proben festgelegt, deren Zahl noch beliebig vermehrt werden kann. Trotz der für jedes Konzert erhöhten Probezahl zahlt die Philharmonische Gesellschaft in Bremen für jedes Konzert M. 150.— weniger wie wir in Mainz.

3. Düsseldorf besitzt ein 60 Musiker starkes, städtisches Orchester, das in sämtlichen Konzerten des Musikvereins mitwirkt. Letzterer veranstaltet in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf sowohl die Symphonie-Konzerte, wie auch die Chor-Aufführungen. Der Musikverein ist ein privater, selbständiger, in seiner Verwaltung von der Stadtverwaltung völlig unabhängiger Verein, der nur den städtischen Kapellmeister, der nicht Theater-Kapellmeister ist, zu seinem Leiter hat und deshalb auf Grund eines mit der Stadtverwaltung abgeschlossenen Vertrages einen Beitrag zu dessen Gehalt leistet. Der Musikverein veranstaltet ausschließlich die Winterkonzerte, für die nummerierten Plätze zum Preise von M. 5 und unnummerierten Plätze zum Preise von M. 4 ausgegeben werden. Für die Mitwirkung des städtischen Orchesters in einem Konzert einschließlich der Generalprobe und einer Vorprobe zahlt der Musikverein an die Stadt den Betrag von M. 750 und für jede weitere Probe, an die gleiche Stelle den Betrag von M. 100. Mit Rücksicht darauf, daß das Orchester in Düsseldorf um  $\frac{1}{4}$  stärker ist als das hiesige, und mit Rücksicht auf die für den Musikverein in Düsseldorf viel günstiger liegenden Verhältnisse, die ihn aus den Konzerten große Einnahmen erzielen lassen, zahlen wir in Mainz für die gleiche Orchester-Leistung nur anscheinend das Gleiche, in Wirklichkeit aber mehr als der Musikverein in Düsseldorf, wenn man allein nur den für eine weitere Probe zu zahlenden Betrag von M. 100 in Betracht zieht.

4. In Elberfeld ist das Orchester nur nominell städtisch. Die Stadt zahlt dem Orchesterkörper nur eine jährliche Subvention. Die Orchestermitglieder sind also auf den durch ihre Mitwirkung in den Konzerten entfallenden Gewinn wesentlich angewiesen. Trotzdem zahlt die Konzertgesellschaft für Aufführung, Generalprobe und Vorprobe, also für die hier in Betracht kommende Orchesterleistung an jeden Musiker M. 13.— und für jede weitere Probe an jeden Musiker M. 3.—. Hiernach hätten wir M. 624.— zu zahlen.

5. Essen besitzt ein städtisches Orchester in Stärke von 44 Musikern mit einem Gagen-Stat von M. 77160. Der Essener Musikverein veranstaltet unter Mitwirkung des städtischen Orchesters während des Winters 6 Konzerte. Die Zahl der Orchesterproben ist unbeschränkt und richtet sich je nach dem durch die aufzuführenden Werke bedingten Bedürfnis. Am 18. November 1900 fand eine Aufführung des Oratoriums „Die Zerstörung Jerusalems“ von Klughardt statt, für welche außer der Generalprobe noch zwei weitere Orchesterproben mit Chor und eine Probe nur für Orchester abgehalten wurden. Für die 6 Konzerte, die 6 Generalproben und alle weiteren, der Zahl nach nicht beschränkten Proben zahlt der Verein, der allein ohne Konkurrenz der Stadtverwaltung die Konzerte veranstaltet, an die Stadt den Betrag von M. 4000 in vierteljährlichen Raten von M. 1000.

6. Der Musikverein in Freiburg i. B. veranstaltet unter Mitwirkung des 42 Musiker starken städtischen Orchesters Chor-Aufführungen und zahlt für Aufführung, Generalprobe und Vorprobe für Chor und Orchester, also für eine Orchester-Leistung für die wir M. 600 zahlen, genau die Hälfte; ja noch weniger, wenn man bedenkt, daß Extraproben bei Aufführungen neuer Werke nicht berechnet werden.

7. In Köln veranstaltet die Konzertgesellschaft während des Winters 12 Konzerte, in denen stets der Chor und stets das städtische Orchester in Stärke von 58 Musikern mitwirken. Die Ausgaben für das Orchester betragen jährlich M. 115720. Hiervon entfallen auf Gagen M. 109500 und auf sachliche Ausgaben M. 6220. In dem letzteren Posten sind inbegriffen die Vertretungen, Geschäftsführung, Bibliothek, Instrumentenkörper, Kosten der Sommerkonzerte, einschließlich des Gehaltes ihres Dirigenten mit M. 1300, sowie Reparaturen etc. Zu den Kosten des Orchesters in Höhe von M. 115720 tragen bei

|                                                                                                          |           |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| a) der Theaterdirektor für Ueberlassung des städtischen Orchesters während achtmonatlicher Spielzeit mit | M. 61280  |
| b) die Konzertgesellschaft für 12 Konzerte mit                                                           | 12165     |
| c) die Sommer-Konzerte mit ihrem Ertrag in Höhe von                                                      | 28200     |
| d) der städtische Zuschuß in Höhe von                                                                    | 14075     |
|                                                                                                          | M. 115720 |

Für jedes Gürzenich-Konzert werden außer der Generalprobe zwei weitere Orchesterproben, also eine mehr, als in Mainz abgehalten. Bringt man diese Mehrleistung des Orchesters, sowie die größere Stärke des Orchesters, sowie den weiteren Umstand in Betracht, daß die Konzertgesellschaft die Konzerte in dem großen Gürzenichsaal der Stadt ohne jede Konkurrenz der letzteren abhält, und daß für ein Konzert 1100 nummerierte Sitzplätze zum Preise von M. 5.— oder M. 6.— per Platz und 350 Gallerieplätze zum Preise von M. 1.—, 3.— und M. 2.— per Platz zur Verfügung stehen, so daß die Konzertgesellschaft ganz enorme Einnahmen — so z. B. 1899/1900 M. 52200 aus Abonnements- und M. 1850180 aus Kaffe-Einnahmen, somit zusammen M. 7070180 — aus den Eintrittsgeldern zufließen, dann dürfte der von uns gezahlte Betrag von M. 600 für ein Konzert als ein höherer als der in Köln gezahlte Betrag angesehen werden.

8. Magdeburg besitzt ein aus 57 Musikern bestehendes städtisches Orchester, das bei Chor-Aufführungen dortiger Vereine mitwirkt. Für Aufführung und Generalprobe zahlt der Verein alsdann an die städtische Kammerei-Kasse M. 400 und für jede weitere Chor- und Orchesterprobe, deren bei neuen Werken stets zwei bis drei stattfinden, an die gleiche Kasse je M. 100. Für die gleiche Orchester-Leistung, für die in dem großen und reichen Magdeburg nur M. 500 gezahlt wird, zahlen wir in Mainz trotz des um 9 Musiker schwächeren Orchesters M. 600, also M. 100 mehr.

9. Der Cäcilien-Verein zu Wiesbaden veranstaltet unter Mitwirkung des aus 50 Musikern bestehenden städtischen Kur-Orchesters Chor-Aufführungen und zahlt für eine der hiesigen gleichen Orchester-Leistung (Aufführung, Generalprobe und Vorprobe für Chor und Orchester) dem Musiker M. 12, somit einem Orchester in der Stärke des hiesigen: M. 576. Für jede weitere Probe erhält der Musiker M. 2.—.

Wenn wir noch erwähnen, daß auch Straßburg i. Elz. ein städtisches Orchester hat, das in den unter Leitung des städtischen Kapellmeisters, Prof. Fr. Stockhausen, von der Stadtverwaltung veranstalteten Chor-Aufführungen mitwirkt, weshalb ein Orchester-Honorar daselbst nicht zur Berechnung gelangt, dann haben wir die Verhältnisse in sämtlichen Städten mit städtischem Orchester berührt. Wir glauben aber auch noch auf einzelne maßgebende Städte hinweisen zu sollen, die keine städtischen Orchester haben, deren Orchester aber mit dem hiesigen verglichen werden kann, um aus den dort vorliegenden Verhältnissen den Nachweis führen zu können, daß die Behauptung, daß für die hier in Betracht kommende Orchesterleistung in anderen Städten mindestens der Betrag von M. 1000—1200 bezahlt werde, eine durchaus irige ist.

a) Bei den Aufführungen des Oratorienvereins in Cassel wirkt die aus 49 Musikern bestehende Hofkapelle mit. Für eine Aufführung finden regelmäßig zwei Orchesterproben unter Zuziehung des Chores und je nach Bedürfnis der Orchesterproben statt. Die Konzerte finden zum Besten des Wittwen- und Waisenfonds der königlichen Kapelle statt. Als Reinertrag eines Konzertes ist der Hofkapelle für ihre Gesamtleistung von dem Oratorienverein der Betrag von M. 500.— garantiert und noch niemals konnte der Kapelle ein höherer Betrag als die garantierte Summe von M. 500.— überwiesen werden.

b) Bei den Aufführungen der Singakademie in Dessau wirkt die 57 Mann starke Hofkapelle mit. Der Reinertrag jeder Aufführung wird zur Hälfte der Kasse der Singakademie, zur Hälfte der Wittwenkasse der Hofkapelle überwiesen. Der Betrag, der auf diese Weise für die Mitwirkung der Hofkapelle in einem Konzert in die Wittwenkasse fließt, schwankt zwischen M. 300 bis M. 600. Wir wollen noch beifügen, daß bei den großen anhaltischen Musikfesten ein Mitglied der Hofkapelle für eine Aufführung einschließlich aller Proben M. 10 Honorar und M. 5 Bekehrungskosten erhält.

c) Das Berliner Philharmonische Orchester, eine aus 63 Künstlern bestehende Orchester-Vereinigung allerersten Ranges, die aus der Mitwirkung in Konzerten ein Gewerbe macht und sich zu diesem Zwecke gebildet hat, erhält für seine Mitwirkung in einer Aufführung nebst einer Probe, einschließlich des nicht unbedeutenden Honorars des Dirigenten, M. 620 und für jede weitere Probe M. 200. Dieser Betrag erhöht sich auf M. 300, wenn die Probe öffentlich ist und auf M. 400, wenn die öffentliche Probe Abends stattfindet. Für die hier in Betracht kommende Thätigkeit würde das berühmte Berliner Philharmonische Orchester, nach Abzug der Vergütung für den ganzen Dirigenten und unter Berücksichtigung der größeren Stärke von 15 Musikern, weniger an Honorar erhalten, als wir in Mainz bisher zahlen.

Wir glauben aber auch auf die in Mainz selbst vorliegenden Verhältnisse hinweisen zu sollen, um die Richtigkeit unserer die Förderung absehenden Standpunktes zu begründen:

Der Theaterdirektor Steinbach veranstaltet im Laufe des Winters ausschließlich zum Zwecke des Verdienstes in Worms zwölf Opernvorstellungen, in welchen das hiesige städtische Orchester mitwirkt. Im Winter 1899/1900 zahlte Herr Theaterdirektor Steinbach an die Orchestermitglieder ein Honorar für ihre Mitwirkung in diesen 12 Vorstellungen, nach Abzug der Reisekosten, den Betrag von M. 3196; denn von diesem Betrage wurde gemäß § 7 Ziffer 7 der Satzungen vom 31. Dezember 1896 15% an den Orchesterpensionsfond abgeführt. Die Stadt Worms zahlt für jede Opernvorstellung an den gleichen Fond M. 100. Die Gesamtentlohnung des Orchesters einschließlich dieser Summe beträgt sonach für eine Opernvorstellung in Worms, bei welcher die Orchestermitglieder während des ganzen Nachmittags bis in die Nacht hinein von Mainz entfernt sind, M. 366,33%. Wenn unser Verein, der nicht des Verdienstes wegen, sondern nur aus künstlerischen Gründen Konzerte veranstaltet, für eine Aufführung, bei welcher die Orchestermitglieder an 3 Abenden 3—4 Stunden lang beschäftigt und deshalb vom städtischen Dienst während dieser Zeit befreit sind, M. 600 an die Stadt bezahlt, dann dürfte dieser Betrag ein mehr als ausreichender Betrag sein.

Die Stadtverwaltung Mainz veranstaltet unter Leitung des städtischen Kapellmeisters während des Winters Symphoniekonzerte, deren Reineinnahme in den letzten Jahren 1895/1900 M. 47405,90, deren Durchschnitts-Jahreseinnahme somit M. 9181,19 betrug. Wollte die Stadtverwaltung die Mitwirkung des Orchesters in einem Symphoniekonzert, für welches sicherlich durchschnittlich mehr als 2 Proben abgehalten

der

als

als



werden, mit M 800 veranschlagen, dann betrüge der Reinertrag von 10 Symphoniekonzerten M 1481.19 oder derjenige eines Konzertes M 148.12.

Die Stadtverwaltung überläßt dem Theaterdirektor, der den Theaterbetrieb als Gewerbe betreibt somit durch diesen Betrieb Geld verdienen will und muß, das städtische Orchester zum Anschlagspreis von M 40 000; es überwies nämlich die Stadt diesen einen Teil der städtischen Theatersubvention ausmachenden Betrag dem Orchesterfond, da sie gemäß § 22 des Theatervertrags vom 19. November 1900 die städtische Kapelle während der Theatersaison unentgeltlich dem Theaterdirektor zu theatralischen Aufführungen zur Verfügung stellen muß. Nach dem Verwaltungs-Rechnenschaftsbericht der Großh. Bürgermeisterei für die Zeit vom 1. April 1899 bis Ende März 1900 wurden in der Spielzeit vom 14. September 1899 bis 11. April 1900 222 Theatervorstellungen veranstaltet. Die Hälfte derselben waren Opern und Operetten, so daß in 111 Vorstellungen die städtische Kapelle zur Mitwirkung herangezogen war. Unter diesen Vorstellungen befanden sich Werke ~~von Wagner, Beethoven, Brahms, Liszt, Mendelssohn, Schumann, Schubert, Tchaikowsky, Wagner, Verdi, Puccini, Mascagni, Leoncavallo, Strauss, Bizet, Debussy, Ravel, Fauré, Saint-Saëns, Massenet, Gounod, Meyerbeer, Halévy, Spontini, Rossini, Donizetti, Bellini, Cilea, Pavesi, Giacomini, Mascagni, Leoncavallo, Strauss, Bizet, Debussy, Ravel, Fauré, Saint-Saëns, Massenet, Gounod, Meyerbeer, Halévy, Spontini, Rossini, Donizetti, Bellini, Cilea, Pavesi, Giacomini~~ die an die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Orchestermitglieder ganz außerordentlich große Anforderungen stellen. Der Theaterdirektor würde somit für die Mitwirkung des Orchesters in einer Vorstellung einschließlich aller so zahlreichen Proben nur eine Summe von M 365.50 leisten. In Wirklichkeit ist diese Summe noch kleiner, da in der angegebenen Zahl von 111 Vorstellungen die 12 Bühnenaufführungen mit Musik und die sogenannte Bühnenmusik in den übrigen zahlreichen Vorstellungen nicht enthalten sind.

Wir dürfen schließlich nochmals hervorheben, daß unser Verein ausschließlich künstlerische, erziehlische und deshalb ethische Zwecke verfolgt und nur aus diesen Gründen Konzerte veranstaltet, daß deshalb unser Verein mit vollem Rechte eine direkte Unterstützung seiner Bestrebungen von der Stadt erhoffen könnte. Unsere Stadtverwaltung hat es von jeher als ihre hervorragende Aufgabe betrachtet, alle Institute und Vereine, die in uneigennütziger Weise Bildungszwecke verfolgen, in nachhaltigster Weise zu unterstützen. Die Stadt Mainz gewährt heute z. B. dem Theaterunternehmen eine jährliche Unterstützung von M 97 740. In dieser Summe steckt weder die Verzinsung des mit M 1 895 160 als Vermögen aufgeführten Theatergebäudes, noch die Verzinsung des mit M 331 000 als Vermögen aufgeführten Theaterfundus. Wir erkennen vollständig die Nothwendigkeit dieser Unterstützungen; denn das Theater ist Bildungsaustalt und wird als solche auch geführt. Wenn wir auch für die Verwirklichung unserer Bestrebungen keine direkte pecuniäre Unterstützung verlangen, so dürfen wir doch wenigstens die Erwartung aussprechen, daß uns nicht solche Auflagen gemacht werden, die uns die Verfolgung unserer im Interesse unserer Vaterstadt ganz wesentlich gelegenen Bestrebungen erheblich erschweren, ja fast unmöglich machen. Wir erkennen dankbar an, daß sowohl die verehrliche Bürgermeisterei, wie auch die Stadtverordnetenversammlung in richtiger Erkenntnis von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit unserer Bestrebungen, uns die Erfüllung unserer schwierigen und mühevollen Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern suchten, und wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß dieses Verhältnis auch für alle Zukunft erhalten bleibt. Wir werden bestrebt sein uns des Wohlwollens der Stadtverwaltung dadurch würdig zu erweisen, daß wir uns bemühen werden, unsere Aufführungen immer vollkommener zu gestalten. Dies läßt sich aber nur dann erreichen, wenn wir öfter wie das bisher der Fall war, Orchesterproben abzuhalten im Stande sind. Neue Werke mit moderner Orchestrierung mit nur einer Orchesterprobe, bei welcher der Chor zugegen ist, aufzuführen, wie wir dies bisher ~~schon~~ mußten, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wie aus obiger Zusammenstellung erhellt, halten aber auch sämtliche Vereine bei neu aufzuführenden Werken mehr Orchesterproben ab, wie dies uns bisher möglich war.

Wir beantragen deshalb während des Winters außer den vertragsmäßigen drei Proben, weitere drei Proben gegen einen zu zahlenden Betrag von M 100 für jede Probe abzuhalten ~~zu halten~~. Ob wir sämtliche drei Proben während einer Saison gebrauchen, wird von der Auswahl der zur Ausführung gelangenden Werke abhängen. Wir werden uns selbstverständlich auf das Allernotwendigste beschränken und etwaige Proben nur an den Abenden abhalten, an welchen eine Opernvorstellung nicht gegeben wird. Eine weitere Begründung dieser durch die aufzuführenden Werke dringend gebotenen und auch im Interesse der Orchesterleistungen gelegenen Bitte dürfte nicht erforderlich sein.

Mainz, im März 1901.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand des Vereins Mainzer Liedertafel und Damenchorverein.

V dass uns gestattet wurde

An den verehrlichen Vorstand  
der Liedertafel und des Damenchorvereins  
in Mainz.

Frankfurt a. M.  
den 8. April 1905.

Mein Herr, ich habe mir ein Vergnügen  
an Ihrer, Herrn. Hof. Hof. Hof.  
Liedertafel. Konzert nicht beabsichtigt  
zu sein, sondern habe es  
als die Gründung von einem neuen  
Verein, welcher uns mit  
Herrn Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
den Herrn Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Am 25. Mai 1855, resp. der  
50 Personen ist in der Hof. Hof.  
Anleitung ist Herrn Hof. Hof. Hof.  
Herr Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
am Liedertafel-Konzert, und zwar  
Händel's Oratorium, Judas Maccabaeus  
zu hören, und wir in der Hof. Hof.  
Führung des Vereins auf ein Hof. Hof. Hof.







Unentgeltlich!

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Dienstag, den 5. März 1907, abends 7 Uhr  
im grossen Saale des Konzerthauses

### VII. Vereins-Konzert (Kammermusik-Konzert)

der Mainzer Kammermusik-Bläser-Vereinigung der Herren K. Beier (Flöte), R. Rosenthal (Oboe), K. Unger (Klarinette), A. Leisering (Horn), B. Valerius (Fagott) und des Herrn Direktors F. M. Voss (Klavier), unter freundlicher Mitwirkung des Mainzer Dom-Chores unter Leitung des Herrn Dom-Kapellmeisters A. Vogt.

#### PROGRAMM:

1. a. „Ecce Dominus veniet“ 5 st. (S. A. T. I. II. B.) Vittoria  
b. „Dies sanctificatus illuxit nobis“ 5 st. (S. A. T. I. II. B.) Croce
2. Preisgekröntes Quintett op. 40. für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Fritz Kauffmann  
Allegro con moto. — Scherzo molto vivace.  
Adagio. — Finale, Allegro con brio.
3. a. „Benedictus“ mit Hosanna aus der 6 stim. Messe „Ecce ego Joannes“ (S. A. T. I. II. Baryt. B. Benedictus ohne Baryt) Palestrina  
b. „O bone Jesu“ 6 st. (S. I. II. A. T. I. II. B.) Palestrina  
c. „Agnus Dei“ aus d. Messe „Ecce ego Joannes“ Palestrina
4. Quintett f. Oboe, Klarinette, Horn, Fagott u. Klav. Mozart.  
Largo, Allegro moderato.  
Larghetto.  
Rondo.
5. a. „Tui sunt coeli“ 5 st. (S. A. T. I. II. B.) Haller  
b. „Hodie Christus natus est“ 8 st. Palestrina  
I. Chor: S. I. II. A. I. B. I. (Chor der Engel)  
II. Chor: A. II. T. I. II. B. II (Chor der Menschen)  
„Engel und Menschen verkünden resp. preisen die Geburt des Erlösers“.

*Texte mit Gesängen sind umseitig abgedruckt.*

*Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsale die Hüte abzunehmen und dieserhalb den Weisungen der Türsteher Folge zu leisten.  
Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht auf die Künstler wird höflichst ersucht, das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes zu vermeiden. Die nach dem Podium zu gelegenen Saaltüren werden bei Beginn der letzten Nummer abgeschlossen und erst nach deren Schluss geöffnet.*

### VIII. Vereins-Konzert

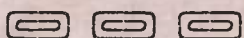
Mittwoch, den 13. März 1907, abends 7 Uhr

Messa da Requiem

für eine Solostimme, Chor, Orchester und Orgel von G. Sgambati.

Solist: Herr R. Breitenfeld, Opernsänger in Frankfurt a. M.

Orgel: Prof. F. W. Franke in Köln.







## Text der Gesänge.

1 a. Ecce Dominus veniet et omnes sancti ejus cum eo. Alleluja. Et erit in die illa lux magna. Alleluja. Siehe, der Herr wird kommen und alle seine Heiligen mit ihm. Alleluja. Und es wird an jenem Tage ein grosses Licht sein. Alleluja.

1 b. Dies sanctificatus illuxit nobis. Venite gentes et adorate Dominum, quia hodie descendit lux magna in terris. Haec dies, quam fecit Dominus, exultemus et laetemur in ea. Angebrochen ist der heilige Tag der Gnaden. Kommet, Ihr Völker, betet an den Herrn; denn das grosse Licht ist heute auf Erde erschienen. Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasst uns an ihm frohlocken und uns freuen!

3 a. Benedictus, qui venit in nomine Domini! Hosanna in excelsis! Gebenedeit, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

3 b. O bone Jesu, exaudi me et ne permittas me separari a te; ab hoste maligno defende me; in hora mortis meae voca me et pone me juxta te, ut cum angelis et sanctis tuis laudem te Dominum salvatorem meum in saecula saeculorum, Amen. O gütiger Jesus, erhöre mich und lass nicht zu, dass ich von Dir getrennt werde; vor dem bösen Feinde beschirme mich, in meiner Todesstunde berufe mich und stelle mich zu Deiner Rechten, damit ich mit Deinen Engeln und Auserwählten Dich lobe, Dich meinen Herrn und Erlöser in alle Ewigkeit, Amen.

3 c. I. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. II. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, donano bis pacem. I. Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! II. Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

5 a. Tui sunt coeli et tua est terra; orbem terrarum et plenitudinem ejus tu fundasti; justitia et judicium praeparatio sedis tuae. „Dein sind die Himmel und Dein ist die Erde; den Erdkreis und seine Fülle hast Du gegründet; Gerechtigkeit und Gericht sind die Zurichtung (Fundament) Deines Thrones.“ (Ps. 88.)

5 b. Hodie Christus natus est, noë! Hodie salvator apparuit, noë! Hodie in terra canunt angeli, laetantur archangeli, noë! Hodie exultant justi dicentes: Gloria in excelsis Deo! Noë! Heute ist Christus geboren, Noë! Heute der Erlöser erschienen, Noë! Heute singen Engel auf Erden und freuen sich die Erzengel, Noë! Heute frohlocken die Gerechten und rufen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Noë! (Noë ist ein Jubelruf für die Weihnachtszeit.)

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, 10. Oktober 1903, Abends 7 Uhr

# I. Vereins-Konzert

(Kammermusik-Konzert)

des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. H. Heermann, F. Bassermann, A. Rebner und Professor H. Becker, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn A. Stermans, Konzertsänger in Wiesbaden und des Frä. Lina Mayer, Pianistin in Frankfurt a. M.

## PROGRAMM.

1. Streichquartett Es-dur, No. 3 . . . . . MOZART
  - a. Allegro ma non troppo.
  - b. Andante con moto.
  - c. Menuetto-Allegretto.
  - d. Allegro vivace.
2. a. „An die Musik“ . . . . . }
  - b. „Der Schiffer“ . . . . . }
  - c. „Trockne Blumen“ . . . . . }
  - d. „Der Musensohn“ . . . . . }
 SCHUBERT
3. Streichquartett E-moll . . . . . G. VERDI
  - a. Allegro.
  - b. Andantino.
  - c. Prestissimo.
  - d. Fuga Allegro assai mosso.
 (geboren 9. Oktober 1813)
4. a. „Feldeinsamkeit“ . . . . . JOH. BRAHMS
  - b. „Ach weh mir, unglücklichem Mann“ . . . . . RICH. STRAUSS
  - c. „Der Nöck“ . . . . . C. LÖWE

*Der Text der Gesänge ist umseitig abgedruckt.*

## II. Vereins-Konzert: Mittwoch, den 4. November 1903, Abends 7 Uhr.

Kammermusik-Konzert der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister A. Stauffer, H. Zitzmann, L. Ruffin und R. Vollrath, unter freundlicher Mitwirkung der Mainzer Bläser-Kammermusik-Vereinigung der Herren F. M. Voss (Klavier), R. Rosenthal (Oboe), K. Unger (Klarinette), R. Lindenhahn (Horn) und Br. Valerius (Fagott).

1. Quartett Es-dur op. 74; 2. Quintett op. 16 für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (op. 71); 3. Quartett D-dur op. 18 No. 3. Sämtliche Kompositionen von Beethoven.



# Texte der Gesänge.

## 1a. An die Musik.

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,  
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,  
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,  
Hast mich in eine bessere Welt entrückt.

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,  
Ein süßer heiliger Akkord von dir  
Den Himmel besser Zeiten mir erschlossen,  
Du holde Kunst, ich danke dir dafür.

(Schober.)

## 1b. Der Schiffer.

Friedlich lieg' ich hingegossen,  
Lenke hin und her das Ruder,  
Atme kühl im Licht des Mondes,  
Träume süß im stillen Mute.  
Schaue in die blanken Fluten,  
Wo die Sterne lieblich schimmern,  
Spiele wieder mit dem Ruder.

Sässe doch das blonde Mägdlein  
Vor mir auf dem Bänkchen ruhend,  
Sänge schmachend zarte Lieder,  
Himmlisch wär mir dann zu Mute,  
Liess mich necken von dem Kinde,  
Wieder tändelnd mit der Guten.

Friedlich lieg' ich hingegossen,  
Träume süß im stillen Mute,  
Atme kühl im Licht des Mondes,  
Führe hin und her das Ruder.

(Schlegel.)

## 1c. Trockene Blumen.

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab,  
Euch soll man legen mit mir ins Grab.  
Wie seht ihr alle mich an so weh,  
Als ob ihr wüsstet, wie mir gescheh.  
Ihr Blümlein alle, wie welke, wie blass,  
Ihr Blümlein alle, wovon so nass?

Ach, Tränen machen nicht maiengrün,  
Machen tote Liebe nicht wieder blühn.  
Und Lenz wird kommen und Winter wird gehn;  
Und Blümlein werden im Grase stehn,  
Und Blümlein liegen in meinem Grab,  
Die Blümlein alle, die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt am Hügel vorbei  
Und denkt im Herzen, der meint es treu,  
Dann Blümlein alle heraus, heraus,  
Der Mai ist gekommen, der Winter ist aus.

(C. Müller.)

## 1d. Der Musensohn.

Durch Feld und Wald zu schweifen,  
Mein Liedchen wegzupfeifen,  
So geht's von Ort zu Ort!  
Und nach dem Takte reget,  
Und nach dem Mass bewegt  
Sich alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten  
Die erste Blum' im Garten,  
Die erste Blüt' am Baum.  
Sie grüssen meine Lieder,  
Und kommt der Winter wieder,  
Sing ich noch jenen Traum.

Ich sing' ihn in der Weite,  
Auf Eises Läng' und Breite,  
Da blüht der Winter schön!  
Auch diese Blüte schwindet  
Und neue Freude findet  
Sich auf bebauten Höhn.

Denn wie ich bei der Linde  
Das junge Völkchen finde,  
Sogleich erreg' ich sie.  
Der stumpfe Bursche bläht sich,  
Das steife Mädchen dreht sich  
Nach meiner Melodie.

Ihr gebt den Sohlen Flügel  
Und treibt durch Tal und Hügel  
Den Liebling weit von Haus.  
Ihr lieben holden Musen,  
Wann ruh' ich ihr am Busen  
Auch endlich wieder aus?

(Göthe.)

## 2a. Feldeinsamkeit.

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras  
Und sende lange meinen Blick nach oben,  
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlass,  
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weissen Wolken zieh'n dahin  
Durch's tiefe Blau wie schöne stille Träume,  
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin  
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

(H. Almers.)

## 2b. Ach weh, mir unglücklichem Mann.

Ach weh, mir unglücklichem Mann,  
Dass ich Geld und Gut nicht habe,  
Sonst spannt' ich gleich vier Schimmel an  
Und führ' zu dir im Trabe.

Und käm' ich an dein kleines Haus,  
Tät' ich mit der Peitsche schlagen,  
Da gucktest du zum Fenster 'naus:  
Was willst du? tätst du fragen.

Ich putzte sie mit Schellen aus,  
Dass du mich hörst' von weitem,  
Ich steckt' ein'n grossen Rosenstrauss  
An meine linken Seiten.

Was soll der grosse Rosenstrauss,  
Die Schimmel an dem Wagen?  
Dich will ich, rief' ich, komm heraus!  
Da tätst du nimmer fragen.

Nun Vater, Mutter, seht sie an  
Und küsst sie rasch zum Scheiden,  
Weil ich nicht länger warten kann,  
Meine Schimmel woll'ns nicht leiden.

(Felix Dahn.)

## 2c. Der Nöck.

Es tönt des Nöcken Harfenschall:  
Da steht der wilde Wasserfall,  
Umschwebt mit Schaum und Wogen  
Den Nöck im Regenbogen.  
Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen  
Und atmend horcht die Nachtigall.

„O Nöck, was hilft das Singen dein?  
Du kannt ja doch nicht selig sein! —  
Was soll dein Singen taugen? —“  
Der Nöck erhebt die Augen:  
Sieht an die Kleinen,  
Beginnt zu weinen.  
Und senkt sich in die Flut hinein.

Da rauscht und braust der Wasserfall,  
Hoch fliegt hinauf die Nachtigall.  
Die Bäume beben mächtig  
Die Gipfel grün und prächtig.  
O weh! es haben  
Die wilden Knaben  
Den Nöck betrübt im Wasserfall.

„Komm wieder, Nöck, du singst so schön,  
Wer singt, kann in den Himmel geh'n!  
Du wirst mit deinem Singen  
Zum Paradiese dringen!  
O komm, es haben  
Gescherzt die Knaben,  
Komm wieder, Nöck und singe schön!“

Da tönt des Nöcken Harfenschall,  
Und wieder steht der Wasserfall,  
Umschwebt von Schaum und Wogen  
Den Nöck im Regenbogen.  
Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen,  
Und atemlos horcht die Nachtigall.

Es spielt der Nöck und singt mit Macht  
Von Meer und Erd und Himmelspracht.  
Mit Singen kann er lachen  
Und selig weinen machen.  
Der Wald erbebet,  
Die Sonn' entschwebet,  
Er singt bis in die Sternennacht.

(A. Kopisch.)





# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Mittwoch, den 3. November 1909, abends 7 Uhr  
im grossen Saale des Konzerthauses

## II. Vereins-Konzert

Lieder-Abend von Prof. Joh. Messchaert,  
Konzertsänger in München.

Am Klavier: Herr Arnold Krögel, Professor am Konservatorium in Köln.



## PROGRAMM

### I. Fritz Kauffmann

- a) „Nachtgesang“
- b) „Vision“
- c) „Kennst du das Leid“
- d) „Sturm“

### II. Joh. Brahms

- a) „Die Mainacht“
- b) „Bei Dir sind meine Gedanken“
- c) „Nicht mehr zu Dir zu gehen“
- d) „In Waldeinsamkeit“

### III. Rob. Schumann

„Dichterliebe“

Der Ibach-Konzertflügel ist aus dem Lager der Herren Gebrüder Schulz  
Grosse Bleiche 27 <sup>1</sup>/<sub>10</sub>

## III. Vereins-Konzert: Samstag, den 4. Dezember 1909, abends 7 Uhr

Programm: 1. „Das Lied von Werden und Vergehen“, für Chor, Orchester und Orgel, op. 22, Dichtung und Musik von W. de Haan; 2. „Die Allmacht“ von Schubert mit Orchesterbegleitung; 3. „Liebe“, drei a Capella-Gesänge für gemischten Chor von P. Cornelius; 4. a) „Trennung“ von Berlioz; b) „Schlaf ein, holdes Kind“ von R. Wagner; c) „Die heiligen drei Könige aus Morgenland“ von R. Strauss; d) „Maiwunder“ von O. Naumann; 5. „Italienische Serenade“ für Orchester von Hugo Wolf; 6. a) „Elfenlied“ für Frauen-Chor mit Sopransolo; b) „Der Feuerreiter“ für gemischten Chor von Hugo Wolf. Solistin: Frau Kammersängerin Emilie Herzog aus Berlin (Sopran).

Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsale die Hüte abzunehmen und dieserhalb den Weisungen der Türsteher Folge zu leisten. Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht auf die Künstler wird höflichst ersucht, das Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes und vor Schluss des Werkes zu vermeiden. Die nach dem Podium zu gelegenen Saalfüren werden bei Beginn der letzten Nummer abgeschlossen und erst nach deren Schluss geöffnet.



# Liedertexte.

## I. Fritz Kauffmann.

### Ia. Nachtgesang.

Die Sterne leuchten am Himmel  
Es blinken die Wellen im See,  
Es lockt und es grüsst aus der Tiefe,  
Es grüsst und es winkt aus der Höh.

Und leise flüstern die Lüfte,  
Da schauert in Wonne der See,  
Rings heilige selige Liebe,  
Nur mir im Herzen das Weh!

Die Sterne, sie wandeln am Himmel,  
Die Wellen, sie ziehn durch den See;  
Was kümmert es sie, ob auf Erden  
Ein Herz in Liebe vergeh!

Rob. Reinick.

### Ib. Vision.

Beim grossen Gott! Das ist nicht gut,  
Dass Du zur Nachtzeit bei mir erscheinst,  
Denn in den Adern stockt mein Blut,  
Wenn Du so leise, so schluchzend weinst.

Bleib' nur im kalten, im einsamen  
Grab,  
Nicht länger bleibst du dort allein:  
All meine Gedanken eilen hinab,  
Zu Dir, um bei Dir zu sein.

Du schüttelst das Haupt, blickst bloss  
und krank,  
Und zitterst vor Frost? Ich weiss, ach  
weiss,  
Dass keine Träne Dein Grab durchdrang,  
Und doch war jede so glühend heiss!

Fritz Boré.

### Ic. Kennst Du das Leid?

Kennst Du das Leid, wenn kaum ent-  
schlafen,  
Aus irrem Traum das Herz erwacht,  
Wund von den Pfeilen, die es trafen,  
Kennst Du die Sehnsucht in der Nacht?

Ein Schatten kommt, Du fühlst den  
Schimmer,  
Du rufst ihn, dann zerfliesst er sacht,  
Und bis zum Morgen schläfst Du nimmer,  
Kennst Du die Sehnsucht in der Nacht?

Karl Stieler.

### Id. Im Sturm.

Das braust und stöhnt im Waldgehege,  
Es kracht der Baum, die Wolken weh'n;  
Ich gehe schweigend meiner Wege,  
Ich hab's gelernt, im Sturm zu geh'n!

Die Wogen sprüh'n empor, die weissen,  
Der See heult und der Nordwind brüllt.  
Sturm willst du mir vom Herzen reissen  
Auch noch das Leid, das mich erfüllt?

Ich geb' dir's nicht, ich press' die Arme  
Um dies gequälte volle Herz.  
Erbarmungsloser Sturm, erbarme dich  
meiner!

Lass mir meinen Schmerz!

Karl Stieler.

## II. Joh. Brahms.

### Ila. Die Mainacht.

op. 43, Nr. 2.

Wann der silberne Mond durch die  
Gesträuche blinkt,  
Und sein schlummerndes Licht über  
den Rasen streut,  
Und die Nachtigall flötet,  
Wand'l ich traurig von Busch zu Busch.

Überhüllet vom Laub girret ein Tauber-  
paar  
Sein Entzücken mir vor; aber ich  
wende mich,  
Suche dunklere Schatten,  
Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie  
Morgenrot  
Durch die Seele mir strahlt, find' ich  
auf Erden dich?  
Und die einsame Träne bebt  
Mir heisser, heisser die Wang' herab.  
Hölty.

### Iib. Bei Dir sind meine Gedanken.

op. 95, Nr. 2.

Bei Dir sind meine Gedanken  
Und flattern um Dich her;  
Sie sagen, sie hätten Heimweh,  
Hier litt' es sie nicht mehr.

Bei Dir sind meine Gedanken  
Und wollen von Dir nicht fort;  
Sie sagen, das wär' auf Erden  
Der allerschönste Ort.

Sie sagen, unlösbar hielte  
Dein Zauber sie festgebannt;  
Sie hätten an Deinen Blicken  
Die Flügel sich verbrannt.

Hahn.

### Iic. Nicht mehr zu Dir zu gehen.

op. 32, Nr. 2.

Nicht mehr zu Dir zu gehen  
Beschluss ich und beschwor ich,  
Und gehe jeden Abend,  
Denn jede Kraft und jeden Halt verlor ich.

Ich möchte nicht mehr leben,  
Möcht' Augenblicks verderben,  
Und möchte doch auch leben  
Für Dich, mit Dir, und nimmer, nimmer  
sterben.

Ach, rede, sprich ein Wort nur,  
Ein einziges, ein klares;  
Gib Leben oder Tod mir,  
Nur Dein Gefühl enthülle mir, Dein  
wahres!  
G. Fr. Daumer.

## II d. In Waldeseinsamkeit.

op. 85, Nr. 6.

Ich sass zu Deinen Füssen  
In Waldeseinsamkeit;  
Windesatmen, Sehnen  
Ging durch die Wipfel breit.

In stemmem Ringen senkt' ich  
Das Haupt in Deinen Schoß,  
Und meine bebenden Hände  
Um Deine Knie ich schloss.

Die Sonne ging hinunter,  
Der Tag verglühete all,  
Ferne, ferne, ferne  
Sang eine Nachtigall.

Karl Lemcke.

## III. Robert Schumann.

### Dichterliebe.

Lieder-Zyklus aus dem „Buch der Lieder“ von Heinrich Heine.

I.  
Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.  
Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen,  
Da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.

II.  
Aus meinen Tränen spriessen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.  
Und wenn Du mich lieb hast, Kindchen,  
Schenk' ich Dir die Blumen all,  
Und vor Deinem Fenster soll klingen,  
Das Lied der Nachtigall.

III.  
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die  
Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne;  
Ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die  
Eine.

IV.  
Wenn ich in Deine Augen seh',  
So schwindet all mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küsse Deinen Mund,  
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an Deine Brust,  
Komm's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn Du sprichst: ich liebe Dich!  
So muss ich weinen bitterlich.

V.  
Ich will meine Seele tauchen  
In den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.  
Das Lied soll schauern und beben,  
Wie der Kuss von ihrem Mund  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süsser Stund'!

VI.  
Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Well'n,  
Mit seinem grossen Dome,  
Das grosse heilige Köln.  
Im Dom da steht ein Bildnis,  
Auf goldenem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hinein gestrahlt.  
Es schweben Blumen und Englein  
Um uns're liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wanglein,  
Die gleichen der Liebsten genau.

VII.  
Ich grolle nicht, und wenn das Herz  
auch bricht,  
Ewig verlornes Lieb,  
Ich grolle nicht.  
Wie Du auch strahlst in Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in Deines Herzens  
Nacht,

Das weiss ich längst.  
Ich grolle nicht, und wenn das Herz  
auch bricht,  
Ich sah Dich ja im Traume,  
Und sah die Nacht in Deines Herzens  
Räume,  
Und sah die Schlang', die Dir am  
Herzen frisst,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr Du elend  
bist.

VIII.  
Und wüssten's die Blumen, die kleinen,  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz,  
Und wüssten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie liessen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.  
Und wüssten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,  
Sie kämen aus ihrer Höhe  
Und sprächen Trost mir ein,  
Sie alle können's nicht wissen,  
Nur Eine kennt meinen Schmerz;  
Sie hat ja selbst zerrissen, zerrissen  
mir das Herz.

IX.  
Das ist ein Flöten und Geigen, Trom-  
peten schmettern darein;  
Da tanzt wohl den Hochzeitstagen die  
Herzallerliebste mein,  
Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schallmei'n!  
Dazwischen schluchzen und stöhnen  
Die lieblichen Engelein.



Mainzer

# Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, den 13. März 1909, abends 7 Uhr

im großen Saale des Konzerthauses

## VII. Vereins-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters O. Naumann und unter Mitwirkung des städtischen Orchesters.

# Die Schöpfung

Oratorium in drei Abteilungen für Soli, Chor, Orchester und Orgel

von

Josef Haydn.

Zum Gedächtnis des 100jährigen Todestages des Meisters. † 31. Mai 1809.

Solisten:

Gabriel: Frau Kammerfängerin Hermine Bosetti, Hofopernfängerin in München.  
Eva: Herr Kammerfänger Ludwig Heß, Konzertfänger in München.  
Uriel: Herr Hans Vaterhaus, Konzertfänger in Frankfurt a. M.  
Rafael: Herr Hans Vaterhaus, Konzertfänger in Frankfurt a. M.  
Adam: Herr Hans Vaterhaus, Konzertfänger in Frankfurt a. M.

Orgel: Herr Professor F. W. Franke in Köln.

Zwischen dem ersten und zweiten Teile: Pause von 10 Minuten.

Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsaale die Hüte abzunehmen und dieselben den Weisungen der Türsteher Folge zu leisten.

Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht für die Künstler wird höflichst ersucht, das Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes und vor Schluß des Werkes zu vermeiden. Die nach dem Podium zu gelegenen Saaltüren werden bei Beginn der letzten Nummer abgeschlossen und erst nach deren Schluß geöffnet.

X.

Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzdrang.  
Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergroßes Weh!

XI.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen Andern erwählt;  
Der Andre liebt eine Andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.  
Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.  
Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passieret,  
Dem bricht das Herz entzwei.

XII.

Am leuchtenden Sommermorgen  
Geh' ich im Garten herum.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Und schau'n mitleidig mich an:  
Sei unsrer Schwester nicht böse,  
Du trauriger, blasser Mann.

XIII.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, Du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', Du verliessest mich.  
Ich wachte auf und ich weinte  
Noch lange bitterlich.  
Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, Du wärest mir noch gut,  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.

XIV.

Allnächtlich im Traume seh' ich Dich,  
Und sehe Dich freundlich grüssen,  
Und laut aufweinend stürz' ich mich  
Zu Deinen süßen Füßen.  
Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfchen,  
Aus Deinen Augen schleichen sich  
Die Perlentränenröpfchen.  
Du sagst mir heimlich ein leises Wort,  
Und gibst mir den Strauss von  
Cypressen.  
Ich wache auf, und der Strauss ist fort,  
Und 's Wort hab' ich vergessen.

XV.

Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weisser Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland,  
Wo bunte Blumen blühen  
Im gold'nen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen,  
Mit bräutlichem Gesicht;  
Und grüne Bäume singen  
Uralte Melode'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;  
Und Nebelbilder steigen  
Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren, wirren Kreis;  
Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein,  
Und seltsam, in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.  
Ach, könnt' ich dort hinkommen,  
Und dort mein Herz erfreu'n,  
Und aller Qual entnommen,  
Und frei und selig sein.  
Ach, jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum,  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

XVI.

Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume, böse und arg,  
Die lass't uns jetzt begraben,  
Holt einen grossen Sarg.  
Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht was;  
Der Sarg muss sein noch grösser  
Wie's Heidelberger Fass.  
Und holt eine Totenbahre,  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muss sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.  
Und holt mir auch zwölf Riesen  
Die müssen noch stärker sein,  
Als wie der starke Christoph,  
Im Dom zu Köln am Rhein.  
Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem grossen Sarge  
Gebührt ein grosses Grab.  
Wisst ihr, warum der Sarg wohl  
So gross und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.





# Die Schöpfung.

Als vollendeter Typus des klassisch-Volkstümlichen darf Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ gelten, das schon bei seinem ersten Erscheinen mit beispiellosem Beifall aufgenommen wurde und das die unbestrittene Popularität bis auf den heutigen Tag bewahrt hat. Das Oratorium entstand in der Zeit von 1796—1798 als das Werk eines fast siebenjährigen Mannes, das seiner unverwundlichen Jugendfrische, seiner sonnigen Klarheit, seiner musikalischen Gedankenfülle und seiner bezaubernden Melodik wegen noch heute die allgemeine Bewunderung der gebildeten Welt erregt. Die erste Anregung zur Komposition erhielt Haydn bei seinem zweiten Aufenthalt in England 1795. Vor seiner Heimreise erhielt er von seinem Freund, dem englischen Konzertunternehmer Salomon, einen von einem gewissen Vidley nach dem ersten Buch Mose und Milton's „Verlorenem Paradies“ zusammengestellten, ursprünglich für den inzwischen verstorbenen Komponisten Händel bestimmten Text, der in Wien von seinem Freunde, dem kaiserlichen Bibliothekar Baron van Swieten, ins Deutsche übertragen, gekürzt und eingerichtet wurde. Mit größtem Eifer ging Haydn an die Bearbeitung des Werkes. Er, der durch innige und aufrichtige Frömmigkeit ausgezeichnet war, pflegte zu sagen, daß er nie so fromm gewesen sei, als bei der Komposition der „Schöpfung“, daß er täglich auf den Knien gelegen und Gott gebeten habe, ihn für sein Werk stärken zu wollen.

Die erste Aufführung der „Schöpfung“ fand im Palaste des Fürsten Schwarzenberg in Wien den 29. April 1798 vor einer ausserwählten eingeladenen Zuhörerschaft, die erste öffentliche Aufführung an Haydn's Namenstag den 19. März 1799 im National-Theater in Wien statt. Bald wurde das Werk allüberall aufgeführt und blieb dem Komponisten bis an sein Lebensende eine ununterbrochen sprudelnde Quelle von äußeren Auszeichnungen. In Mainz wurde das Werk zuerst am 23. September 1839 aufgeführt.

Dem Werke geht eine Orchester-Einleitung voraus, die dem Titel nach „Die Vorstellung des Chaos“ geben will, in welchem die Erde lag, ehe das Wort des Schöpfers erklang und die das Dürer-Leere und Unbefriedigte des Begriffes treffend andeutet. Auf die Einleitung folgt die Erzählung der Schöpfungsgeschichte, in dessen Vortrag sich die drei Erzengel Rafael (Bass), Uriel (Tenor) und Gabriel (Sopran) ablösen. Der Chor tritt bisweilen erzählend, bisweilen lobpreisend hinzu. Die sechs Tagewerke, in welchen Gott der Herr die Welt erschuf, ziehen in einer Reihe von Bildern vorüber. Der erste Teil des Werkes enthält die vier ersten Schöpfungstage und schildert uns die Erschaffung des Lichtes, der Elemente, der Pflanzen und Gestirne. Der überwältigende Ausdruck der weltberühmten Stelle „Es ward Licht“ ist für manchen Tondichter bis auf Wagner herab vorbildlich geworden. Der Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ hat den Ruhm der „Schöpfung“ mehr als irgend eine andere Nummer des Werkes in die weitesten Kreise des Volkes hineingetragen; er bildet eines der populärsten Fragmente der Oratorienliteratur. Die Schöpfung des fünften Tages, welche den zweiten Teil des Oratoriums eröffnet, wird in der umgekehrten Reihenfolge des biblischen Berichtes dargestellt. Die gefiederten Bewohner der Luft gehen der Schöpfung des Wassergetiers voraus. Den breitesten Platz im Oratorium nimmt das Werk des sechsten Tages ein, welches die Erschaffung der lebenden Geschöpfe des Erdbodens, zuletzt diejenige des ersten Menschenpaares umfaßt. Den Eintritt des Menschen, des geistbegabten Ebenbildes Gottes, in die Schöpfung feiert Uriel (Tenor) mit der Arie „Mit Würd' und Hoheit angetan“. Den Schluß des Schöpfungswerkes besingen die himmlischen Heerscharen mit der großen Chorszene „Vollendet ist das große Werk“. Die Szenen des Paradieses, welche den dritten Teil des Oratoriums ausfüllen, zeigen uns das erste Menschenpaar im Dienste seines Gottes und als liebende Gatten im Genuß der herrlichen Natur. Adam und Eva treten selbst redend auf, weshalb die Duettform in diesem Teile vorherrschend ist. Mit einer mächtigen Dank-Hymne an den Schöpfer schließt das Werk ab.

## Erster Teil.

### Einleitung. Die Vorstellung des Chaos.

#### Rezitativ (Rafael).

Am Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

#### Chor.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

#### Rezitativ (Uriel).

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

#### Arie (Uriel).

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:  
Der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.  
Erstarrt entflieht der Höllegeist's Schar  
In des Abgrunds Tiefen hinab  
Zur ewigen Nacht.

#### Chor.

Verzweiflung, Mut und Schrecken  
Begleiten ihren Sturz,  
Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

#### Rezitativ (Rafael).

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmamente waren, von den Gewässern, die ober dem

Firmamente waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken; die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte flockige Schnee.

#### Solo (Gabriel) mit Chor.

Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

#### Rezitativ (Rafael).

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockene Land Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, daß es gut war.

#### Arie (Rafael).

Rollend in schäumenden Wellen  
Bewegt sich ungestüm das Meer.  
Hügel und Felsen erscheinen,  
Der Berge Gipfel steigt empor.  
Die Fläche, weit gedehnt,  
Durchläuft der Strom in mancher Krümme;  
Leise rauschend gleitet fort  
Im stillen Tal der helle Bach.

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Vereins = Jahr 1908/1909

Eintritts = Karte zum VII. Vereins = Konzert

links Gallerie = Loge Platz № 031 links

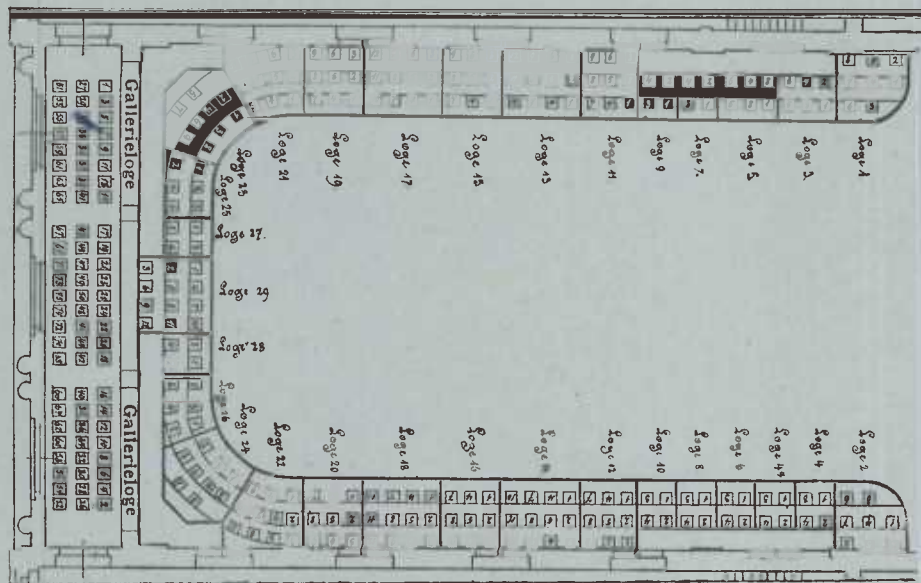
Der Plan des Konzertraumes ist auf der Rückseite.

Diese Karte ist beim Eintritt abzugeben.

Die Garderobe befindet sich vor der Loge.

Ph. v. Zabern, Mainz





### Rezitativ (Gabriel).

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

### Arie (Gabriel).

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergözung dar;  
Den anmutsvollen Blick  
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck:  
Hier duften Kräuter Balsam aus,  
Hier sproßt den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,  
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

### Rezitativ (Ariel).

Und die himmlischen Heerscharen verkündigen den dritten Tag. Gott preisend und sprechend:

### Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,  
Laßt euren Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott.  
Denn er hat Himmel und Erde  
Bekleidet in herrlicher Pracht.

## Zweiter Teil.

### Rezitativ (Gabriel).

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben und Vögel, die über die Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

### Arie (Gabriel).

Auf starkem Fittige schwinget sich der Adler stolz  
Und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
Und Liebe girt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Rehle:  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
Noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

### Rezitativ (Rasael).

Und Gott schuf große Wallfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle und mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch, und füllt auf jedem Aste! Mehret Euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott.

### Rezitativ (Rasael).

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tages.

### Terzett (Gabriel, Ariel, Rasael).

In holber Anmut stehen,  
Mit jungem Grün geschmückt,  
Die wogigen Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt  
In fließendem Krystall  
Der kühnende Bach hervor.  
In frohen Kreisen schwebt,  
Sich wiegend in der Luft,  
Der munteren Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
Erhöht im Wechselflug  
Das goldne Sonnenlicht.  
Das helle Raß durchblitzt der Fisch  
Und windet sich in stetem Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
Wälzt sich Leviathan  
Auf schäumender Well' empor.  
Wie viel find deiner Werk', o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl?

### Rezitativ (Ariel).

Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

### Rezitativ (Ariel).

In vollem Glanze steigt jetzt  
Die Sonne strahlend auf,  
Ein wonnevoller Bräutigam,  
Ein Riese stolz und froh.  
Zu rennen seine Bahn.  
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer  
Schleicht der Mond die stille Nacht hindurch;  
Den ausgedehnten Himmelsraum  
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.  
Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag,  
Mit himmlischem Gesang seine Macht anrufend also

### Chor und Solo-Terzett.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament:  
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,  
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht;  
In alle Welt ergeht das Wort,  
Jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

### Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht  
Und ewig bleibt sein Ruhm.

### Rezitativ (Rasael).

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art, Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

### Rezitativ (Rasael).

Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art in vollem Wuchs und ohne Zahl; vor Freude brüllend steht der Löwe da; hier schießt der gelenkige Tiger hervor; das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch; mit fliegender Mahne springt und wieh'rt voll Mut und Kraft das edle Roß.  
Auf grünen Matten weidet schon das Kind  
In Herden abgeteilt;  
Die Triften deckt, als wie gesät,  
Das wollenreiche, sanfte Schaf.  
Wie Staub verbreitet sich  
In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten.  
In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

### Arie (Rasael).

Nun scheint in vollem Glanz der Himmel,  
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,  
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,  
Den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht:  
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
Das Gottes Werke dankbar seh'n,  
Des Herren Güte preisen soll.

### Rezitativ (Ariel).

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

### Arie (Ariel).

Mit Würd' und Hoheit angetan,  
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,  
Gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch,  
Ein Mann, und König der Natur.  
Die breit gewölbt erhabne Stirn  
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,



Und aus dem hellen Blitze strahlt  
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinem Busen schmieget sich,  
Für ihn, aus ihm geformt.  
Die Gattin hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,  
Des Frühlings reizend Bild.  
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitativ (Rasael).

Und Gott sah jedes Ding, das er gemacht hatte, und es  
war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des  
sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor.

Vollendet ist das große Werk;  
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.  
Auch unsere Freud' erschalle laut,  
Des Herren Lob sei unser Lied.

Terzett (Gabriel, Ariel, Rasael).

Zu dir, o Herr! blickt alles auf.  
Um Speise fleht dich alles an,  
Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.  
Du wendest ab dein Angesicht,  
Da bebet alles und erstarrt.  
Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.  
Den Odem hauchst du wieder ein,  
Und neues Leben sproßt hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor.

Vollendet ist das große Werk.  
Des Herren Lob sei unser Lied.  
Alles lobe seinen Namen,  
Denn er allein ist hoch erhaben. Halleluja.

### Dritter Teil.

Rezitativ (Ariel).

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der  
Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölke strömt reine  
Harmonie zur Erde herab. Seht das beglückte Paar, wie Hand  
in Hand es geht; aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks  
Gefühl, bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob.  
Rast unsere Stimmen dann sich mengen in ihr Lied!

Duett (Adam und Eva) mit Chor.

Von deiner Güte, o Herr und Gott,  
Ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt so groß, so wunderbar,  
Ist deiner Hände Werk.  
Gesegnet sei des Herren Macht.  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.  
Der Sterne hellster, o wie schön  
Verkündest du den Tag!  
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,  
Des Weltalls Seel und' Aug'.  
Macht kund auf eurer weiten Bahn  
Des Herren Macht und seinen Ruhm.  
Und du, der Mächte Fierd' und Trost,  
Und all' das strahlend' Heer,  
Verbreitet überall sein Lob  
In eurem Chorgesang.  
Ihr Elemente, deren Kraft  
Stets neue Formen zeugt,  
Ihr Dünst' und Nebel,  
Die der Wind versammelt und vertreibt,  
Lobsinget alle Gott, dem Herrn.  
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht!  
Sanft rauschend lobt ihr Quellen ihn.  
Den Wipfel neigt ihr Bäum'.  
Ihr Pflanzen duftet, Blumen, haucht  
Ihm euern Wohlgeruch.  
Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
Und ihr, die niedrig kriecht,  
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
Und ihr, im tiefen Raß;  
Ihr Tiere preiset alle Gott,  
Ihn lobe, was nur Odem hat.  
Ihr dunkeln Hain', ihr Berg' und Tal,  
Ihr Zeugen uns'res Danks,  
Ertönen sollt ihr früh' und spät  
Von unserm Lobgesang.  
Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.  
Dich beten Erd' und Himmel an,  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ (Adam).

Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir  
gedankt; nun folge mir, Gefährtin meines Lebens, ich leite dich,  
und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder  
überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück der  
Herr uns zugebacht. Ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz  
und Sinn, komm, komm, folge mir; ich leite dich.

Rezitativ (Eva).

O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein  
All', dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt und  
ihm gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

Duett (Adam und Eva).

Holde Gattin, dir zur Seite  
Fließen sanft die Stunden hin,  
Jeder Augenblick ist Wonne,  
Keine Sorge trübet sie.  
Teurer Gatte, dir zur Seite  
Schwimmt in Wonne mir das Herz,  
Dir gewidmet ist mein Leben,  
Deine Liebe ist mein Lohn.  
Der tauende Morgen, o wie ermuntert er,  
Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie,  
Wie labend ist der runden Früchte Saft,  
Wie reizend ist der Blume süßer Duft,  
Doch ohne dich, was wäre mir  
Der Morgentau, der Abendhauch,  
Der Früchte Saft, der Blumen Duft!  
Mit dir erhöht sich jede Freude,  
Mit dir genieß' ich doppelt sie;  
Mit dir ist Seligkeit mein Leben,  
Dir sei es ganz geweiht.

Rezitativ (Ariel).

O glücklich Paar und glücklich immer fort, wenn falscher  
Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt,  
und mehr zu wissen, als ihr sollt. —

Chor.

Singt dem Herrn alle Stimmen,  
Dankt ihm alle seine Werke,  
Laßt zur Ehre seines Namens  
Lob in Wettgesang erschallen;  
Des Herren Ruhm er bleibt in Ewigkeit. Amen.

Dienstag, den 23. November 1909, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses der „Liedertafel“

## Wohltätigkeits-Konzert

ausgeführt durch den Mainzer Domchor unter Leitung des Herrn Domkapellmeisters Vogt,  
den Grossherzogl. Musikdirektor Herrn M. Klassert in Darmstadt (Orgel) und den Solo-  
Bratschisten der Mainzer städtischen Kapelle Herrn L. Ruffin (Viola).

### PROGRAMM:

1. Toccata D-moll, Orgelsolo . . . . . J. S. Bach
2. Prolog, verfasst von Herrn Prof. Dr. Ledroit, gesprochen von Fr. Luise Gassner
3. a) „O quam gloriosum“, 4 stimmig . . . . . Vittoria
- b) „Confitebuntur coeli“, 5 stimmig . . . . . Palestrina
- c) „Agnus Dei“ aus der Messe: Ecce ego Joannes, 6 stimmig . . . . . Palestrina

### PAUSE.

4. Sonate für Viola mit Orgelbegleitung . . . . . Locatelli
- a) Largo; b) Allegro moderato; c) Andantino alla Siciliana — Allegro non troppo
5. a) „Ave Maria“, 4 stimmig . . . . . Haller
- b) „O bone Jesu“, 4 stimmig . . . . . Palestrina
- c) „O Domine Jesu Christe“ 6 stimmig . . . . . Palestrina
6. Orgelvorträge:
- a) Präludium G-dur . . . . . J. S. Bach
- b) Adagio As-dur . . . . . F. Mendelssohn
- c) Halleluja aus „Der Messias“ . . . . . G. F. Händel  
(für Orgel bearbeitet v. Karg-Elert).

### PAUSE.

7. a) Largo-Allegro commodo aus der C-moll-Sonate (Viola und Orgel) . . . . . Tartini
- b) „Walters Preislied“ für Viola und Orgel . . . . . R. Wagner
8. a) „O sacrum convivium“, 5 stimmig . . . . . Aichinger
- b) „Sanctus“ aus d. „Missa Papae Marcelli“, 6 stimmig . . . . . Palestrina
- c) „Laudate Dominum omnes gentes“, 8 stimmig . . . . . Palestrina
9. Freie Fantasie für Orgel über „O sanctissima“ . . . . . M. Klassert

Die Texte der Gesänge sind umseitig abgedruckt.

Die Damen werden freundlichst gebeten, im Konzertsale die Hüte abzulegen.  
Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht für die Künstler wird höflichst ersucht, das Betreten und  
Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes zu vermeiden.





## TEXTE DER GESÄNGE

3a. O quam gloriosum est regnum,  
in quo cum Christo gaudent omnes Sancti!  
amicti stolis albis  
sequuntur Agnum,  
quocumque ierit.

O wie herrlich ist das Reich,  
in dem mit Christus sich freuen alle Heiligen!  
Angetan mit weissen Kleidern  
folgen sie dem Lamme,  
wohin es geht.

(Antiphon am Feste Allerheiligen.)

3b. Confitebuntur coeli mirabilia tua, Domine; et veritatem  
tuam in ecclesia Sanctorum, alleluja!

Es werden preisen die Himmel Deine Wunder, o Herr,  
und Deine Treue in der Gemeinde der Heiligen, Halleluja!

(Psalm 88, 6.)

3c. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis  
pacem.

Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der  
Welt, gib uns den Frieden.

5a. Ave Maria, gratia plena; Dominus tecum, benedicta  
tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui.

Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade; der Herr  
ist mit Dir; gebenedeit bist Du unter den Weibern und  
gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes.

(Luc. 1, 28. 42.)

5b. O bone Jesu, miserere nobis; quia tu creasti nos; tu  
redemisti nos sanguine tuo pretiosissimo,

O guter Jesu, erbarme Dich unser; denn Du hast uns  
erschaffen, Du hast uns erlöst durch dein so kostbares  
Blut.

5c. O Domine Jesu Christe, adoro te in cruce vulneratum,  
felle et aceto potatum. Te deprecor, ut tua vulnera  
sint remedium animae meae; morsque tua sit vita mea.

O Herr Jesu Christe, ich bete Dich an, der Du am  
Kreuze verwundet, mit Galle und Essig getränkt wurdest.  
Dich flehe ich an, lass Deine Wunden sein ein Heilmittel  
meiner Seele und Deinen Tod mein Leben.

8a. O sacrum convivium, in quo Christus sumitur; recolitur  
memoria passionis ejus, mens impletur gratia et  
futuræ gloriæ nobis pignus datur. Alleluja.

O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen,  
das Andenken gefeiert wird seines Leidens, das Herz mit  
Gnade erfüllt und der zukünftigen Herrlichkeit uns ein  
Unterpfand gegeben wird. Halleluja.

8b. Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth!  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in  
excelsis.

Heilig, heilig, heilig, Herr der Heerscharen! Himmel  
und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit. Hosanna in der  
Höhe.

8c. Laudate Dominum omnes gentes; laudate eum omnes  
populi.

Lobet den Herrn alle Geschlechter, preiset ihn alle  
Völker!

Quoniam confirmata est super nos misericordia  
ejus; et veritas Domini manet in aeternum.

Denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit;  
und die Treue des Herrn bleibt in Ewigkeit.

(Psalm 116.)



## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Mittwoch, den 16. Januar 1907, abends 7 Uhr  
:: im grossen Saale des Konzerthauses ::

### VI. Vereins-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Prof. Fritz Volbach und unter  
Mitwirkung des städtischen Orchesters

# Die Schöpfung

Oratorium in drei Abteilungen für Soli, Chor, Orchester und Orgel  
von JOSEF HAYDN.

#### Solisten:

|                                         |                                                          |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Gabriel                                 | } Fräulein Angèle Vidron, Opernsängerin in Cöln (Sopran) |
| Eva                                     |                                                          |
| Uriel                                   | Herr Paul Reimers, Konzertsänger in Berlin (Tenor)       |
| Raphael                                 | } Herr Arthur von Eweyk, Konzertsänger in Berlin (Bass)  |
| Adam                                    |                                                          |
| Orgel: Herr Prof. F. W. Franke in Köln. |                                                          |

Zwischen dem ersten und zweiten Teil ist eine Pause von 10 Minuten. Während der Pause:  
Restauration im Bankettsaal.

**VII. Vereins-Konzert: Mittwoch, 27. Febr., abends 7 Uhr Kammermusik-Konzert**  
der Mainzer Kammermusik-Bläser-Vereinigung der Herren K. Beier (Flöte), R. Rosenthal (Oboe),  
K. Unger (Klarinette), A. Leisering (Horn), B. Valerius (Fagott) und des Hrn. Direktors F. M. Voss  
(Klavier), unter freundlicher Mitwirkung des Mainzer Dom-Chores unter Leitung des Herrn  
Dom-Kapellmeisters A. Vogt.

**PROGRAMM:** 1. Vorträge des Dom-Chores. 2. Preisgekröntes Quintett op. 40 von Fritz  
Kauffmann. 3. Vorträge des Dom-Chores. 4. Quintett von Mozart. 5. Vorträge des Dom-Chores.

Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an  
die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsale die Hüte abzunehmen und dieserhalb den Weisungen  
der Türsteher Folge zu leisten.

Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht auf die Künstler wird höflichst ersucht, das Betreten  
und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes zu vermeiden. Die nach dem  
Podium zu gelegenen Saaltüren werden bei Beginn der letzten Nummer abgeschlossen und erst nach  
deren Schluss geöffnet.



# DIE SCHÖPFUNG

## Erster Teil

Einleitung. Die Vorstellung des Chaos.

**Recitativ** (Raphael.) Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

**Chor.** Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht.

**Recitativ** (Uriel.) Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

**Arie.** Nun schwanden vor dem heiligen Strahle Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten, Der erste Tag entstand. Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor. Erstarrt entflieht der Hölle Geister Schar In des Abgrunds Tiefen hinab Zur ewigen Nacht.

**Chor.** Verzweiflung, Wut und Schrecken Begleiten ihren Sturz; Und eine neue Welt Entspringt auf Gottes Wort.

**Recitativ.** (Raphael.) Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme, Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken; Die Luft durchschnitten feurige Blitze, Und schrecklich rollten die Donner umher.

Der Flut entstieg auf sein Geheiss Der all erquickende Regen, Der all verheerende Schauer, Der leichte, flockige Schnee

(Gabriel und die Engel.)

Gabriel allein.

Mit Staunen sieht das Wunderwerk Der Himmelsbürger frohe Schar, Und laut ertönt aus ihren Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tags.

Chor.

Und laut ertönt aus ihren Kehlen Des Schöpfers Lob, Das Lob des zweiten Tags.

**Recitativ.** (Raphael.) Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land Erde und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

**Arie.** Rollend in schäumenden Wellen Bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, Der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft Der breite Strom in mancher Krümme;

Leise rauschend gleitet fort Im stillen Tal der helle Bach.

**Recitativ.** (Gabriel.) Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäss, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

**Arie.** Nun beut die Flur das frische Grün Dem Auge zur Ergötzung dar, Den anmutsvollen Blick erhöht Der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, Hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

**Recitativ.** (Uriel.) Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

**Chor.** Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, Lasst euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott; Denn er hat Himmel und Erde bekleidet In herrlicher Pracht.

**Recitativ.** (Uriel.) Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt Die Sonne strahlend auf; Ein wonnevoller Bräutigam, Ein Riese stolz und froh, Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht Der Mond die stille Nacht hindurch.

**Recitativ.** Den ausgedehnten Himmelsraum Zierte ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

**Chor.** Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. Dem kommenden Tage sagt es der Tag; die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael. In alle Welt ergeht das Wort,

Jedem Ohre klingend, Keiner Zunge fremd.

Alle. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

## Zweiter Teil

**Recitativ** (Gabriel.) Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor lebende Geschöpfe, die Leben haben und Vögel, die über die Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

**Arie.** Auf starkem Fittige schwinget sich Der Adler stolz und teilet die Luft Im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüsst der Lerche frohes Lied, Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt, Der Nachtigallen süsse Kehle; Noch drückte Gram nicht ihre Brust, Noch war zur Klage nicht gestimmt Ihr reizender Gesang.

**Recitativ.** (Raphael.) Und Gott schuf grosse Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle: mehret euch! Bewohner der Luft, vermehret euch Und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner Und füllet jede Tiefe!

Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, Erfreuet euch in eurem Gott!

**Recitativ.** Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tages.

Dreistimmiger Gesang.

**Gabriel.** In holder Anmut stehn, Mit jungem Grün geschmückt, Die wogigen Hügel da. Aus ihren Adern quillt, In fließendem Kristall.

**Uriel.** Der kühlende Bach hervor. In frohen Kreisen schwebt, Sich wiegend in der Luft, Der muntern Vögel Schar. Den bunten Federglanz Erhöht im Wechselflug Das goldene Sonnenlicht.

**Raphael.** Das helle Nass durchblitzt Der Fisch und windet sich In stetem Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund Wälzt sich Leviathan Auf schäumender Well' empor.

Alle drei. Wie viel sind deiner Werk' o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

Der Herr ist gross in seiner Macht, Und ewig bleibt sein Ruhm!

**Chor.** Der Herr ist gross in seiner Macht, Und ewig bleibt sein Ruhm!

**Recitativ.** (Raphael.) Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoss

Und sie gebiert, auf Gottes Wort, Geschöpfe jeder Art,

In vollem Wuchs und ohne Zahl.

Vor Freude brüllend steht der Löwe da; Hier schiesst der gelenkige Tiger empor; Das zackig' Haupt erhebt der schnelle Hirsch, Mit fliegender Mähne springt und wiehert, Voll Mut und Kraft, das edle Ross; Auf grünen Matten weidet schon

Das Rind, in Herden abgeteilt; Die Triften deckt, als wie gesät, Das wollereiche, sanfte Schaf; Wie Staub verbreitet sich In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten In langen Zügen kriecht Am Boden das Gewürm.

**Arie.** Nun scheint im vollen Glanze der Himmel; Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde; Die Luft erfüllt das leichte Gefieder; Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel: Den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht: Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, Das Gottes Werke dankbar sehn, Des Herren Güte preisen soll.

**Recitativ.** (Uriel.) Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

**Arie.** Mit Würd' und Hoheit angetan, Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt. Gen Himmel aufgerichtet, steht Der Mensch,

Ein Mann und König der Natur.

Die breit gewölbt' erhabne Stirn Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, Und aus dem hellen Blicke strahlt Der Geist,

Des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich, Für ihn aus ihm geformt, Die Gattin hold und anmutsvoll, In froher Unschuld lachelt sie, Des Frühlings reizend Bild, Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

**Recitativ.** (Raphael.) Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte und es war sehr gut und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tags mit lautem Gesang.

**Chor.** Vollendet ist das grosse Werk; Der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch uns're Freud' erschalle laut! Des Herren Lob sei unser Lied!

Gabriel und Uriel. Zu dir, o Herr, blickt alles auf; Um Speise fleht dich alles an. Du öffnest deine Hand, Gesättigt werden sie.

Raphael. Du wendest ab dein Angesicht; Da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael. Den Odem hauchst du wieder ein Und neues Leben sprosst hervor. Verjüngt ist die Gestalt Der Erd' an Reiz und Kraft.

Alle. Vollendet ist das grosse Werk! Des Herren Lob sei unser Lied. Alles lobe seinen Namen; Denn er allein ist hoch erhaben. Alleluja.



## Dritter Teil

**Recitativ mit Begleitung.** (Uriel.)

Aus Rosenwolken bricht,  
Geweckt durch süßen Klang,  
Der Morgen jung und schön.  
Vom himmlischen Gewölke  
Strömt reine Harmonie  
Zur Erde herab.  
Seht das beglückte Paar,  
Wie Hand in Hand es geht!  
Aus ihren Blicken strahlt  
Des heissen Danks Gefühl.  
Bald singt in lautem Ton  
Ihr Mund des Schöpfers Lob.  
Lasst uns're Stimmen dann  
Sich mengen in ihr Lied!

**Adam und Eva.** Von deiner Güt', o Herr und Gott,  
Ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt so gross, so wunderbar,  
Ist deiner Hände Werk.

**Chor.** Gesegnet sei des Herren Macht!  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

**Adam:** Der Sterne hellster, o wie schön  
Verkündest du den Tag!  
Wie zierst du ihn, o Sonne, du,  
Des Weltalls Seel' und Aug'!

**Chor.** Macht kund auf eurer weiten Bahn  
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

**Eva.** Und du, der Nächte Zierd' und Trost,  
Und all' das strahlend Heer,  
Verbreitet überall sein Lob,  
In eurem Chorgesang!

**Adam.** Ihr Elemente, deren Kraft  
Stets neue Formen zeugt,  
Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind  
Versammelt und vertreibt.

**Adam und Eva.** Lobsinget alle Gott dem Herrn!

**Chor.** Lobsinget alle Gott dem Herrn!  
Gross wie sein Nam', ist seine Macht.  
Sanft rauschend lobt ihr Quellen ihn.  
Den Gipfel wiegt, ihr Bäum'.  
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht,  
Ihm euern Wohlgeruch.

**Adam.** Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
Und ihr, die niedrig kriecht.  
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
Und ihr im tiefen Nass.

**Adam und Eva.** Ihr Tiere, preiset alle Gott!

**Chor.** Ihr Tiere, preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat! —  
Ihr dunkeln Hain', ihr Berg und Tal,  
Ihr Zeugen uns'res Danks,  
Ertönen sollt ihr früh und spät  
Von unserm Lobgesang.  
Heil dir! o Gott! o Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.

Dich beten Erd' und Himmel an;  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

**Recitativ.** (Adam.) Nun ist die erste Pflicht erfüllt,  
Dem Schöpfer haben wir gedankt.

Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!  
Ich leite dich, und jeder Schritt  
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,  
Zeigt Wunder überall.  
Erkennen sollst du dann,  
Welch unaussprechlich Glück  
Der Herr uns zugedacht,  
Ihn preisen immerdar,  
Ihm weihen Herz und Sinn.  
Komm, folge mir, ich leite dich.

**Eva.** O du, für den ich ward!  
Mein Schirm, mein Schild, mein All!  
Dein Will' ist mir Gesetz.  
So hats der Herr bestimmt.  
Und dir gehorchen bringt  
Mir Freude, Glück und Ruhm.

**Duett.** (Adam.) Holde Gattin! dir zur Seite  
Fliessen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne;  
Keine Sorge trübet sie.

**Eva.** Teurer Gatte! dir zur Seite  
Schwimmt in Freuden mir das Herz,  
Dir gewidmet ist mein Leben;  
Deine Liebe sei mein Lohn.

**Adam.** Der tauende Morgen,  
O wie ermuntert er!

**Eva.** Die Kühle des Abends,  
O wie erquicket sie!

**Adam.** Wie labend ist  
Der runden Früchte Saft!

**Eva.** Wie reizend ist  
Der Blumen süsser Duft!

**Beide.** Doch ohne dich, was wäre mir

**Adam.** Der Morgentau,

**Eva.** Der Abendhauch,

**Adam.** Der Früchte Saft,

**Eva.** Der Blumen Duft!

**Beide.** Mit dir erhöht sich jede Freude;  
Mit dir geniess' ich doppelt sie;  
Mit dir ist Seligkeit das Leben!  
Dir sei es ganz geweiht.

**Recitativ.** (Uriel.)

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,  
Wenn falscher Wahn euch nicht verrührt,  
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,  
Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

**Chor.** Singt dem Herren alle Stimmen!  
Dankt ihm, alle seine Werke!  
Lasst zu Ehren seines Namens  
Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit. Amen.

Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Dereins = Jahr 1906/1907

**Eintritts = Karte zum VI. Dereins = Konzert**  
**rechts Gallerie = Loge Platz № 004 rechts**

Der Plan des Konzertraumes ist auf der Rückseite.

Diese Karte ist beim Eintritt in den Saal abzugeben.

Garderobegegenstände bittet man an der Vestibul-Garderobe abzugeben.

Ph. v. Zabern, Mainz





· Mainzer · und Damen  
Liedertafel Gesangverein



# STÄNDCHEN

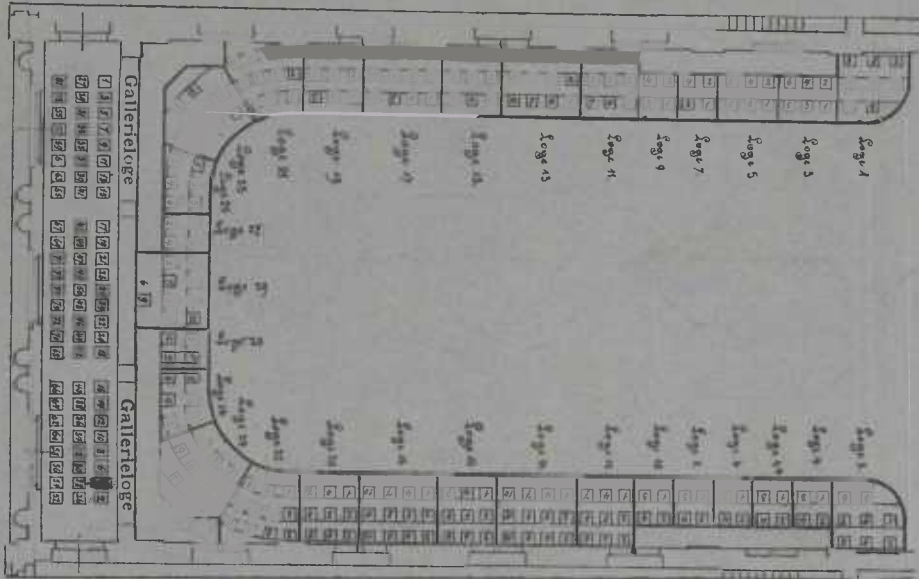
zu Ehren unseres

Ehrenmitgliedes und Vice-Präsidenten  
Herrn Dr. Oppenheim u. Frau Gemahlin

Mainz, den 28. Juli 1900.

## PROGRAMM

1. „Schäfer's Sonntagslied“ . . . C. Kreutzer.
2. „Frühlingsnacht“ . . . C. L. Fischer.
3. „Liedesfreiheit“ . . . Marschner.





### Schäfer's Sonntagslied.

**D**as ist der Tag des Herrn!  
Ich bin allein auf weiter Flur;  
Noch eine Morgenglocke nur,  
Nun Stille nah und fern.

Anbetend knie' ich hier.  
O süßes Grau'n! geheimes Weh'n!  
Als knieten Viele ungeseh'n  
Und beteten mit mir.

Der Himmel, nah und fern,  
Er ist so klar und feierlich,  
So ganz, als wollt' er öffnen sich.  
Das ist der Tag des Herrn!



### Frühlingsnacht.

**O**wonnig süsse Frühlingsnacht!  
Die Nachtigall im Laub erwacht.  
Sie singt erst leise,  
Dann hell und laut die holde Weise.  
Der Bach hält ein im raschen Lauf  
Um nicht zu rauschen;  
Die Rose richtet still sich auf,  
Dem Sang zu lauschen;  
Dem Lied der Liebe! —

O wundermilder Sonnenschein!  
Du dringst mir tief in's Herz hinein.  
Mein ganzes Leben  
Will mir Dein Zauberlicht umweben.  
Dich preist verklärt von Deinem Gruss,  
Der Bach der freie;  
Die Rose bebt vor Deinem Kuss  
Der stillen Weihe:  
Du Stern der Liebe! —

O Frühling in der Menschenbrust,  
Voll Rosenduft, voll Ahnungslust!  
Voll süßer Töne,  
Voll Sternenschein, voll lichter Schöne!  
Du, ohne den die Lenzespracht  
So schön nicht wäre;  
Dich nennt in heil'ger Weihe nacht  
Die Freuden zähre:  
Den Lenz der Liebe! —



### Liedesfreiheit.

**F**rei wie des Adlers mächtiges Gefieder  
Erhebe sich zur Sonne der Gesang,  
Und ungehindert wie des Sturmes Drang,  
Ergiesse sich der Strom der Lieder.

Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne  
Nur fessellos ergreift es das Gemüth,  
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,  
Umwog uns auch das Reich der Töne.

Dann ruht der Himmel auf der Lieder Schwingen,  
Das Höchste was die freie Seele kennt,  
Die freudig sich vom Druck des Staubes trennt,  
Zum Aetherzelt empor zu dringen.









# **M**ainzer Liedertafel und Or. Damengesang-Verein.

## Herren-Abend-Essen

Samstag, den 13. November 1909.

**A**lljährlich, wenn in Flur und Feld  
 Der Winter seinen Einzug hält,  
 Dann findet der Liedertafelverein  
 In seinem Konzerthaus sich wieder ein,  
 Und feiert — des Winters Not zu vergessen —  
 Ein fröhlich' Herren-Abend-Essen.  
 Am 13. Reifmonat neunzehnhundertneun  
 Soll diesmal das Fest begangen sein,  
 Des Abends um acht im großen Saal,  
 Für das Essen sorgt Herr Jakob Stahl.  
 Drei Mark ist der Preis des trocknen Gedecks  
 Und die Weinkommission liefert edles Gewächs.  
 Und wollt Ihr Freunde führen ein  
 So sollen sie willkommen sein;  
 Nur laßt auf beigeschloss'ner Kart'  
 Uns wissen, wie ihr Nam' und Art.

Da leider uns're gestrenge Satzung  
 Die Damen ausschließt von dieser Atzung,  
 So sollen, wenn sie Vereinsmitglieder,  
 Statt ihrer erscheinen der Vater, die Brüder;

Doch wer einen Mann als Gattin beglückt,  
 Natürlich diesen zum Herr'n-Essen schickt.  
 Neben Wein und leiblichen Leckerbissen  
 Fehlt's nicht an musikal'schen Genüssen:  
 Vom Frankfurter Wettstreit den Stundenchor,  
 Den singen unsre Aktiven vor;  
 Dann Einzelsänge, Soloquartett,  
 Militärmusik — ist das nicht nett?  
 Und zum Schluß — das wird famos —  
 Gibts nach Hector Berlioz'  
 Romeo und Julie-Symphonie:  
 „Rumeo un Julche“ als Parodie.  
 Ein aktives Mitglied hat sie erdacht —  
 Otto Naumann hat die Musik gemacht,  
 Fritz Schlotthauer die Regie wird führen  
 Und Ihr sollt Euch trefflich amüsieren.  
 Nun rasch entschlossen! Die Karte füllt aus  
 Und schickt sie dem Dr. Krug ins Haus;  
 Besinnt Euch nicht lang' und ziehts nicht hin —  
 Am 10. November ist Schlußtermin.

Auf Wiedersehn! Reicht uns beim Feste die Hand!  
 Hochachtungsvoll

**Der Vereins-Vorstand.**



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

**D**en geehrten Mitgliedern theilen wir hierdurch ergebenst mit, dass für das Vereinsjahr 1900/1901 folgende Konzerte in Aussicht genommen sind:

## I. Vereins-Konzert

*Samstag, den 13. Oktober 1900, Abends 7 Uhr,*

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren *Prof. Hugo Heermann, Bassermann, Prof. Naret-Koning* und *Prof. Hugo Becker*, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn *Ludwig Hess*, Konzertsänger aus Berlin.

## II. Vereins-Konzert

*Mittwoch, den 31. Oktober 1900, Abends 6 1/2 Uhr,*

### Judas Maccabäus

*von G. F. Händel.*

Oratorium in 3 Abtheilungen für Chor, Soli, Orchester und Orgel,  
in der Bearbeitung von *Dr. Fr. Chrysander.*

Soli: Frau *Emma Rückbeil-Hiller* (Sopran), Kammersängerin in Stuttgart; Frau *A. P. de Haan-Manifarges* (Alt), Konzertsängerin in Rotterdam; Herr *N. Dörter* (Tenor), Konzertsänger in Mainz; Herr *A. Stermans* (Bass), Konzertsänger in Wiesbaden; Herr *Prof. Franke* (Orgel) aus Cöln.

Dieses Werk wird am Sonntag, den 4. November, Nachmittags 3 Uhr, und Montag, den 5. November, Abends 8 Uhr, in stattfindenden Volks-Konzerten wiederholt werden.

## III. Vereins-Konzert

*Samstag, den 17. November 1900, Abends 7 Uhr,*

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren *Prof. Hugo Heermann, Bassermann, Prof. Naret-Koning* und *Prof. Hugo Becker*, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn *Gastone Bernheimer*, Pianist aus Livorno.

## IV. Vereins-Konzert

*Samstag, den 8. Dezember 1900, Abends 7 Uhr,*

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren *Prof. Hugo Heermann, Bassermann, Prof. Naret-Koning* und *Prof. Hugo Becker*, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn *Emil Pinks*, Konzertsänger in Leipzig.



## V. Vereins-Konzert

Montag, den 7. Januar 1901, Abends 7 Uhr,

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von den Mitgliedern der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *H. Kolkmeier, Zitzmann, Ruffin* und *Vollrath*.

Wir hoffen, dass sich die Mitwirkung des Mainzer Dom-Chores, dessen künstlerische Darbietungen im vergangenen Jahre so grossen Beifall gefunden haben, in diesem Konzerte ermöglichen lässt.

## VI. Vereins-Konzert

Mittwoch, den 16. Januar 1901, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

### Odysseus

Scenen aus der Odyssee  
für Soli, Chor und Orchester von *Max Bruch*.

Soli: Frau *Luise Geller-Woller* (Alt), Konzertsängerin aus Berlin; Herr *Fritz Feinhals* (Bass), Hofopernsänger aus München.

## VII. Vereins-Konzert

Samstag, den 9. Februar 1901, Abends 7 Uhr,

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von den Mitgliedern der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *H. Kolkmeier, Zitzmann, Ruffin* und *Vollrath*, voraussichtlich unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein *A. van Nievelt*, Konzertsängerin aus Wiesbaden.

## VIII. Vereins-Konzert

Mittwoch, den 6. März 1901, Abends 7 Uhr,

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von den Mitgliedern der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *H. Kolkmeier, Zitzmann, Ruffin* und *Vollrath*, unter freundlicher Mitwirkung der Mitglieder des Damengesangsvereins unter Leitung des Herrn Kapellmeisters *Prof. Dr. Volbach*.

## IX. Vereins-Konzert

Mittwoch, den 27. März 1901, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

### Requiem

für Soli, Chor und Orchester von *Giuseppe Verdi*.

Soli: Frau *Nordewier-Reddingius* (Sopran), Konzertsängerin aus Amsterdam; Fräulein *Mathilde Haas* (Alt), Konzertsängerin aus Mainz; Herr *Arthur van Eweyk* (Bass), Konzertsänger aus Berlin. Wegen Uebernahme der Tenor-Partie sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die genauen Programme der einzelnen Kammermusik-Konzerte, ebenso etwa nothwendig werdende Verschiebungen ihrer Daten werden später veröffentlicht. Für die Konzerte des Frankfurter Quartetts sind Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Schumann, Schubert und Sgambati in Aussicht genommen, während die Mainzer Quartett-Vereinigung Streichquartette von Beethoven, Mendelssohn, Mozart, Smetana und Brahms und an grösseren Werken Octett von Schubert, Nonett von Spohr und Quintett von Brahms zum Vortrag bringen werden.

Die Proben beginnen Freitag, den 28. September 1. J. und zwar Nachmittags 3 Uhr für unsere geschätzten Damen und Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr für die Herren, und finden dieselben in dem Probesaal des Konzerthauses statt. Wir erlauben uns an unsere geschätzten aktiven Mitglieder die dringende Bitte zu richten, diese Proben regelmässig und pünktlich zu besuchen, damit die uns gestellte Aufgabe in einer unseres Vereines würdigen Weise gelöst werden kann.

Ein neuer Kursus in der „Chorschule für Damen“ beginnt Mittwoch, den 10. Oktober 1. J., Nachmittags 4 Uhr in dem Probesaal des Konzerthauses. Nur diejenigen Damen können an diesem Unterricht theilnehmen, die dem Vereine als Mitglieder angehören. In demselben wird seitens unseres Kapellmeisters Herrn Prof. Dr. Volbach Unterricht in der allgemeinen Musiklehre, in der Tonbildung, soweit solche im Chorgesang in Betracht kommt, in Intonations- und Treffübungen und in Vortragsstudien ertheilt, und werden demselben Wüllner's „Chorübungen der Münchener Musikschule“ zu Grunde gelegt. Wer behufs Theilnahme an diesem Unterricht dem Vereine beitreten will, hat seine Aufnahme in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise nachzusuchen.

Die öffentliche Ausloosung der Plätze erfolgt Samstag, den 29. September 1. J., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Probesaal des Konzerthauses. Den Wünschen derjenigen Mitglieder, die zusammensitzen wollen, soll bei dieser Ausloosung möglichst entsprochen werden. Derselbe Wunsch ist von allen Beteiligten gemeinschaftlich dem Vorstand vor 26. September 1. J. schriftlich mitzuthemen. Mitglieder, die demselben Haushalt angehören, erhalten ihre Plätze wie bisher nebeneinander.

Das Herren-Essen findet Samstag, den 1. Dezember statt. Eine Abendunterhaltung ist für Dienstag, den 1. Januar 1901 in Aussicht genommen. Die Daten der weiter geplanten Festlichkeiten werden nach ihrer Festsetzung den geschätzten Mitgliedern mitgetheilt werden.

Hochachtungsvoll

## Der Vorstand:

Dr. L. Strecker, Geh. Commerzienrat. Dr. L. Oppenheim.

Dr. J. Frenay. Cl. Rühl. L. Krämer.

MAINZ, im September 1900.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass heute, **Freitag** die Proben ausfallen und die nächsten Proben („Die Schöpfung“ von Haydn) **Montag, 3. Dezember 1. J.** Nachmittags 3 Uhr für die Damen und Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr für die Herren stattfinden.

Wir geben uns der Hoffnung hin, Sie am kommenden Montag begrüßen zu können und verbleiben

mit vorzüglichster Hochachtung

MAINZ, 30. November 1906.

Der Vorstand.



SIAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 35

Der ergebenst Unterzeichnete wird an dem Herren - Ausflug  
am 21. Mai l. J. theilnehmen und bestellt für das gemeinschaftliche  
Frühstück und das gemeinschaftliche Mittagessen \_\_\_\_\_ Gedeck.

MAINZ, 16. Mai 1903.



Postkarte

Herrn Landrichter Dr. L. KRUG

Mainz

Uferstrasse 33.

frei.

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 36

Postkarte

An den

Vorstand des Vereins Mainzer Liedertafel

z. H. des Herrn Landrichters Dr. Krug

Mainz

Lauterenstraße 34!



Der Unterzeichnete wird an dem Herren-Essen am  
31. Oktober lfd. Js. teilnehmen, bestellt..... Gedeck und  
wünscht zu sitzen neben

Mainz, Oktober 1906.

(Unterschrift)

## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein

O.

Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen,  
daß wegen Erkrankung unseres Kapellmeisters, Herrn Professor  
Dr. Volbach, am kommenden Freitag, den 14. Dezember l. J.  
die Proben für die Damen und die Herren ausfallen müssen.

Dagegen findet am nächsten Montag, den 17. Dezember  
Gesamtprobe statt, die Abends 8 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr für die geschätzten Damen,  
und um 8 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr präzis für die Herren beginnt. Da in dieser  
Probe unter anderem auch die bei dem Familienabend am  
1. Januar 1907 zur Aufführung gelangenden Chöre von Brahms  
und Prätorius studiert werden sollen, so gestatten wir uns  
um allseitiges und pünktliches Erscheinen höflichst und dringend  
zu bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

Mainz, 13. Dezember 1906.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

U.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass die Proben für die geschätzten Damen **heute Freitag den 18. Januar**, nachmittags 3 Uhr, und für die Herren **Montag den 21. I. M.**, abends 8½ Uhr präcis, beginnen. Diese Probe ist eine **Gesamtprobe** zu Händel's „Saul“. Dieses Werk wird in den Volks-Konzerten am 2., 3. und 4. Februar I. J. zur Aufführung gelangen. Die unseren Mitgliedern zugängliche Generalprobe findet **Freitag den 1. Februar I. J.**, abends 7 Uhr, statt.

Wir richten an unsere aktiven Mitglieder die **dringende Bitte**, diese Proben **nicht versäumen** und in den Volks-Konzerten **unter allen Umständen mitwirken zu wollen**, damit diese Aufführungen nicht hinter jener zurückbleibe, die am 17. Mai v. J. stattgehabt hat.

Wir machen unsere verehrten Aktiven ferner darauf aufmerksam, dass **Mittwoch den 20. Februar I. J.** eine Aufführung der IX. Symphonie unter dem städtischen Kapellmeister Herrn **Hofrat Emil Steinbach** stattfindet, bei der unser Verein seine Mitwirkung zugesagt hat.

Mittwoch den 13. März soll das **Requiem von Sgambati** zum ersten Male hier zur Aufführung gelangen, so dass ein regelmässiger und pünktlicher Probebesuch Aller erforderlich ist, um die übernommenen Pflichten in einer unseres Vereins würdigen Weise erfüllen zu können.

In der Hoffnung, Sie in den stattfindenden Proben begrüßen zu können, verbleiben wir

Hochachtungsvoll

**Der Vorstand.**

MAINZ, 18. Januar 1907.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

P. P.

**D**ie geschätzten aktiven Mitglieder beehren wir uns nochmals darauf hinzuweisen, daß die regelmäßigen **Proben** kommen

**Montag, den 17. September 1906**

wieder beginnen und zwar Nachmittags 3 Uhr für die Damen und Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr für die Herren.

Die dem Chöre für die nächste Konzert-Saison gestellte Aufgabe ist höchst dankbar. Das erste große Chor-Konzert, zugleich **Fest-Konzert zur Feier des 75 jährigen Jubiläums der Mainzer Liedertafel** bringt Beethovens «Missa solemnis». Eine **Ehrenpflicht jedes einzelnen Aktiven** ist es, mitzuhelfen, daß dieses Werk in einer, seiner erhabenen Schönheit und der Bedeutung des Festes gleich würdigen, glanzvollen Ausführung herauskommt.

Die geehrten aktiven Herren machen wir darauf aufmerksam, daß unser **Herren-Essen** Samstag, den 31. Oktober l. J. — an dem Tage, an dem vor 75 Jahren der Verein gegründet wurde — stattfindet, und daß deshalb sofort beim Proben-Beginn mit dem Einstudieren der hierbei aufzuführenden Chöre angefangen werden muß.

Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, Sie am nächsten Montag und in den folgenden Proben begrüßen zu dürfen und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung

Mainz, 11. September 1906.

**Der Vorstand.**

*In der Saal, Regenern, 187*



# Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns, Sie nochmals dringend um eifrigen Besuch der Proben zu Beethovens „Missa solemnis“ zu bitten. Die Bedeutung des Werkes, und der Umstand, dass die Aufführung zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins stattfindet, machen eine möglichst starke Beteiligung unserer geschätzten aktiven Mitglieder notwendig, und wir geben uns daher der Hoffnung hin, dass Sie sich der geringen Mühe des Probenbesuches im Interesse der Sache gerne unterziehen.

In der sicheren Erwartung, Sie heute Freitag und in den folgenden Proben begrüßen zu dürfen, verbleiben wir

Mit vorzüglicher Hochachtung

U.

Der Vorstand.

MAINZ, 12. Oktober 1906.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

U.

Wir beehren uns Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Proben zur „Missa solemnis“ begonnen haben und an Sie die dringende Bitte zu richten solche nunmehr regelmässig und pünktlich besuchen zu wollen.

Wir verfehlen nicht Sie darauf hinzuweisen, dass Herr Prof. Volbach **heute** mit dem Studium der beim Herren-Essen aufzuführenden Männer-Chöre anfangen wird, und dass deshalb auch aus diesem Grunde der Probe-Besuch notwendig ist. **Die Männer-Chöre** sollen beim Beginn der Proben studiert werden und bitten wir deshalb um möglichst pünktliches Erscheinen.

In der sicheren Hoffnung Sie heute in der Probe und in den folgenden Proben begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Mainz, 24. September 1906.

DER VORSTAND.



# MAINZER LIEDERTAFEL.

---

*Wir verfehlen nicht, Sie nochmals darauf aufmerksam  
zu machen, dass heute*

*Samstag, den 6. Oktober, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr*

*im Bankettsaale des Konzerthauses die **Generalversammlung**  
stattfindet und Sie zu deren Besuche ergebenst einzuladen.*

*Hochachtungsvoll*

*MAINZ, 6. Oktober 1906.*

*Der Vorstand.*



# MAINZER LIEDERTAFEL.

Wir erlauben uns Sie darauf hinzuweisen, dass **Mittwoch, den 28. I M.** die Aufführung von Beethovens „Missa solemnis“ stattfindet, die gleichzeitig Festkonzert zur Feier des 75jährigen Bestehens unseres Vereines ist. **Nur noch eine verschwindend kleine Anzahl von Einzelproben kann im Hinblick auf die Kürze der noch verbleibenden Zeit und auf den Beginn der notwendigen Gesamtproben abgehalten werden.** Und der Besuch aller noch stattfindenden Proben ist dringend erforderlich, wenn eine **des Werkes, der Feier und unseres Vereines würdige Aufführung ermöglicht werden soll.** Wir richten deshalb an Sie die **dringende Bitte alle noch stattfindenden Proben unter allen Umständen besuchen zu wollen.**

In der Hoffnung, Sie heute in der Probe begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglichster Hochachtung

MAINZ, 5. November 1905.

Der Vorstand.



## Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass zum Einstudiren von **gemischten Chören** und von **Männer-Quartetten** von jetzt ab nur **eine Gesamtprobe** in der Woche und zwar an den **Montag**-Abenden stattfindet. Die Proben beginnen für die verehrten Damen um 8<sup>1/4</sup> Uhr und für die Herren um 8<sup>3/4</sup> Uhr präcis. Die nächste Probe findet

**Montag, den 29. Juni l. J., Abends 8<sup>1/4</sup> beziehungsweise 8<sup>3/4</sup> Uhr**  
statt und hoffen wir Sie in derselben begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll

MAINZ, 27. Juni 1903.

**Der Vorstand.**



## Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns, Sie nochmals dringend um eifrigen Besuch der Proben zu Beethovens „Missa solemnis“ zu bitten. Die Bedeutung des Werkes, und der Umstand, dass es das Programm des Festkonzertes zur Feier des 75jährigen Vereinsjubiläums bildet, erheischen eine glänzende Aufführung, und daher eine möglichst starke und eifrige Beteiligung unserer geschätzten aktiven Mitglieder.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass die Proben zu den Männer-Chören, welche gelegentlich des **Herren-Essens** am 31. Oktober zur Aufführung kommen, in vollem Gange sind.

Heute Freitag wird mit dem Studium eines neuen, von unserem Dirigenten, Herrn Professor Dr. Volbach zum Jubiläum der „Mainzer Liedertafel“ eigens komponierten Chores „**Am Siegfriedsbrunnen**“ begonnen. Auch dieses Werk, und die Chöre der früheren Vereinsdirigenten mustergültig herauszubringen, ist eine Ehrenpflicht des Vereins.

Wir hoffen daher bestimmt, Sie am Freitag Abend, und in allen folgenden Proben begrüßen zu können, und verbleiben

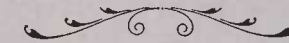
Mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND.

MAINZ, 12. Oktober 1906.



# Mainzer Liedertafel u. Damengesangsverein



P. P.

Zu unserem grossen Bedauern haben Sie unserer Aufforderung in der letzten Probe erscheinen zu wollen nicht Folge geleistet, weshalb wir nochmals an Sie die **dringende Bitte** richten, die am **nächsten Freitag stattfindende Probe besuchen, oder unserem Herrn Kapellmeister Prof. Dr. Volbach mittheilen zu wollen, falls Sie am Erscheinen verhindert, aber Willens sind bei Aufführung der Matthäus-Passion mitzuwirken**. Die letzte Aufführung dieses Werkes fand am 6. April 1896 statt, so dass letzteres von dem weitaus grössten Theil der Mitglieder neu studirt werden muss. Und dieses Einstudiren wird durch die Anwesenheit derjenigen Mitglieder, denen das Werk bereits bekannt ist, wesentlich erleichtert werden. Aber nicht aus diesem Grunde allein richten wir an alle geehrten aktiven Mitglieder das höfliche Ersuchen, unter allen Umständen in der nächsten Probe erscheinen zu wollen. Wie Ihnen bekannt ist erfordert die Aufführung der Matthäus-Passion einen doppelten Chor, so dass eine grosse Zahl der Mitwirkenden und deren Eintheilung in Chor I und Chor II erforderlich ist. Diese Eintheilung ist nur möglich, wenn wir wissen, ob wir auf Ihre geschätzte Mitwirkung rechnen dürfen, und in der angenehmen Hoffnung, dass Sie uns Ihre Unterstützung nicht versagen und wir Sie in der nächsten Probe begrüssen dürfen, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

MAINZ, 21. Januar 1903.



# MAINZER LIEDERTAFEL. J.



P. P.

Der Mainzer Ruder-Verein feiert am 23. Mai 1. J. im grossen Saale unseres Konzerthauses das Fest seines 25 jährigen Bestehens. Es findet aus diesem Anlass ein Abendessen mit vorausgehender akademischer Feier statt. Zur Theilnahme an dieser Festlichkeit hat der Vorstand des Mainzer Ruder-Vereins die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen. Wir haben diese Einladung angenommen und in Aussicht gestellt, die Feier durch Vortrag von Gesängen zu verherrlichen. Wenn schon dieser Umstand den Beginn der Proben nothwendig macht, so dürfte sich solcher auch um desswillen als erforderlich erweisen, weil vielfachen Wünschen zufolge auf **Christi Himmelfahrt** (Donnerstag, den 21. Mai) unser **Herren-Ausflug** stattfinden soll, wofür noch Männerquartette einstudirt werden sollen.

Wir erlauben uns Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass morgen

**Freitag, den 8. Mai 1. J., Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr**

die Proben beginnen und an Sie die ergebene Bitte zu richten, in diesen Proben zu erscheinen, damit uns eine glanzvolle Ausführung der beiden Vorhaben ermöglicht werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND.

MAINZ, 7. Mai 1903.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

U.



PP.

Wir haben uns erlaubt Ihnen mit gleicher Post ein Plakat für die im April 1. J. dahier stattfindenden Beethoven-Aufführungen zu übersenden und richten an Sie die ganz ergebene Bitte, dieses Plakat entweder in Ihrem Schaufenster oder in Ihrem Ladenraum an einer für das in demselben verkehrende Publikum sichtbaren Stelle aufhängen zu wollen. Zu ganz besonderem Danke wären wir Ihnen verpflichtet, wenn Sie etwaige Bestellungen auf Karten annehmen und solche den Verkaufsstellen behufs Erledigung überweisen wollten.

Indem wir Ihnen im Voraus unseren besten Dank für Ihre Freundlichkeit aussprechen, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

I. A.:

Dr. L. STRECKER, Geh. Commerzienrath.

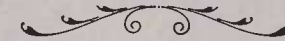






# Mainzer Liedertafel u. Damengesangsverein

U.



An die geschätzten aktiven Mitglieder !

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns, die geehrten aktiven Damen und Herren des Vereines zu benachrichtigen dass die Proben zur

## Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach

am Montag, den 19. Januar l. J. beginnen, und zwar Nachmittags **3 Uhr** für die Damen und **Abends 8 1/2 Uhr** für die Herren, und knüpfen daran die ergebene Bitte um recht zahlreichen und eifrigen Besuch der Proben. Besonders dringend richtet sich unsere Bitte an diejenigen Damen und Herren, welche bisher den Proben zu unseren dieswinterlichen Aufführungen fern geblieben sind. Die Matthäus-Passion ist doppelchörig und stellt an alle Mitwirkenden hohe Anforderungen, so dass ein grosser, gutgeschulter Chor nothwendig ist, um eine der Bedeutung des Werkes wie des Ansehens unseres Vereines würdige Aufführung zu ermöglichen. Da die Eintheilung der geschätzten Mitglieder in die beiden Chöre bereits in den ersten Proben erfolgt, erscheint deren Anwesenheit bereits in diesen ganz besonders wünschenswerth.

In der sicheren Erwartung auf allseitige Erfüllung unserer Bitte und in der Hoffnung Sie in der nächsten Probe begrüssen zu können verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

MAINZ, 17. Januar 1903.



# MAINZER LIEDERTAFEL UND DAMENGESANGVEREIN <sup>U</sup>

MAINZ, 15. Mai 1903.

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass

## Donnerstag, den 21. 1. M., (Christi Himmelfahrt) der Herren-Ausflug der aktiven Mitglieder

stattfindet, bei welchem die Theilnahme der inaktiven Mitglieder sehr erwünscht und die Einführung von Angehörigen und Freunden gestattet ist. Abfahrt: 7<sup>50</sup> Uhr morgens vom Centralbahnhof mit Sonntagsbillet III. Klasse (Mk. 1.60) nach Darmstadt; Ankunft daselbst 8<sup>51</sup> Uhr. Mit Sonntagsbillet III. Klasse Jugenheim a. B. (80 Pfennig) fahren wir 8<sup>57</sup> Uhr von Darmstadt ab; Ankunft in Jugenheim a. B. 9<sup>32</sup> Uhr. Wir gehen über den Heiligenberg an der Ruine und dem Schloss vorüber auf Waldwegen über die Kaiserbuche nach dem Felsberg, woselbst wir spätestens 11<sup>30</sup> Uhr eintreffen. Eine Rast von 2 Stunden und ein gemeinschaftliches Frühstück, das Gedeck zu Mk. 1.—, ist hier vorgesehen. Um 1<sup>1/2</sup> Uhr erfolgt der Abmarsch nach Bensheim, woselbst wir im Deutschen Haus ein gemeinschaftliches Mittagessen, das Gedeck einschliesslich eines Schoppen Weines zu Mk. 2.50, auf 4 Uhr bestellt haben, und bei welchem wir unser Mitglied, Herrn Bürgermeister Dr. Frenay, begrüßen werden. Von Bensheim fahren wir 8<sup>25</sup> Uhr zurück. Ein einfaches Billet Auerbach (10 Pfennig) ist hier zu lösen, da die Sonntagsbillete Darmstadt-Jugenheim zur Rückfahrt von Auerbach ab berechtigen. Ankunft in Darmstadt 9<sup>08</sup> Uhr, Abfahrt nach Mainz 9<sup>15</sup> Uhr und Ankunft in Mainz 10<sup>07</sup> Uhr.

Wir glauben Ihnen einen genussreichen Tag in Aussicht stellen zu können und hoffen auf eine recht grosse Betheiligung unserer verehrten Mitglieder.

Da wir bis spätestens Dienstag, den 19. 1. M., die Zahl der Theilnehmer sowohl auf dem Felsberg wie auch nach Bensheim wie auch insbesondere der Eisenbahndirektion angeben müssen, damit für möglichste Bequemlichkeit der Mitglieder gesorgt werden kann, bitten wir bis dahin die einliegende Postkarte an ihre Adresse gelangen zu lassen und verbleiben

Hochachtungsvoll  
Der Vorstand.



# Vaterländischer Frauen-Verein.

Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir zur Förderung unserer Vereinszwecke **Sonntag den 6. Dezember, Nachmittags 1/2 5 Uhr**, in den sämtlichen Räumen des Konzerthauses der Liedertafel eine

## Wohltätigkeits-Vorstellung

veranstalten werden.

Die Vorstellung beginnt mit einer Reihe **lebender Bilder** aus unserem Märchen- und Sagenkreise, dargestellt von Kindern hiesiger Familien. An diese Vorstellung schliesst sich ein **Nikolaus-Markt**, auf welchem von einer grossen Schar hiesiger junger Damen Lebensmittel, Getränke und Spielsachen zu billigen, festen Preisen verabreicht werden, und ein Promenadekoncert.

Der Verkauf der festen Plätze erfolgt von heute ab in den Musikalienhandlungen von Kittlitz-Schott & Bieger (ungrade Logen und Nummern) und Gebr. Schulz (grade Logen und Nummern) zum Preise von Mk. 2.—; Kinder unter 10 Jahren zahlen 1 Mark. Nach Beendigung der lebenden Bilder (von 1/2 7 Uhr ab) kostet der Eintritt allgemein 1 Mark.

Den Inhabern von Familiensitzen bleiben ihre Plätze bis zum 1. Dezember gesichert.

Etwaige Wünsche wegen Beschaffung oder Beibehaltung von Plätzen bitten wir auf beifolgender Postkarte kundgeben und die Eintrittskarten dann bei obengenannten Musikalienhandlungen in Empfang nehmen zu wollen. Besondere Listen werden nicht in Umlauf gesetzt.

MAINZ, den 20. November 1903.

## Der Vorstand.

Frau Geh. Kommerzienrat St. C. Michel, Vorsitzende

Frau Baronin von Gagern

Frau Auguste Ganz

Frau Oberbürgermeister Dr. Gassner

Frau Hauptmann Girschner

Frau Medizinalrat Dr. Kirnberger

Frau Oberstleutnant Naumann

Frau von Ramm

Fräulein Therese Ritter

Frau Geheimrat Dr. Strecker

Frau General von Zastrow

Pfarrer Grünwald

Dr. August Rautert.



# Vaterländischer Frauen-Verein

Wir bitten um Ihre Unterstützung bei der Beschaffung von Waren für die Armen und Kranken in der Gegend.

## Wohltätigkeits-Vorstellung

Die Wohltätigkeits-Vorstellung wird am Sonntag den 2. März 1890 im Saale des Rathhauses stattfinden. Der Erlös wird an die Armen und Kranken in der Gegend verteilt.

MADON, den 20. November 1890

## Der Vorstand

- |                                   |                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 2. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 3. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 4. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 5. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 6. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 7. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 8. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 9. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 10. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt | 11. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt | 12. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt |

# Mutter-Frauen-Verein

Wir bitten um Ihre Unterstützung bei der Beschaffung von Waren für die Armen und Kranken in der Gegend.

## Wohltätigkeits-Vorstellung

Die Wohltätigkeits-Vorstellung wird am Sonntag den 2. März 1890 im Saale des Rathhauses stattfinden. Der Erlös wird an die Armen und Kranken in der Gegend verteilt.

MADON, den 20. November 1890

## Der Vorstand

- |                                   |                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 2. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 3. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 4. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 5. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 6. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 7. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 8. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  | 9. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt  |
| 10. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt | 11. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt | 12. Vorsitzender Herr Dr. Schmidt |



## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

An unsere verehrten aktiven Damen!

Vielfachen uns ausgesprochenen Wünschen entsprechend, soll die bis zum Beginn der diesjährigen Ferien verbleibende Zeit zum Studium einiger Frauen-Chöre und verschiedener gemischter Quartette verwendet werden. Wir glauben dieser dankbaren Anregung um so eher Folge geben zu sollen, da wir überzeugt sind, hierdurch den Wünschen sehr vieler unserer verehrten Mitglieder zu entsprechen, und da wir auch hoffen dürfen, dass sich während des Sommers eine willkommene Gelegenheit zum Vortrag dieser Chöre und Quartette bieten wird. Wir erlauben uns deshalb an Sie die Bitte zu richten, die für dieses überaus nutzbringende Studium stattfindenden Proben, die

**Freitag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr**

beginnen, pünktlich und regelmässig zu besuchen. Es werden nur zwei Einzelproben und nach diesen ausschliesslich Gesamtproben abgehalten werden.

In der Hoffnung, Sie am kommenden Freitag begrüßen zu können, verbleiben wir

Mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND.

MAINZ, 20. Mai 1903.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Montag den 8. Oktober 1906, abends 7 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses:

## I. Vereins-Konzert

(Beethoven-Sonaten-Abend)

veranstaltet von Herrn Edouard Risler, Pianist in Paris.

### Programm:

**1. Sonate op. 2 No. 2, J. Haydn gewidmet, A-dur.**

Allegro vivace.  
Largo appassionato.  
Scherzo (allegretto).  
Rondo (grazioso).

**2. Sonate op. 10 No. 1 C-moll.**

Allegro molto e con bio.  
Adagio molto.  
Finale (prestissimo).

**3. Sonate op. 10 No. 2 F-dur.**

Allegro.  
Allegretto.  
Presto.

**4. Sonate op. 31 No. 2 D-moll.**

Allegro.  
Adagio.  
Allegretto.

**5. Sonate op. 57 (appassionata genannt) F-moll.**

Allegro assai.  
Andante con moto (Variationen)  
Allegro ma non troppo — Presto } ohne Unterbrechung.

Konzertflügel: Julius Blüthner.

**II. Vereins-Konzert: Donnerstag den 25. Oktober 1906, Abends 7 Uhr.**

Kammermusik-Konzert des Streich-Quartett Rosé in Wien, bestehend aus den Herren Arnold Rosé, Professor, k. k. österr. Kammervirtuose, Mitglied der k. k. Hofkapelle, Erster Konzertmeister der k. k. Hofoper (I. Violine); Paul Fischer, Mitglied der k. k. Hofkapelle und der k. k. Hofoper (II. Violine); Anton Razitska, Mitglied der k. k. Hofkapelle und Solobratschist der k. k. Hofoper (Viola); Friedrich Buxbaum, Professor, Mitglied der k. k. Hofkapelle und Erster Solocellist der k. k. Hofoper (Violoncell).

PROGRAMM: 1. Streichquartett Es-dur von Mozart K. V. 428; 2. Streich-Quartett A-moll op. 29 von Schubert; 3. Streichquartett D-dur op. 18 No. 3 von Beethoven.

Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsale die Hüte abzunehmen und dieserhalb den Weisungen der Türsteher Folge zu leisten.

Im Interesse der Zuhörer und aus Rücksicht für den Künstler wird höflichst ersucht, das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes zu vermeiden. Die nach dem Podium zu gelegenen Saaltüren werden bei Beginn der letzten Nummer abgeschlossen und erst nach deren Schluss geöffnet.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein .G..

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass, wie alljährlich, am *Dienstag, den 1. Januar 1907, abends 6<sup>1/2</sup> Uhr*, im grossen Saale unseres Konzerthauses eine

## Abend-Unterhaltung

stattfindet, zu der wir hierdurch unsere geehrten aktiven und inaktiven Mitglieder, deren Angehörige und Freunde ganz ergebenst einladen.

Das Programm des Abends sieht zunächst ein *Konzert* vor, bestehend aus Orchesterstücken, gemischten Chören und Vorträgen geschätzter Solisten. Ein ausführliches Programm wird am Abend zur Verteilung gelangen. Daran schliesst sich ein *gemeinschaftliches Abendessen* zum Preise von Mk. 2.— das trockene Gedeck. Wir

bitten freundlichst, uns mittels beiliegender Postkarte *möglichst frühzeitig*, spätestens aber bis Samstag, den 29. Dezember 1906, Ihre Beteiligung an dem Abendessen und Ihre Platzwünsche mitzuteilen.

Nach dem Abendessen wird von bewährten aktiven Mitgliedern des Vereins die komische Oper „*Die Nürnberger Puppe*“ von A. Adam, dem Komponisten des „*Postillon von Lonjumeau*“ aufgeführt. Darauf folgt ein *Tanz* im Bankettsaale, während dessen im grossen Saale *Konzert* der Kapelle des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Fehling, stattfindet.

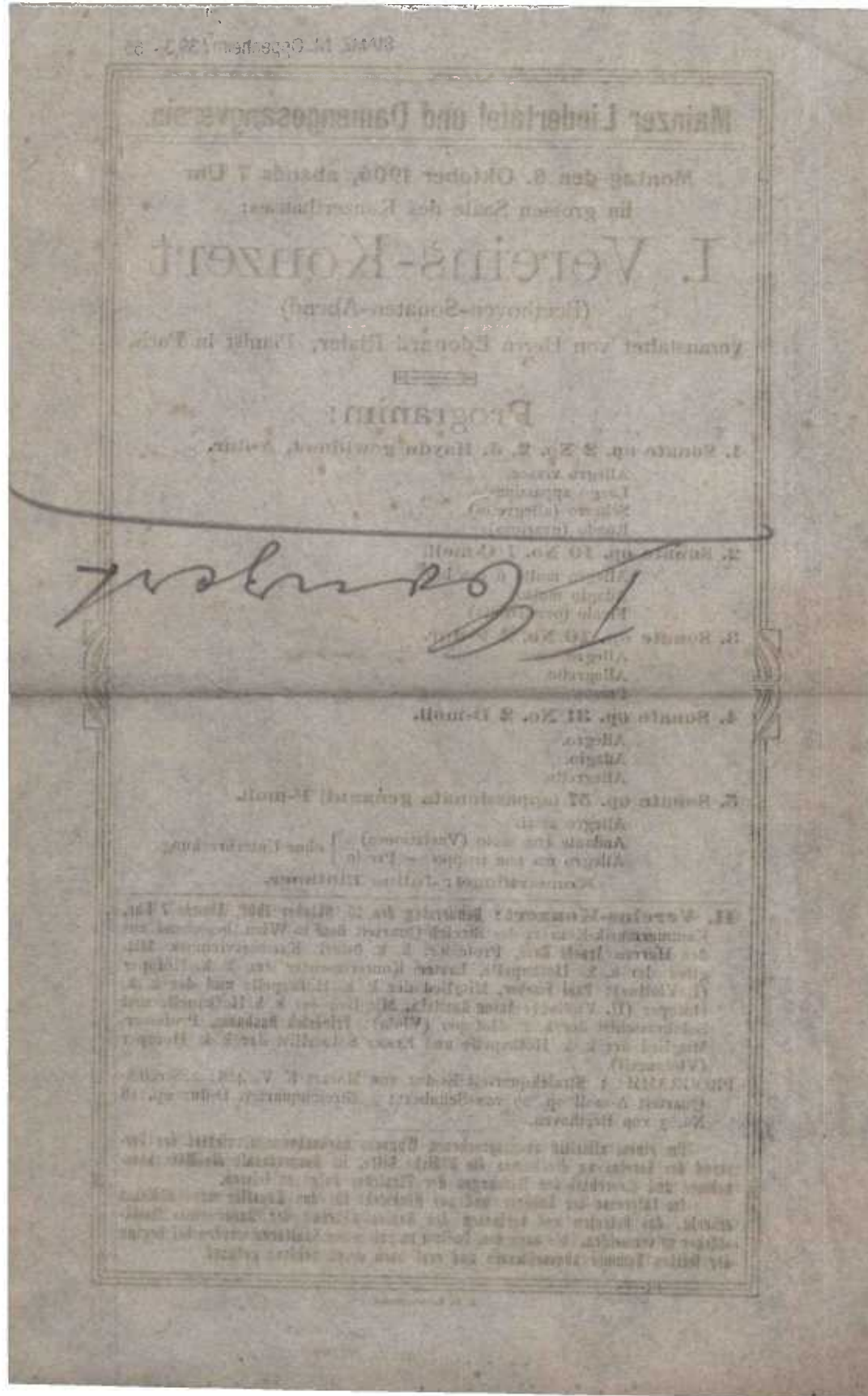
Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, Sie an Neujahr begrüßen zu dürfen und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, im Dezember 1906.

Der Vorstand.

Die Abhaltung eines Familien-Abends an Fastnacht 1907 lässt sich nicht ermöglichen, worauf wir unsere geschätzten Mitglieder heute schon aufmerksam machen.





Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass das von der städtischen Verwaltung veranstaltete

U.

## Symphonie-Konzert zum Besten des Orchester-Pensions-Fonds

Mittwoch, den 20. Februar 1. J., Abends 7 Uhr,

im grossen Saale des Konzerthauses

stattfinden wird und hierfür nachstehendes Programm aufgestellt ist:

1. Egmont-Ouverture . . . . . *Beethoven*
2. Arie „An die Nachtigall“ mit obligater Flöte und Orchesterbegleitung . *Händel*  
(Fräulein Angèle Vidron — Herr Oskar Richter)
3. Das Hexenlied von Ernst von Wildenbruch . . . . . *Schillings*  
(Herr Direktor Max Behrend)
4. Symphonie in D-moll Nr. 9 Op. 125 mit dem Schluss-Chor „An die Freude“ . . . . . *Beethoven*

Solisten: Fräulein Angèle Vidron, Opernsängerin in Cöln (Sopran); Frau Karl Masbach in Mainz (Alt); Herr Fritz Klarmüller, Opernsänger in Mainz (Tenor); Herr Max Stury, Opernsänger in Mainz (Bass).

Musikalische Leitung: Herr Hofrat Emil Steinbach.

Chor: „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“.

Die Inhaber von Familiensitzen werden gebeten, falls sie von dem Vorrecht auf ihre Plätze Gebrauch machen wollen, die Eintrittskarten Donnerstag, den 7. Februar, Vorm. zwischen 11—1 Uhr in dem Probesaal des Konzerthauses in Empfang zu nehmen.

Für die Abonnenten der Symphonie-Konzerte und für die Vereinsmitglieder, soweit sie nicht Familiensitz-Inhaber sind, findet vor Eröffnung des allgemeinen Karten-Verkaufes die Ausgabe von Eintrittskarten am Freitag, den 8. und Samstag, den 9. Februar, Vorm. zwischen 11—1 Uhr in dem Probesaal des Konzerthauses statt.

Der Eintrittspreis für die Abonnenten und die Mitglieder beträgt Mk. 3.— im Vorverkauf.

Indem wir uns der Hoffnung hingeben, dass die Abonnenten der Symphonie-Konzerte und unsere Vereinsmitglieder ihren Dank für die künstlerische Wirksamkeit des städtischen Orchesters durch regen Konzertbesuch Ausdruck verleihen, verbleiben wir

MAINZ, den 5. Februar 1907

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Verwaltungs-Kommission der Schott-Braunrasch-Stiftung  
Der Vorstand des Vereins „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“



# Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

MAINZ, 19. April 1907.

U.

P. P.

Vielfachen, auch in der Tagespresse geäusserten Wünschen Rechnung tragend, haben wir beschlossen am **13. Mai 1. J.** eine Wiederholung des kürzlich mit so grossem Erfolge aufgeführten **Requiem's** von **Sgambati** zu veranstalten.

Zu dieser Aufführung hat der **Komponist mit Bestimmtheit sein Erscheinen zugesagt**, es ist daher eine Ehrenpflicht des Vereins, dem Meister sein prächtiges Werk in möglichster Vollendung zu Gehör zu bringen, und zur Erreichung dieses Zieles bedarf es der Wiederauffrischung des kürzlich Studierten, und der bestmöglichen Ausfeilung und Verfeinerung des Vortrags.

Wir richten daher an unsere geschätzten aktiven Mitglieder die höfliche Bitte, die am kommenden **Montag, den 22. April 1. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr**, im Probesaal unseres Konzerthauses stattfindende **Gesamtprobe** und die wenigen folgenden Proben regelmässig und pünktlich besuchen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Der Vorstand.**

*Michael Fechter und Margot*



## Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

Infolge der überaus günstigen Aufnahme, die das kürzlich als letztes Vereins-Konzert aufgeführte Sgambatische Requiem bei dem musikliebenden Publikum und der Kritik gefunden hat, ist uns vielfach der Wunsch ausgedrückt worden, eine Wiederholung des Werkes zu veranstalten. Da es ferner nicht möglich war, Herrn Professor Johannes Meßchaert in der abgelaufenen Konzertsaison zur Mitwirkung in einem Vereins-Konzert zu gewinnen, so wird es gewiß allseitiger Zustimmung begegnen, daß wir diesen ausgezeichneten Künstler zur Veranstaltung eines besonderen Lieder-Abends verpflichtet haben.

Wir beehren uns daher, unsere geschätzten Mitglieder und deren Angehörige zu einem Abonnement auf folgende zwei Konzerte ganz ergebenst einzuladen:

Montag, den 13. Mai 1907, abends 7 Uhr

### Messa da Requiem

für Soli, großen und kleinen Chor, Orchester und Orgel von G. Sgambati.

Soli: Frau Karl Masbach in Mainz (Alt); Herr R. Breitenfeld in Frankfurt a. M. (Baß); Herr Prof. F. W. Franke in Köln (Orgel); Herr Konzertmeister A. Staufer in Mainz (Violine).

Zu dieser Aufführung hat der Komponist mit Bestimmtheit sein Erscheinen zugesagt.

Donnerstag, den 23. Mai 1907, abends 7 Uhr

### Lieder-Abend

von Prof. Johannes Meßchaert

Der Abonnementpreis beträgt für unsere Mitglieder und deren in derselben Familie lebende Angehörige Mk. 6.—

Wir bitten höflichst, uns auf beiliegender Postkarte baldigst und spätestens bis zum 2. Mai l. J. mitzuteilen, wie viele und welche Plätze wir für Sie reservieren dürfen. Wann und wo die Plätze in Empfang zu nehmen sind, werden wir Ihnen mitteilen.

Die geehrten Inhaber von Familiensitzen haben selbstverständlich bis zum 2. Mai l. J. das Vorrecht auf ihre Plätze.

Vom 2. Mai ab wird über die nicht bestellten Plätze anderweitig verfügt.

Mainz, im April 1907

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand



13 x 23. Mari 05

Münzins Einmündel.

Auf dem am Sonntag unsern jüngeren aktiven Mitgliedern ist eine  
Anweisung erteilt worden, daß alleamtlich im Sonntag -  
Abend abzusenden werden, damit die Mitglieder auf die Tage nicht  
mit einer Gefelligkeit für unsern Nutzen, und das Fortschreiten der  
Anweisung beiseitegehen gegeben und gestützt werden. Das erste  
unsern Abende soll den kommenden Montag

Vorausgesetzt am 6 Oktober Abends 8 1/2 Uhr in  
Hauptsaal stattfinden und besetzen mit uns die meisten  
aktiven Mitglieder zur Teilnahme mit dem besten aufzu-  
fordern für unsern aktiven Teil unsern zur Beförderung  
zum Teiligen sei nicht auf das höchste zu begünstigen  
Unterstützung beitragen. zu machen.

Am Teiligen inaktiven Mitgliedern ist empfohlen und bitten  
wir einige Punkte, die man beachten muß, zum Teiligen  
aufmerksam.

Jauchen mit auf 2. Beförderung unsere Mitglieder mit

Münz 5 Oktober 1904

Johann Georg  
zu Hofen.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.

Jaron Defizitanten M. Oppenheim

Gouparfmin

Freidrichsdrapen.



Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Mainz, den 1. Oktober 1909.

Ihren Informanten M. Oppenheim

Gonsenheim  
Friedrichstraße

Unter Übersendung der Mitgliedkarte und eines Exemplars der Statuten  
benachrichtigen wir Sie ergebenst, dass Sie auf Ihren Wunsch als

inaktives Mitglied

in unseren Verein aufgenommen worden sind.

Indem wir der Erwartung Ausdruck geben, dass Sie nach Kräften zur För-  
derung der Vereinsinteressen mitwirken werden,

zeichnen hochachtungsvoll

H. Trecher  
Präsident.

Krup.  
Sekretär.



Handwritten text, likely a title or header, possibly "Handwritten Text" or "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a date or reference number, possibly "1871".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a paragraph or list, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a paragraph or list, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".

Handwritten text, possibly a name or title, possibly "Handwritten Text".







# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Unter dem Protektorate des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein.

Den geehrten Mitgliedern teilen wir hierdurch ergebenst mit, dass für das Vereinsjahr 1909/1910 folgende Konzerte in Aussicht genommen sind:

## I. Vereins-Konzert: Samstag, den 16. Oktober 1909, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert des „Böhmischen Quartetts“** der Herren *Karl Hoffmann* (I. Violine), *Josef Suk* (II. Violine), *Georg Herold* (Viola) und Prof. *H. Wihan* (Violoncello).  
Programm: 1. Quartett G-dur op. 54 Nr. 1 von *J. Haydn*; 2. Quartett E-moll von *J. Verdi*;  
3. Quartett Cis-moll op. 131 von *Beethoven*.

## II. Vereins-Konzert: Mittwoch, den 3. November 1909, abends 7 Uhr

**Lieder-Abend von Professor Johannes Messchaert aus München**, am Klavier:  
Herr *Arnold Krögel*, Professor am Konservatorium in Köln.  
Programm: Lieder von *Schubert*, *Schumann*, *Brahms* u. a.

## III. Vereins-Konzert: Samstag, den 4. Dezember 1909, abends 7 Uhr

1. „Das Lied vom Werden und Vergehen“, für Chor und Orchester von *W. De Haan*;  
2. „Liebe“, a Capella-Gesänge für gemischten Chor von *P. Cornelius*; 3. a) „Elfenlied“ für gemischten Chor und Sopransolo und b) „Der Feuerreiter“ für gemischten Chor von *Hugo Wolf*.  
4. Gesänge für Sopran mit Orchesterbegleitung: a) „Die Allmacht“ von *Fr. Schubert*; b) „O kehr zurück“ von *H. Berlioz*; c) „Wiegenlied“ von *R. Wagner*; d) „Die heiligen drei Könige“ von *R. Strauss*; e) „Maiwunder“ von *O. Naumann*.  
Solistin: Frau Kammer Sängerin *Emilie Herzog* aus Berlin (Sopran).

## Görz-Konzert (Volks-Konzert): Sonntag, den 5. Dezember 1909, nachm. 3 Uhr

zum Andenken an den am 18. Januar 1900 verstorbenen Wirkl. Geheimrat Dr. *J. Görz*, Exzellenz.  
Wiederholung des III. Vereins-Konzertes in der gleichen Besetzung wie vorstehend angegeben.

## IV. Vereins-Konzert: Mittwoch, den 19. Januar 1910, abends 7 Uhr

**„Samson“ (Samsons Ende)**, Oratorium für Soli, Chor, Orchester, Orgel und Cembalo von *G. F. Händel* in der Neubearbeitung von Dr. *Fr. Chrysander*.  
Mitwirkende: Frau Kammer Sängerin *Anna Kämpfert* in Frankfurt a. M. (Sopran), Frau *A. P. De Haan-Manifarges*, Konzertsängerin in Rotterdam (Alt), Herr *Jac. Urlus*, Opernsänger in Leipzig, Herr Hofopernsänger *Alfred Stephani* in Darmstadt (Bass), Herr Dr. *Fery Lulek*, Konzertsänger in Berlin (Bass), Herr Prof. *F. W. Franke* in Köln (Orgel).

## Volks-Konzerte: Samstag, den 22. Januar 1910, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 23. Januar 1910, nachm. 3 Uhr

Wiederholung des IV. Vereins-Konzertes in der gleichen Besetzung wie vorstehend angegeben.

## V. Vereins-Konzert: Samstag, den 12. Februar 1910, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert des „Böhmischen Quartetts“** der Herren *Karl Hoffmann* (I. Violine), *Josef Suk* (II. Violine), *Georg Herold* (Viola) und Prof. *H. Wihan* (Violoncello).  
Programm: 1. Quartett D-dur op. 18 Nr. 2 von *Beethoven*; 2. Quartett B-dur op. 11 von *J. Suk*; 3. Quartett D-moll op. posth. von *Schubert*.

## VI. Vereins-Konzert: Mittwoch, den 16. März 1910, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert des „Rebner-Quartetts“** der Herren *Adolf Rebner* (I. Violine), *Walther Davisson* (II. Violine), *Ludwig Natterer* (Viola) und *Johannes Hegar* (Violoncello), sämtlich in Frankfurt a. M.

**Beethoven-Abend.** 1. Quartett Es-dur op. 74 (Harfen-Quartett); 2. Quartett B-dur op. 130;  
3. Quartett G-dur op. 18 Nr. 2.

## VII. Vereins-Konzert: Samstag, den 16. April 1910, abends 7 Uhr

**„Die hohe Messe in H-moll“** für Soli, Chor, Orchester und Continuo (Orgel) von *Joh. Seb. Bach*.

Mitwirkende: Frau *Hella Rentsch-Sauer*, Konzertsängerin in Berlin (Sopran), Frl. *Maria Philippi*, Konzertsängerin in Basel (Alt), Herr *George A. Walter*, Konzertsänger in Berlin (Tenor), Herr *Rudolf Bamberger*, Konzertsänger aus Mainz (Bass), Herr Prof. *F. W. Franke* in Köln (Orgel).

Die öffentlichen **General-Proben** zu den drei grossen Chorkonzerten finden jeweils am Tage vor den Aufführungen abends 7 Uhr statt. Zutritt zu den Vereinskonzerten und Generalproben haben nur die Mitglieder des Vereins „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 24 Mark. Wegen Erwerbs der Mitgliedschaft wende man sich gefälligst **schriftlich** an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder.

Die **Proben** beginnen **Montag** den 13. September 1. J., und zwar nachmittags 3 Uhr für die Damen und abends 8½ Uhr für die Herren, und finden in dem **Probessaal des Konzerthauses** statt. Wir erlauben uns, an unsere geschätzten aktiven Mitglieder die **dringende Bitte** zu richten, **diese Proben regelmässig und pünktlich zu besuchen, damit die uns gestellte Aufgabe in einer unseres Vereins würdigen Weise gelöst werden kann.**

Ein neuer Kursus in der **„Chorschule für Damen“** beginnt Mittwoch, den 6. Oktober 1. J., nachmittags 4 Uhr, in dem Probessaal des Konzerthauses. **Nur diejenigen Damen können an diesem Unterricht teilnehmen, die dem Vereine als Mitglieder angehören.** In der Chorschule wird von unserem Kapellmeister Herrn *O. Naumann* Unterricht in der **allgemeinen Musiklehre**, in der **Tonbildung**, soweit solche im Chorgesang in Betracht kommt, in **Intonations- und Treffübungen** und in **Vortragsstudien** erteilt. Dem Unterricht werden Wüllners „Chorübungen der Münchener Musikschule“ zugrunde gelegt. Wer behufs Teilnahme an der Chorschule dem Vereine beitreten will, hat seine Aufnahme in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise nachzusuchen.

Die **öffentliche Auslosung** der Plätze erfolgt **Mittwoch, den 22. September 1. J.**, nachmittags 2½ Uhr, im Probessaal des Konzerthauses. Den Wünschen derjenigen Mitglieder, die zusammensitzen wollen, soll bei dieser Auslosung möglichst entsprochen werden. Desfallsige Wünsche sind **von allen Beteiligten gemeinschaftlich** dem Vorstande vor dem **19. September 1. J.** schriftlich mitzuteilen. Mitglieder, die demselben Haushalt angehören, erhalten ihre Plätze wie bisher nebeneinander.

Das **Herren-Essen** findet **Samstag, den 13. November** statt. Eine Abendunterhaltung ist für **Samstag, den 1. Januar 1910** in Aussicht genommen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand:

Dr. L. Strecker,  
Geheimer Kommerzienrat.

Dr. L. Oppenheim,  
Justizrat.

Dr. L. Krug,  
Landgerichtsrat.

L. Krämer.

Ph. Meintzinger,  
Rechtsanwalt.

MAINZ, im August 1909.



*Postkarte.*

*An den Vorstand des Vereins*

*Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein*

*zu Händen des Herrn Rechtsanwalts Ph. Meintzinger*

*Mainz*

*Bahnhofstraße 2.*



Ich beteilige mich an dem gemeinschaftlichen Ausflug nach Hattenheim  
am Sonntag, den 19. Mai 1912 und bestelle für den gemeinschaftlichen  
Kaffee — Gedeck —, für das gemeinschaftl. Abendessen — Gedeck —.

Als Gast beabsichtige ich einzuführen

Mainz, im Mai 1912.

(Unterschrift)

· Mainzer ·  
Liedertafel

und Damen  
Gesangverein



C.

## STÄNDCHEN

zu Ehren unseres

Ehrenmitgliedes und Vice-Präsidenten  
Herrn Dr. Oppenheim u. Frau Gemahlin

Mainz, den 28. Juli 1900.

### PROGRAMM

1. „Schäfer's Sonntagslied“ . . . C. Kreutzer.
2. „Frühlingsnacht“ . . . C. L. Fischer.
3. „Liedesfreiheit“ . . . Marschner.





### Schäfer's Sonntagslied.

**D**as ist der Tag des Herrn!  
Ich bin allein auf weiter Flur;  
Noch eine Morgenglocke nur,  
Nun Stille nah und fern.

Anbetend knie' ich hier.  
O süßes Grau'n! geheimes Weh'n!  
Als knieten Viele ungeseh'n  
Und beteten mit mir.

Der Himmel, nah und fern,  
Er ist so klar und feierlich,  
So ganz, als wollt' er öffnen sich.  
Das ist der Tag des Herrn!



### Frühlingsnacht.

**O**wonnig süsse Frühlingsnacht!  
Die Nachtigall im Laub erwacht.  
Sie singt erst leise,  
Dann hell und laut die holde Weise.  
Der Bach hält ein im raschen Lauf  
Um nicht zu rauschen;  
Die Rose richtet still sich auf,  
Dem Sang zu lauschen;  
Dem Lied der Liebe! —

O wundermilder Sonnenschein!  
Du dringst mir tief in's Herz hinein.  
Mein ganzes Leben  
Will mir Dein Zauberlicht umweben.  
Dich preist verklärt von Deinem Gruss,  
Der Bach der freie;  
Die Rose bebt vor Deinem Kuss  
Der stillen Weihe:  
Du Stern der Liebe! —

O Frühling in der Menschenbrust,  
Voll Rosenduft, voll Ahnungslust!  
Voll süßser Töne,  
Voll Sternenschein, voll lichter Schöne!  
Du, ohne den die Lenzespracht  
So schön nicht wäre;  
Dich nennt in heil'ger Weihenacht  
Die Freudenzähre:  
Den Lenz der Liebe! —



### Liedesfreiheit.

**F**rei wie des Adlers mächtiges Gefieder  
Erhebe sich zur Sonne der Gesang,  
Und ungehindert wie des Sturmes Drang,  
Ergiesse sich der Strom der Lieder.

Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne  
Nur fessellos ergreift es das Gemüth,  
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,  
Umwog uns auch das Reich der Töne.

Dann ruht der Himmel auf der Lieder Schwingen,  
Das Höchste was die freie Seele kennt,  
Die freudig sich vom Druck des Staubes trennt,  
Zum Aetherzelt empor zu dringen.





## Mainzer Liedertafel u. Damengesangsverein.

### An unsere geschätzten aktiven Mitglieder

erlauben wir uns die dringende Bitte zu richten die Proben zu Verdi's „Requiem“, die bereits begonnen haben nunmehr regelmässig und pünktlich zu besuchen, damit eine dieses gewaltigen Werkes würdige und den Mitwirkenden zur Freude gereichende Aufführung ermöglicht werde. Am kommenden **Montag, den 23. I. M. abends 8 1/2 Uhr findet eine Gesamtprobe** statt bei deren Beginn Herr Kapellmeister Naumann eine **Einführung in das Werk** geben wird.

Infolge unseres Winter-Programmes ist unseren aktiven Mitgliedern eine ebenso schwierige, wie dankbare und künstlerisch interessante Aufgabe gestellt. Neben der durch die Vorbereitung der Vereins-Konzerte bedingte Inanspruchnahme des Chores, erhöht sich dessen Tätigkeit dadurch, dass wir unsere Mitwirkung bei Aufführung der IX. Symphonie gelegentlich des V. städtischen Symphonie-Konzertes am 11. Dezember I. J. zugesagt haben. Bei einem regelmässigen Probebesuch wird es aber sicherlich zu ermöglichen sein, dass auch **ohne Vermehrung der Proben** dieses Werk neben dem Verdi'schen Requiem einstudiert werden kann.

Die aktiven Herren machen wir darauf aufmerksam, dass Samstag, den 26. Oktober I. J. unser alljährliches Essen stattfindet für das mit dem Studium der zur Aufführung gelangenden Chöre jetzt begonnen werden wird. Unter anderen Herren-Chören beabsichtigen wir den Doppel-Chor aus Lohengrin: „In früh'n versammelt uns der Ruf“ und den Matrosen-Chor aus „Der Holländer“ zur Aufführung zu bringen und glauben hierfür die Zustimmung und des Beifalls der Herren Aktiven sicher zu sein.

In der sicheren Hoffnung, Sie in den nunmehr stattfindenden Proben begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.



## Vorstand der „Mainzer Liedertafel“

Mainz

Frei.



Der Unterzeichnete wird an dem gemeinschaftlichen Abend-Essen  
am Fastnacht-Dienstag 1904 theilnehmen, bestellt Gedeck  
und wünscht zu sitzen neben.....

(Unterschrift) :

Mainz, Februar 1904

## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

U.

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen,  
dass wir vielfach geäusserten Wünschen entsprechend, die Proben  
für die geschätzten Damen auf abends 8 Uhr festsetzen, sodass  
die Nachmittagsproben ausfallen.

Es finden somit sowohl die Proben für **Chor I** am Montag,  
als auch die Proben für **Chor II** am Freitag, **abends 8 Uhr präzis**  
für die Damen und um **9 Uhr präzis** für die Herren statt.

Die nächste Probe für Chor II ist am **Freitag, 3. Mai** und  
für Chor I am **Montag, 6. Mai**.

In der sicheren Hoffnung, Sie in diesen Proben begrüßen  
zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

**Der Vorstand.**



Unentgeltlich.

# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, den 12. Oktober 1901, Abends 7 Uhr  
im grossen Saale des Konzerthauses:

## I. Vereins-Konzert (Kammermusik-Konzert)

ausgeführt von dem **Frankfurter Quartett** der Herren **Prof. Heermann**, **Bassermann**, **Prof. Naret-Koning** und **Prof. Hugo Becker** unter freundlicher Mitwirkung der Frau **Marie Adami-Droste**, Konzertsängerin in Dresden, des Herrn **Fr. von Erlanger**, Komponist und Pianist in Paris und des Herrn **Prof. Dr. Volbach**, Kapellmeister in Mainz.

### PROGRAMM:

1. **Streichquartett C-dur Nr. 6** . . . . . **Mozart.**
  1. Adagio — Allegro.
  2. Andante.
  3. Menuetto.
  4. Allegro molto.
2. a) **Arie** aus „**Paris und Helena**“ . . . . . **Gluck.**  
(O del mio dolce ardor).
- b) „**Caro mio ben**“ . . . . . **Giordani.**
3. **Quintett** für Pianoforte und Streichinstrumente . . . . . **Fr. von Erlanger.**
  1. Allegro moderato.
  2. Andante.
  3. Scherzo — Allegro.
  4. Allegro ma non troppo.
4. a) „**Cäcilie**“ . . . . . **Richard Strauss.**
- b) „**Gesang Weyla's**“ . . . . . **Hugo Wolf.**
- c) „**Im Schauer der Wonne**“ . . . . . **Fritz Volbach.**

Der Text der Lieder ist umseitig abgedruckt.

**II. Vereins-Konzert: Mittwoch, den 30. Oktober 1901, Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**, Trauerfeier für Ihre Majestät weiland Kaiserin und Königin Friedrich, Protektorin der Mainzer Händel-Aufführungen.

„**Messias**“ von G. F. Händel

Oratorium, neu übersetzt und nach der Originalpartitur bearbeitet von Dr. Fr. Chrysander.

**Soli:** Frau **Noordewier-Reddingius**, Konzertsängerin in Amsterdam (Sopran); Frau **Adrienne Kraus-Osborne**, Konzertsängerin in Leipzig (Alt); Herr **Oscar Noë**, Konzertsänger in Frankfurt am Main (Tenor); Herr **Dr. Felix Kraus**, Konzertsänger in Leipzig (Bass); Herr **Alfred Kleinpaul**, Pianist in Altona (Cembalo); Herr **Prof. F. W. Franke**, Lehrer am Konservatorium in Köln (Orgel).





# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Mittwoch den 13. November 1901, Abends 7 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses:

## III. VEREINS-KONZERT Kammermusik-Konzert

der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *H. Kolkmeier*,  
*H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath* unter freundlicher Mitwirkung des Herrn  
*Anton Sisternans*, Konzertsänger aus Wiesbaden, und des Fräulein *Lina Mayer*,  
Pianistin aus Frankfurt a. M.

### 1. Streichquartett B-dur op. 18 Nr. 6 . . . . . Beethoven.

- a) Allegro con brio
- b) Adagio ma non troppo
- c) Scherzo: Allegro
- d) { La Malinconia: Adagio  
Allegretto quasi Allegro

### 2. a) „Greisengesang“ . . . . . Schubert.

- b) „Sapphische Ode“ . . . . . Brahms.
- c) „Frühlingsnacht“ . . . . . Schumann.

### 3. Streichquartett D-dur Nr. 34 . . . . . Haydn.

- a) Allegro di molto
- b) Un poco Adagio affettuoso (Variazionen)
- c) Menuetto: alla Zingarese
- d) Presto: Scherzando

- 4. a) „Traum durch die Dämmerung“ . . . . . Richard Strauss.
- b) „Ach weh, mir unglückhaftem Mann“ . . . . .
- c) „Tom, der Reimer“ . . . . . C. Löwe.

Der Ibach-Konzertflügel ist aus dem Lager der Firma *Gebrüder Schulz* dahier.

Dienstag den 10. Dezember 1901, Abends 7 Uhr: Weingartner Trio-Abend.  
Genaueres Programm wird noch mitgeteilt.

## Texte der Lieder.

### 2a) Arie aus Paris und Helena

von Gluck.

O del mio dolce ardor, bramato oggetto, laure  
che tu respiri, alfin respiro. Ovunque il guarelo io giro,  
le tue vaghe sembianze, amore in me dipinge, il mio  
pensier si finge, le più liete speranze; e nel desio che  
così m'empie il petto, cerco te, chiamo te, spero e  
sospiro!

Wenn Du es wüsstest, was leben heisst  
Umhaucht von der Gottheit weltschaffendem Athem  
Zu schweben empor lichtgetragen zu seligen Höh'n —  
Wenn Du es wüsstest, Du lebstest mit mir!

### 4b) Gesang Weyla's von Hugo Wolf.

(Ed. Mörike.)

Du bist Orplid, mein Land  
Das ferne leuchtet;  
Vom Meere dampfet dein besonnter Strand  
Den Nebel, so der Götter Wange feuchtet.

Uralte Wasser steigen  
Verjüngt um deine Hüften, Kind! —  
Vor deiner Gottheit beugen  
Sich Könige, die deine Wärter sind.

### 4c) Im Schauer der Wonne von F. Volbach

(J. Huggenberger.)

Im Schauer der Wonne  
Halt ich dich fest und heiss umschlungen  
O sprich kein Wort und küsse mich  
Weisst nicht, wie bang die Zeit mir schlich,  
Als ich um dich gerungen!

Im Schauer der Wonne  
Halt ich dich liebestrunken umfassen;  
Du Quell der Lust, o labe mich,  
Weisst nicht wie fast verschmachtet ich  
Vor brennend heissem Verlangen.

### 4a) Cäcilie von Richard Strauss.

(Heinrich Karl.)

Wenn du wüsstest was träumen heisst  
Von brennenden Küssen, von Wandern und Ruhen  
Mit der Geliebten Aug' in Auge und kossend und plaudernd,  
Wenn Du es wüsstest, Du neigtest Dein Herz!

Wenn Du es wüsstest was bangen heisst  
In einsamen Nächten umschauert von Sturm,  
Da Niemand tröstet milden Mundes die kämpfende Seele  
Wenn Du es wüsstest, Du kämest zu mir.



## 2 a. Greisengesang.

Der Frost hat mir bereifet des Hauses Dach!  
Doch warm ist's mir geblieben im Wohngemach.  
Der Winter hat die Scheitel mir weiss gedeckt,  
Doch fliesst das Blut, das rothe, durchs Herzgemach.  
Der Jugend Flor der Wangen,  
Die Rosen sind gegangen,  
All gegangen einander nach.  
Wo sind sie hingegangen?  
Ins Herz hinab;  
Da blüh'n sie nach Verlangen,  
Wie vor, so nach.

Sind alle Freudenströme der Welt versiegt?  
Noch fliesst mir durch den Busen ein stiller Bach.  
Sind alle Nachtigallen der Flur verstummt?  
Noch ist bei mir im Stillen hier eine wach.  
Sie singet: Herr des Hauses, verschleuss' dein Thor,  
Dass nicht die Welt, die kalte, dringe ins Gemach.  
Schleuss' aus den rauhen Odem der Wirklichkeit  
Und nur dem Duft der Träume gieb Dach und Fach!

Aus den östlichen Rosen von Rückert.

## 2 b. Sapphische Ode.

Rosen brach ich nachts mir am dunklen Hage,  
Süsser hauchten Duft sie, als je am Tage,  
Doch verstreuten reich die bewegten Aeste  
Thau, der mich nässte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie bertöckte,  
Die ich nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte;  
Doch auch dir, bewegt im Gemüth gleich jenen,  
Thauten die Thränen.

Hans Schmidt.

## 2 c. Frühlingsnacht.

Ueber'm Garten durch die Lüfte  
Hört' ich Wandervögel zieh'n,  
Das bedeutet Frühlingsdüfte,  
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,  
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!  
Alte Wunder wieder scheinen  
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,  
Und im Traume rauscht's der Hain,  
Und die Nachtigallen schlagen's:  
„Sie ist deine, sie ist dein!“

J. von Eichendorff.

## 4 a. Traum durch die Dämmerung.

Weite Wiesen im Dämmergrau;  
Die Sonne verglomm, die Sterne zieh'n —  
Nun geh' ich hin zur schönsten Frau,  
Weit über Wiesen im Dämmergrau  
Tief in den Busch von Jasmin.

Durch Dämmergrau in der Liebe Land:  
Ich gehe nicht schnell, ich eile nicht;  
Mich zieht ein weiches, sammtenes Band  
Durch Dämmergrau in der Liebe Land  
In ein blaues, mildes Licht.

Otto Julius Bierbaum.

## 4 b. Ach weh, mir unglücklichem Mann.

Ach weh, mir unglücklichem Mann,  
Dass ich Geld und Gut nicht habe,  
Sonst spannt' ich gleich vier Schimmel an  
Ich führ zu dir im Trabe.

Und käm ich an dein kleines Haus,  
Thät' ich mit der Peitsche schlagen,  
Da gucktest du zum Fenster 'naus:  
Was willst du? thät'st du fragen.

Und putzte sie mit Schellen aus,  
Dass du mich hörst' von Weitem,  
Ich steckt' ein'n grossen Rosenstrauss  
An meine linke Seiten.

Was soll der grosse Rosenstrauss,  
Die Schimmel an dem Wagen?  
Dich will ich, rief ich, komm heraus!  
Da thät'st du nimmer fragen.

Nun, Vater, Mutter, seht sie an  
Und küsst sie rasch zum Scheiden,  
Weil ich nicht länger warten kann,  
Meine Schimmel woll'n's nicht leiden.

Felix Dahn.

## 4 c. Tom, der Reimer.

Der Reimer Thomas lag am Bach,  
Am Kieselbach bei Huntley-Schloss,  
Da sah er eine blonde Frau,  
Die sass auf einem weissen Ross.

Und Tom, der Reimer, zog den Hut  
Und fiel auf's Knie, er grüsst und spricht:  
„Du bist die Himmelskönigin!  
Du bist von dieser Erde nicht!“

Nimm Deine Harf' und spiel' und sing'  
Und lass Dein bestes Lied erschall'n,  
Doch wenn Du meine Lippe küsst  
Bist Du mir sieben Jahr verfall'n!“

Sie sass auf einem weissen Ross,  
Die Mähne war geflochten fein  
Und hell an jeder Flechte hing  
Ein silberblankes Glöcklein.

Die blonde Frau hält an ihr Ross:  
„Ich will Dir sagen, wer ich bin;  
Ich bin die Himmelsjungfrau nicht,  
Ich bin die Elfenkönigin!“

„Wohl! sieben Jahr', o Königin,  
Zu dienen Dir, erschreckt mich kaum!“  
Er küsste sie, sie küsste ihn,  
Ein Vogel sang im Eschenbaum.

„Nun bist Du mein, nun zieh' mit mir,  
Nun bist Du mein auf sieben Jahr.“  
Sie ritten durch den grünen Wald,  
Wie glücklich da der Reimer war.

Sie ritten durch den grünen Wald  
Bei Vogelsang und Sonnenschein,  
Und wenn sie leicht am Zügel zog,  
So klangen hell die Glöcklein.

Altschottische Ballade.

# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, 13. Oktober 1900, Abends 7 Uhr

im großen Saale des Konzerthauses:

## I. Vereins-Konzert

(Kammermusik-Konzert)

ausgeführt von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. Seermann, Bassermann, Prof. Maret-König  
und Prof. Hugo Becker und unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Ludwig Hef, Konzertsänger  
in Berlin und des Herrn Prof. Dr. Volbach in Mainz.

## Programm:

### 1. Quartett G-dur, op. 18 . . . . . Beethoven

- a) Allegro.
- b) Adagio cantabile.
- c) Scherzo.
- d) Allegro molto.

### 2. a) „Der Soldat“ (Ballade) } b) „Mit Myrthen und Rosen“ } . . . . . Rob. Schumann c) „Geisternähe“ }

Herr Ludwig Hef. — Begleitung: Prof. Dr. Volbach.

### 3. Quartett Des-dur, op. 17 . . . . . G. Sgambati

- a) Adagio-Vivace.
- b) Prestissimo.
- c) Andante sostenuto con Variazioni.
- d) Allegro.

### 4. „Auf dem Kirchhofe“ } „Verrat“ (Ballade) } . . . . . Johannes Brahms „Zigeunerlied“ (Köslein dreie) }

Herr Ludwig Hef. — Begleitung: Prof. Dr. Volbach.

Der Bechstein-Konzertflügel ist aus dem Lager der Herren Kittlitz-Schott & Bieger, Fuststrasse 2.

## II. Vereins-Konzert: Mittwoch den 31. Oktober 1900, Abends 6 1/2 Uhr, „Judas Maccabäus“,

Oratorium in 3 Abtheilungen für Chor, Soli, Orchester und Orgel in der Bearbeitung von Dr. Fr. Chrysander.

Soli: Frau Emma Rückheil-Hiller (Sopran), Kammerfängerin in Stuttgart; Frau A. P. de Saan-  
Manifarges (Alt), Konzertsängerin in Rotterdam; Herr N. Dörter (Tenor), Konzertsänger in Mainz;  
Herr A. Siftermans (Bass), Konzertsänger in Wiesbaden; Herr Prof. J. W. Franke (Orgel), Lehrer  
am Konservatorium in Köln.



## II.

### a) Der Soldat.

(Umdersen.)

Es geht bei gedämpfter Trommeln Klang;  
Wie weit noch die Stätte, der Weg wie lang!  
O wär' er zur Ruh' und alles vorbei!  
Ich glaub', es bricht mir das Herz entzwei!

Ich hab' in der Welt nur ihn geliebt,  
Nur ihn, dem jetzt man den Tod doch giebt.  
Bei klingendem Spiel wird paradiert.  
Dazu, dazu bin auch ich kommandiert.

Nun schaut er auf zum letztenmal  
In Gottes Sonne freudigen Strahl, —  
Nun binden sie ihm die Augen zu, —  
Dir schenke Gott die ewige Ruh'!

Es haben dann Neun wohlangelegt,  
Acht Kugeln haben vorbeigelegt!  
Sie zitterten alle vor Jammer und Schmerz, —  
Ich aber, ich traf ihn mitten in's Herz.

### b) Mit Rosen, Cypressen.

(S. Seine.)

Mit Rosen, Cypressen und Flittergold  
Möcht' ich verzieren lieblich und hold  
Dies Buch wie einen Todtenschrein,  
Und fargen meine Lieder hinein.

O, könnt' ich die Liebe fargen hinzu!  
Am Grabe der Liebe wächst Blümlein der Ruh',  
Da blüht es hervor, da pflückt man es ab, —  
Doch mir blüht's nur, wenn ich selber im Grab.

Hier sind nun die Lieder, die einst so wild,  
Wie ein Lavastrom, der dem Aetna entquillt,  
Hervorgestürzt aus dem tiefsten Gemüth,  
Und rings viel bligende Funken versprüht!

Nun liegen sie stumm und todtegleich,  
Nun starren sie kalt und nebelbleich.  
Doch auf's Neu' die alte Gluth sie belebt,  
Wenn der Liebe Geist einst über sie schwebt.

Und es wird im Herzen viel Ahnung laut:  
Der Liebe Geist einst über sie thaut;  
Einst kommt dies Buch in deine Hand,  
Du süßes Lieb im fernen Land.

Dann löst sich des Liedes Zauberbann,  
Die blassen Buchstaben schauen dich an,  
Sie schauen dir stehend in's schöne Aug',  
Und flüstern mit Wehmuth und Liebeshauch.

### c) Geisternähe.

Was weht um meine Schläfe  
Wie holde Frühlingsluft,  
Was spielt um meine Wangen  
Wie süßer Rosenduft?  
Es ist dein holder Gedanke,  
Der tröstend mich umspielt;  
Es ist dein stilles Sehnen,  
Was meine Schläfe kühlt!

Und was wie Harfenklänge  
Durch meine Sinne schwirrt:  
Mein Name ist's, der leise  
Von deinen Lippen irrt.  
Ich fühle deine Nähe,  
Es ist dein Wunsch, dein Geist,  
Der mich aus weiter Ferne  
An deinen Busen reißt.

## IV.

### a) Auf dem Kirchhofe.

(D. von Liliencron.)

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt,  
Ich war an manch' vergess'nem Grab gewesen:  
Verwittert Kreuz und Stein, die Kränze alt,  
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,  
Auf allen Gräbern froh das Wort: — Gewesen!  
Wie sturmesdort die Särge schlummerten,  
Auf allen Gräbern thaut' still: — Gesehen!

### b) Verrat.

(Lemke.)

Ich stand in einer lauen Nacht  
An einer grünen Linde;  
Der Mond schien hell, der Wind ging sacht,  
Der Gießbach floß geschwinde.

Die Linde stand vor Liebchens Haus,  
Die Thüre hört ich knarren.  
Mein Schatz lies einen Zuhlen 'raus:  
„Laß morgen mich nicht harren,

Laß mich nicht harren süßer Mann,  
Was hab' ich dich so gerne!  
An's Fenster klopf' leise an,  
Mein Schatz ist in der Ferne.“ —

„Laß ab von Druck und Kuß Feinslieb,  
Du Schöner im Sammetkleide,  
Nun spüte dich, du feiger Dieb, —  
Ein Mann harret auf der Haide!

Der Mond scheint hell, der Rasen grün  
Ist gut zu unser'm Begegnen;  
Du trägst ein Schwert und blickst so kühn,  
Deine Liebshaft will ich segnen?“

Und als erschien der lichte Tag,  
Was fand er auf der Haide?  
Ein Todter in den Blumen lag  
Zu einer falschen Leide.

### c) Zigeunerlied.

(Nach dem Ungarischen von Hugo Conrat.)

Köslein dreie in der Reihe blüh'n so roth,  
Daß der Bursch' zum Mädel geht, ist kein Verbot!  
Lieber Gott, wenn das verboten wär' —  
Ständ' die schöne weite Welt schon längst nicht mehr,  
Ledig bleiben Sünde wär'!

Schönstes Städtchen in Alföld ist Ketschke-meth,  
Dort giebt es gar viele Mädchen schmuck und nett!  
Freunde, sucht euch dort ein Bräutchen aus,  
Freit um ihre Hand und gründet euer Haus,  
Freudenbecher leeret aus!



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, den 17. Januar 1903, Abends 6 1/2 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses

## VI. Vereins-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Prof. Dr. Fritz Volbach und unter freundlicher  
Mitwirkung des städtischen Orchesters.

# Die Jahreszeiten

Oratorium in 4 Abtheilungen für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Josef Haydn.

Simon, ein Pächter (Baß) — Herr Dr. Felix Kraus, Konzertfänger in Leipzig.  
Hanne, dessen Tochter (Sopran) — Frau Luisa Sobrino, Konzertfängerin in London.  
Lukas, ein junger Bauer (Tenor) — Herr Ludwig Hess, Konzertfänger in Berlin.  
Orgel: Herr Musikdirektor H. Hänlein in Mannheim.

Zwischen dem 2. und 3. Theil findet eine Pause von 10 Minuten statt.

VII. Vereins-Konzert: Montag, den 9. Februar 1903, Abends 7 Uhr: Kammermusik-Konzert  
der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister A. Stauffer, H. Zitzmann,  
L. Ruffin und R. Vollrath unter freundlicher Mitwirkung des Mainzer Dom-Chores unter  
Leitung des Herrn Domkapellmeisters Dompräbendat Gg. U. Weber.

## Programm:

1. Streichquartett D-dur von Mozart. 2. a) Dies sanctificatus 5stimmige Weihnachtsmofette von  
Croce; b) Christus factus est pro nobis obediens 4stimmig von F. Anerio; c) Sicut cervus  
4stimmig von Palestrina; d) Sanctus und Agnus Dei aus einer 5stimmigen Messe von Orlando  
Lasso. 3. Quartett D-moll von Schubert. 4. a) Sancta et immaculata Virginitas 5stimmig von  
Croce; b) O sacrum 5stimmig von Weber; c) Surrexit pastor bonus 5stimmig von Haller.



# Die Jahreszeiten.

Der vornehmste Schmuck und der höchste Reichtum eines Volkes sind seine großen Männer, seine Heroen des Geistes, und unter diesen nicht zum mindesten die Meister der Kunst. Die Kunst ist es, welche mit ihrer Zaubermacht den Menschen über sich selbst erhoben hat. Einem Sterne gleich strahlt sie hoffnungsbringend in die wilden Stürme des Lebens. Von jeher aber wurde die Macht der Musik auf das Menschenherz als die unbezwingbarste und als die siegreichste aller Künste von den Dichtern aller Zeiten gepriesen.

Und seht ich meine Leiter an von Tönen,  
Ich trage Dich hinauf zum höchsten Schönen.“  
Gerade wir Deutschen haben Grund stolz zu sein auf die Meister dieser Kunst! Kein Volk der Welt hat eine solche Fülle, keines so herrliche Meister aufzuweisen, wie wir! Uner schöpft sind die Kunstschätze, welche von Bach und Handel bis auf Richard Wagner uns bescheert worden sind. Drei Namen aber sind es, welche uns besonders theuer sind und uns als der Inbegriff unserer Kunst erscheinen, das Dreigestirn: Haydn, Mozart und Beethoven. Während letzterer in der Menschen Seele hinabsteigt und sie bis in ihre tiefsten Tiefen durchschaut, während er gewaltig und erschütternd unser Innerstes aufrüttelt und wie mit Riesenkraft bewegt, ist Mozart mehr der Darsteller des einfach Schönen, was das Menschenherz erfreut. Entspricht so Beethoven's Kunst dem reifen Mannesalter, diejenige Mozart's der Liebe suchenden Jünglingszeit, so läßt uns Haydn's Kunst die ganze Glückseligkeit der unschuldsvollen Kindheit empfinden. Die harmlose Freude an der Natur, an Baum und Wald, Wiesen und Feldern, an Menschen und Thieren, alles das begeistert ihn und regt ihn an zu neuen Werken der Kunst. Und gerade seine Freude an der Natur hat uns zwei seiner bedeutendsten Werke geschenkt, die beiden Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“.

Josef Haydn wurde am 31. März 1732 in Rohrau (Niederösterreich) geboren. Im Elternhause erhielt Haydn die erste musikalische Anregung. Sein Vater, ein Wagenbauer, begleitete auf der Harfe die Gesänge seiner Frau. Frühzeitig brach des Knaben musikalisches Talent durch und gab dem Vater Veranlassung, für dessen Ausbildung Sorge zu tragen. Neun Jahre alt, kam Haydn als Singknabe der Stefanskirche nach Wien, in welcher Stellung er bis zu seinem 16. Lebensjahre verblieb. Er ernährte sich nunmehr kümmerlich mit Musikunterricht, bis er 1760 mit fl. 400 Gehalt in den Dienst des Fürsten Esterházy zu Eisenstadt trat. An der Spitze eines recht guten Orchesters reiste Haydn hier zum Künstler heran. Nach dreißigjährigem Aufenthalt in dieser Stellung ging Haydn 1790 nach London und kehrte 1797 mit Ruhm und Geld reich beladen nach Wien zurück, wo er „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ schrieb und an Altersschwäche 1809 verstarb. Haydn war ein äußerst fleißiger Künstler. Er hinterließ 119 Symphonien, 83 Quartette, 24 Trios, Opern, Messen, Sonaten u. s. w. Seine heitere, klare, scherzgeneigte Natur prägte sich früh in seinen Schöpfungen aus, am höchsten in seinen beiden Oratorien „Schöpfung“ und „Jahreszeiten“.

Das Textbuch der Jahreszeiten zerfällt in vier Theile: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die Personen der durchaus episch-lyrischen Dichtung sind Simon, ein Pächter (Bach), Hanne, dessen Tochter (Sopran), Lukas, ein junger Bauer (Tenor), Landvolk und Jäger. Die Musik Haydn's zu dieser kindlich angelegten Dichtung vereinigt alle Vorzüge. Wir finden die anspruchsloseste Einfachheit und Wahrheit in den Recitativen, einen unverfälschten Strom der schönsten, ansprechendsten Melodien in den Arien, Duetten 2c. und unübersehbare Kraft und Majestät in den Chören. In dem Werke zeigt sich Haydn als Begründer des modernen Orchesters. Farbenprächtigt und genial ist die Tonmalerei der musikalischen Illustration. Erinnert sei hier an die Tonmalerei in dem Duette „O wie lieblich“ bei den Worten „Seht die Lämmer, wie sie springen, seht die Fische, welch' Gewimmel, seht die Bienen, wie sie schwärmen“, an die Flucht der Leichenvögel in düstere Höhlen, an deren verhallenden Klagen, an das Gebelle der Jagdhunde im Jägerchor und an den morgenkündenden Hahnenchrei.

Den Reichtum des Textbuches an verschiedenen Stimmungen und Gegensätzen, an Schilderungen und Empfindungen, findet in Haydn's wunderbarer Kunst auch die mannigfaltigste Wiedergabe. In dem Chor „Komm holder Lenz, des Himmels Gabe komm“ weht uns in lieblich idyllischer Annuth der sanfteste Frühlingshauch entgegen; in dem Bittgesang „Sei uns gnädig“ steigt ein kindlich gläubiges Gebet zum Himmel, und in dem Sturmchor „Ach, das Ungewitter naht“, hören wir Sturm und Donnertrollen, flammende Blitze durchzucken die Finsterniß und erschüttert wankt die Erde bis in des Meeres Grund. Eine Musik von ruhender frommer Stimmung begleitet die Worte: „Die Abendglocke hat getönt.“ In den Chören des dritten Theils, im Jägerchor, Trinkchor und Tanzchor entwickelt Haydn durch die originelle melodische Erfindung, durch die wirkungsvolle Führung der vier Chorstimmen, durch die zu ausgelassener Lustigkeit gesteigerte Bewegung in der Begleitung des Orchesters, eine Wahrheit des musikalischen Ausdrucks, die in gleicher Formvollendung noch nicht übertroffen ist und die immer und stets den nachhaltigsten Eindruck hervorruft.

Am 24., 27. April und am 1. Mai 1801 erlebten die „Jahreszeiten“ im Fürstlich Schwarzenberg'schen Saale die ersten Aufführungen. Haydn war es vergönnt, die außerordentlichen Erfolge seines Werkes mitzuerleben und sich von der Unsterblichkeit desselben zu überzeugen. Der Beifallsturm, der dem wunderbaren Tonwerk bei seinen ersten Aufführungen in Wien entgegenrauschte, durchzog mit ihm die Welt, und die gleiche freudige Begeisterung wird dem Werke auch in unseren Tagen entgegengebracht und wird demselben erhalten bleiben, so lange die Menschen Freude an der Kunst und an dem ungetrübten Wohlklang der Musik haben.

## Erster Theil: Der frühlung.

Die Einleitung stellt den Uebergang vom Winter zum Frühling dar.

Recitativ.

Simon. Seht, wie der strenge Winter flieht! Zum fernen Pole flieht er hin. Ihm folgt auf seinen Ruf der wilden Stürme brausend Heer mit gräßlichem Geheul.

Lukas. Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee in trübten Strömen sich ergießt!

Hanne. Seht, wie von Süden her, durch laue Winde sanft gelockt, der Frühlingsbote streicht!

Chor der Landleute.

Komm, holder Lenz! — des Himmels Gabe — komm, aus ihrem Todeschlaf erwecke die Natur! Er naht sich, der holde Lenz, schon fühlen wir den linden Hauch, bald lebet alles wieder auf. Frohlocket ja nicht allzufrüh, oft schleicht in Nebel eingehüllt der Winter wohl zurück und streut auf Blüth' und Keim ein starrs Bild. Komm, holder Lenz! — des Himmels Gabe — komm, auf unsere Fluren senke dich, o komm' und weile länger nicht!

Recitativ.

Simon. Vom Widder strahlt jetzt die helle Sonn' auf uns herab; nun weichen Frost und Dampf und schweben laue Dünste umher. Der Erde Busen ist gelöst, erheitert ist die Luft.

Arie.

Schon eilet froh der Ackermann zur Arbeit auf das Feld; in langen Furchen schreitet er dem Pfluge stotend nach. In abgemessenem Gange dann wirft er den Samen aus, den birgt der Acker treu und reist ihn bald zur gold'nen Frucht.

Recitativ und Chor.

Lukas. Der Landmann hat sein Werk vollbracht und weder Müß' noch Fleiß gespart. Den Lohn erwartet er aus Händen der Natur und steht darum den Himmel an. Sei uns gnädig, milder Himmel, öffne dich und träufe Segen über unser Land herab! Laß deinen Thau die Erde wässern!

Simon. Laß Regenguß die Furchen tränken!

Hanne. Laß' deine Lüfte wehen sanft, laß' deine Sonne scheinen hell!

Alle. Uns spriecket Ueberfluß alldann und deiner Güte Dank und Ruhm.

Recitativ.

Hanne. Erhört ist unser Fleh'n, der laue West erwärmt und füllt die Luft mit feuchten Dünsten an. Sie häufen sich, nun fallen sie und gießen in der Erde Schooß den Schmuck und Reichtum der Natur.

Freudenlied, mit abwechselndem Chor der Jugend.

Hanne. O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt, kommt, ihr Mädchen, laßt uns wallen auf der bunten Flur!

Lukas. Kommt, ihr Bursche, laßt uns wallen zu dem grünen Hain!

Hanne. Seht die Lilie, seht die Rose, seht die Blumen all!

Lukas. Seht die Auen, seht die Wiesen, seht die Felder all!

Mädchen und Bursche. O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde jetzt! laßt uns wallen auf der bunten Flur!

Hanne. Seht die Erde, seht die Wasser, seht die helle Luft!

Lukas. Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich!

Hanne. Seht die Lämmer, wie sie springen!

Lukas. Seht die Fische, welch' Gewimmel!

Hanne. Seht die Bienen, wie sie schwärmen!

Lukas. Seht die Vögel, welch' Geflügel!  
Chor. Alles lebet, alles schwebet, alles reget sich. Welche Freude, welche Wonne schwebet unser Herz. Süße Triebe, sanfte Reize heben unsre Brust.  
Simon. Was ihr fühl't, was euch reizet, ist des Schöpfers Hauch.  
Mädchen und Bursche. Laßt uns ehren, laßt uns loben, laßt uns preisen ihn!  
Männer. Laßt erschallen, ihm zu danken, eure Stimmen hoch!  
Alle. Laßt erschallen, ihm zu danken, unsre Stimmen hoch!

## Zweiter Theil: Der Sommer.

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung dar.

Recitativ.

Lukas. In grauem Schleier rückt heran das sanfte Morgenlicht; mit lahmen Schritten weicht vor ihm die träge Nacht zurück; zu düstern Höhlen flieht der Leichenvogel blinde Schaar, ihr dumpfer Klagen ton beklemmt das bange Herz nicht mehr.

Simon. Des Tages Herold nieder sich, mit scharfem Laute ruft er zu neuer Thätigkeit den ausgeruhten Landmann auf.

Arie.

Der munt're Hirt versammelt nun die frohen Heerden um sich her, zur fetten Weid' auf grünen Höhen treibt er sie langsam fort. Nach Osten blickend steht er dann auf seinem Stabe hingelehnt, zu seh'n den ersten Sonnenstrahl, welchem er entgegenharrt.

Recitativ.

Hanne. Die Morgenröthe bricht hervor, wie Rauch verfliehet das leichte Gewölk, der Himmel prangt in hellem Azur, der Berge Gipfel im feurigen Gold.

Chor.

Hanne, Lukas, Simon. Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt, sie naht, sie kommt, sie strahlt, sie scheint!

Alle. Sie scheint in herrlicher Pracht, in flammender Majestät! Heil, o Sonne, heil! Des Lichts und Lebens Quelle, heil! O du, des Weltalls Seel' und Aug', der Gottheit schönstes Bild, dich grüßen dankbar wir. Wer spricht sie aus, die Freuden alle, die deine Huld in uns erweckt? wer zählt sie, die Segen alle, die deine Mild' auf uns ergießt? Dir danken wir, was uns ergötzt, dir danken wir, was uns belebt; dem Schöpfer aber danken wir, was deine Kraft vermag. Heil, o Sonne, heil! Des Lichts und Lebens Quelle, heil! Dir jauchzen alle Stimmen, dir jauchzet die Natur.

Recitativ und Cavatine.

Simon. Nun regt und bewegt sich alles umher, ein buntes Gewühl bedeckt die Flur. Dem braunen Schnitter neigt sich der Saaten wallende Fluth; die Senfe blüht, da sinkt das Korn, doch steht es bald und aufgehäuft in festen Garben wieder da.

Lukas. Die Mittagssonne brennet jetzt in voller Gluth und gießt durch die entwölkte Luft ihr mächtiges Feuer in Strömen hinab. Ob den gesengten Flächen schwebt in niedern Qualm ein blendend Heer von Licht und Widerschein.

Dem Druck erliegt die Natur, welch' Blumen, dürre Wiesen, trock'ne Quellen, alles zeigt der Hitze Wuth, und kraftlos schmachten Mensch und Thier am Boden hingestreckt.

Recitativ.

Hanne. Willkommen jetzt, o dunkler Hain, wo der bejahrten

## Dritter Theil: Der Herbst.

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

Recitativ.

Hanne. Was durch seine Blüthe der Lenz zuerst versprach, was durch seine Wärme der Sommer reifen ließ, zeigt der Herbst in Fülle dem frohen Landmann jetzt.

Lukas. Den reichen Vorrath führt er nun auf hochbeladenen Wagen ein. Kaum faßt der weiten Scheune Raum, was ihm sein Feld hervorgebracht.

Simon. Sein heit'res Auge blickt umher, er mißt den aufgethürmten Segen ab und Freude strömt in seine Brust.

Hanne. Seht, wie zum Haselbusche dort die rasche Jugend eilt! An jedem Aste schwinget sich der Kleinen lose Schaar, und der bewegten Staud' entfliehet gleich Hagelschauer die lock're Frucht.

Simon. Hier klimmt der junge Bauer den hohen Stamm entlang die Leiter stink hinauf. Vom Wipfel, der ihn deckt, steht er sein Liebes naht'n, und ihremtritt entgegen steigt dann in trautem Scherze die runde Nuß herab.

Lukas. Im Garten steh'n um jeden Baum die Mädchen groß und klein, dem Obste, das sie klaben, an frischer Farbe gleich.

Duett.

Lukas. Ihr Schönen aus der Stadt kommt her, blickt an die Tochter der Natur, die weder Puk noch Schminke ziert, da seht, mein Hamdchen seht! Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen, im Auge laßt Zufriedenheit und aus dem Munde spricht das Herz, wenn sie mit Liebe schwört!

Chor.

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!  
Hanne, Lukas, Simon. Von deinem Segensmahle hast du gelabet uns, vom Strome deiner Freuden hast du getränkt uns, ewiger, mächtiger, gütiger Gott!  
Alle. Ehre, Lob und Preis sei dir, ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Eiche Dach den kühlenden Schirm gewährt, und wo der schlanken Espe Laub mit leisem Gesäusel rauscht! Am weichen Moose rieselt da in heller Fluth der Bach, und fröhlich summend irrt und wirrt die bunte Sonnenbrut. Der Kräuter reinen Balsamduft verbreitet Saphirs Hauch, und aus dem nahen Busche tönt des jungen Schäfers Rohr.

Arie.

Welche Labung für die Sinne, welche Erholung für das Herz! Jeden Aderzweig durchströmet und in jeder Nerve bebt erquickendes Gefühl. Die Seele wachet auf zu reizendem Genuß und neue Kraft belebt durch milden Drang die Brust.

Recitativ.

Simon. O seht, es steigt in der schwülen Luft am hohen Saume des Gebirgs von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf. Empor gedrängt dehnt er sich aus und hüllet bald den Himmelsraum in schwarzes Dunkel ein.

Lukas. Hört, wie vom Thal ein dumpf' Gebrüll den wilden Sturm verkündet! Seht, wie von Unheil schwer die finst're Wolke langsam zieht und drohend auf die Ebene sinkt!

Hanne. In banger Ahnung stockt das Leben der Natur, kein Thier, kein Blatt bewegt sich und Todesstille herrscht umher.

Chor.

Ach, das Ungewitter naht! Hüf' uns, Himmel! O wie der Donner rollt, o wie die Winde toben, wo flieh'n wir hin! Flammende Blitze durchwühlen die Luft, von zackigen Keilen berstet die Wolke und Güsse stürzen herab. Wo ist Rettung! Wüthend rast der Sturm, der weite Himmel entbrennt. Schmetternd krachen Schlag auf Schlag die schweren Donner fürchterlich. Weh' uns! Erschüttert wankt die Erde bis in des Meeres Grund.

Terzett mit Chor.

Lukas. Die düst'ren Wolken trennen sich, gestillt ist der Stürme Wuth. Hanne. Vor ihrem Untergange blickt noch die Sonn' empor und von dem letzten Strahle glänzt mit Perlenkamm geziert die Flur.

Simon. Zum lang gewohnten Stalle kehrt gesättigt und erfrischt das fette Kind zurück.

Lukas. Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

Hanne. Im Grase zirpt die Grille froh.

Simon. Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Hanne, Lukas, Simon. Die Abendglocke tönt, von oben winkt der helle Stern und ladet uns zur sanften Ruß.

Alle. Mädchen, Bursche, Weiber kommt, unser wartet süßer Schlaf, wie reines Herz, gesunder Leib und Tagesarbeit ihn gewährt. Wir geh'n, wir folgen euch! Die Abendglocke hat getönt, von oben winkt der helle Stern und ladet uns zur sanften Ruß.

Hanne. Ihr herrchen, süß und fein, bleibt weg! Hier schwinden eure Künste ganz und glatte Worte wirken nicht, man giebt euch kein Gehör. Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden, ein redlich Herz ist, was uns rührt, und meine Wünsche sind erfüllt, wenn treu mir Lukas ist.

Lukas. Blätter fallen ab, Früchte welken hin, Tag und Jahr vergeh'n, nur meine Liebe nicht.

Hanne. Schöner grünt das Blatt, süßer schmeckt die Frucht, heller glänzt der Stern, wenn deine Liebe spricht.

Beide. Welch' ein Glück ist treue Liebe, uns're Herzen sind vereint, trennen kann sie Tod allein.

Lukas. Liebste Hannechen!

Hanne. Bester Lukas!

Beide. Lieben und geliebet werden ist der Freuden höchster Gipfel, ist des Lebens Wonn' und Glück.

Recitativ.

Simon. Nun zeigt das entblößte Feld der ungetrübten Gäste Gah!, die an den Halmen Nahrung fand und irrend jetzt sie weiter sucht. Des kleinen Raubes klaget nicht der Landmann, der ihn kaum bemerkt, dem Uebermaße wünscht er doch nicht ausgefüllt zu sein. Was ihn dagegen sichern mag, steht er als Wohlthat an und willig frohnt er dann zur Jagd, die seinen guten Herrn ergötzt.

Arie.

Seht auf die breiten Wiesen hin, seht wie der Hund im Grase streift, am Boden sucht er die Spur und geht ihr unablässig nach. Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort, er horcht auf Ruf und Stimme



nicht mehr, er eilet zu haschen, da stockt sein Lauf, nun steht er unbewegt wie Stein. Dem nahen Feinde zu entgehn, erhebt der scheue Vogel sich, doch rettet ihn nicht schneller Flug. Es blüht, es knallt, ihn erreicht das Blei und wirft ihn todt aus der Luft herab.

#### Recitativ.

Lukas. Hier treibt ein dichter Kreis die Hasen aus dem Lager auf, von allen Seiten hineingedrängt hilft ihnen keine Flucht, schon fallen sie und liegen bald in Reihen freudig hingezählt.

#### Chor der Landleute und Jäger.

Hört das laute Getöse, das dort im Walde klingt, welch' ein lautes Getöse durchdringt den ganzen Wald! Es ist der gellenden Hörner Schall, der gierigen Hunde Gebelle. Schon steht der aufgesprengte Hirsch, ihm rennen die Doggen und Reiter nach, er flieht, o wie er sich streckt, o wie er springt! Da bricht er aus dem Gesträuche hervor und läuft über Feld in das Dickicht hinein. Jetzt hat er die Hunde getäuscht, zerstreut Schwärmen sie umher. Tajo! Tajo! Der Jäger Ruf, der Hörner Klang versammelt auf's Neue sie. Ho, ho, tajo! Mit doppeltem Eifer stürzt nun der Haufe vereint auf die Beute los. Von seinen Feinden eingeholt, an Muth und Kräften ganz erschöpft, erliegt nun das schnelle Thier. Sein nahes Ende kündigt an des tönenden Erzes Jubellied, der freudigen Jäger Siegeslaut. halali, halali!

#### Recitativ.

Hanne. Am Rebenstocke blicket jetzt die helle Traub' in vollem Saft und ruft dem Winzer freundlich zu, daß er zu lesen sie nicht weile.

### Vierter Theil: Der Winter.

Die Einleitung schildert die dicken Nebel, womit der Winter anfängt.

#### Recitativ und Cavatine.

Simon. Nun senket sich das blasse Jahr und fallen Dünste kalt herab, die Berge umhüllt ein grauer Dampf, der endlich auch die Flächen drückt und am Mittage selbst der Sonne matten Strahl verschlingt.

Hanne. Aus Lapplands Höhlen schreitet her der stürmisch düst're Winter jetzt, vor seinemtritt erstarrt in banger Stille die Natur.

Licht und Leben sind geschwächt, Wärme und Freude sind verschwunden. Unmuthsvollen Tagen folgt schwarzer Nächte lange Dauer.

Lukas. Gefesselt steht der breite See, gehemmt in seinem Laufe der Strom. Im Sturze vom thürmenden Felsen hängt gestockt und stumm der Wasserfall. Im dünnen Haine tönt kein Laut, die Felder deckt, die Thäler füllt eine ungeheure Flockenlast. Der Erde Bild ist nun ein Grab, wo Kraft und Reiz erstorben liegt, wo Leichenfarbe traurig herrscht und wo dem Blicke weit umher nur öde Wüstenei sich zeigt.

#### Arie.

Hier steht der Wand'rer nun verwirrt und zweifelhaft, wohin den Schritt er lenken soll. Vergebens sucht er den Weg, ihn leitet weder Pfad noch Spur. Vergebens strengt er sich an und waret durch den tiefen Schnee, — er findet sich immer mehr verirrt. Jetzt sinket ihm der Muth, Angst beklemmt sein Herz da er den Tag sich neigen sieht, und Müdigkeit und Frost ihm alle Glieder lähmt; doch plötzlich trifft sein spähend Aug' den Schimmer eines nahen Lichts. Da lebt er wieder auf, vor Freude pocht sein Herz, er geht, er eilt der Hütte zu, wo starr und matt er Labung hofft.

#### Recitativ.

Lukas. So wie er naht, schallt in sein Ohr, durch heulende Winde nur erst geschreckt, heller Stimmen lauter Klang.

Hanne. Die warme Stube zeigt ihm dann des Dorfes Nachbarschaft vereint im trauten Kreise, den Abend zu verkürzen mit leichter Arbeit und Gespräch.

Simon. Am Ofen schwächen hier von ihrer Jugendzeit die Väter. Zu Korb und Reuse flieht die Weidengeri' und Nehe strickt der Söhne munt'rer Hause dort. Am Rocken spinnen die Mütter, am laufenden Rade die Töchter und ihren Fleiß belebt ein ungekünstelt Lied.

#### Lied und Chor.

Weiber, Mädchen, knurre, schnurre, Rädchen!

Hanne. Drille Rädchen, lang und fein, drille fein ein Fädelein mir zum Busenschleier. Webe, webe zart und fein, webe fein das Schleierlein mir zur Kirrmeifeier! Außen blank und innen rein, muß des Mädchens Busen sein, wohl deckt ihn der Schleier! Außen blank und innen rein, fleißig, fromm und sitzsam sein locket wack're Freier.

Chor. Außen blank und innen rein, fleißig, fromm und sitzsam sein locket wack're Freier.

#### Recitativ.

Lukas. Abgesponnen ist der Flachs, nun steh'n die Räder still, da wird der Kreis verengt und von dem Männervolk umringt, zu horchen auf die neue Mähr, die Hanne jetzt erzählen wird.

#### Lied und Chor.

Hanne. Ein Mädchen, das auf Ehre hielt, liebt' einst ein Edelmann, da er schon längst auf sie gezielt, traf er allein sie an. Er stieg sogleich vom Pferd und sprach: komm', küsse deinen Herrn, — sie rief vor Angst und Schrecken ach! ach ja, von Herzen gern!

Chor. Ei, ei, warum nicht nein?

Simon. Schon werden Fuß und Faß zum Hügel hingebraht und aus den Hüften strömet zum frohen Tagewerke das munt're Volk herbei.

Hanne. Seht, wie den Berg hinan von Menschen alles wimmelt, hört, wie der Freudenton von jeder Seit' erschallet.

Lukas. Die Arbeit fördert lachender Scherz vom Morgen bis zum Abend hin und dann erhebt der brausende Most die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

#### Chor.

Juhhe! juhhe! Der Wein ist da, die Tonnen sind gefüllt, nun laßt uns fröhlich sein und juhhe zu aus vollem Halse schrei'n! Laßt uns trinken, trinket Brüder, laßt uns fröhlich sein, laßt uns singen, singet Alle, laßt uns fröhlich sein, juhhe, es lebe der Wein! Es lebe das Land, wo er uns reist, es lebe das Faß, das ihn verwahrt, es lebe der Krug, woraus er fließt! Kommt ihr Brüder, füllt die Kannen, leert die Becher, laßt uns fröhlich sein und juhhe zu aus vollem Halse schrei'n, juhhe es lebe der Wein!

Nun tönen die Pfeifen und wirbelt die Trommel, hier kreiselt die Fidel, da schnarret die Leier und dudelt der Bod. Schon hüpfen die Kleinen und springen die Anaben, dort fliegen die Mädchen im Arme der Burschen den ländlichen Reihn; heisa, hoppsa, laßt uns hüpfen! Ihr Brüder kommt, laßt uns springen! Die Kannen füllt, laßt uns tanzen! Die Becher leert, heida, laßt uns fröhlich sein und juhhe, juh! aus vollem Halse schrei'n! Jauchzet, lärmet, springet, tanzet, heisa, hoppsa, juhhe, juh! Nun fassen wir den letzten Krug und singen dann in vollem Chor dem freudenreichen Lebensaft. Heisassa juh! Es lebe der Wein, der edle Wein, der Grillen und Harm verschleicht, sein Lob ertöne laut und hoch in tausendfachem Jubelschall! Juh, juh!

Hanne. Sei ruhig, sprach er, liebes Kind, und schenke mir dein Herz, denn meine Lieb' ist treu gekannt, nicht Leichtsinns oder Scherz. Dich mach' ich glücklich, nimm dies Geld, den Ring, die gold'ne Uhr, und hab' ich sonst, was dir gefällt, o sag's und ford're nur.

Chor. Ei, ei, das klingt recht fein!

Hanne. Nein, sagt sie, das wär' viel gewagt, mein Bruder möch' es seh'n, und wenn er's meinem Vater sagt, wie wird mir's dann ergeh'n! Er ackert uns hier alzunah, sonst könnst es wohl gescheh'n schaut nur, von jenem Hügel dort könnst ihr ihn ackern seh'n.

Chor. Ho, ho, was soll das sein?

Hanne. Indem der Junker geht und steht, schwingt sich das lose Kind auf seinen Rappen und entflieht geschwinder als der Wind. Lebt wohl, ruft sie, mein gnäd'ger Herr, so räch' ich meine Schmach! Ganz eingewurzelt steht er da und gafft ihr staunend nach.

Chor. Ha, ha, das war recht fein!

#### Recitativ.

Simon. Vom dünnen Oste dringt ein scharfer Eishauch jetzt hervor, schneidend fährt er durch die Luft, verzehret jeden Dunst und haßt des Thieres Odem selbst. Des grimmigen Tyranns, des Winters Sieg ist nun vollbracht, und stummer Schrecken drückt den ganzen Umfang der Natur.

#### Arie.

Erblücke hier, bethörter Mensch, erblicke deines Lebens Bild! Verblühet ist dein kurzer Lenz, erschöpft deines Sommers Kraft. Schon welkt dein Herbst dem Alter zu, schon naht der bleiche Winter sich und zeigt dir das offne Grab. Wo sind sie nun, die hohen Entwürfe, die Hoffnungen von Glück, die Sucht nach eitlen Ruhme, der Sorgen schwere Last? Wo sind nun die Wonnetage, verschwelgt in Leppigkeit, und wo die frohen Nächte, im Taumel durchgewacht? Verschwunden sind sie wie ein Traum. Nur Tugend bleibet! Die bleibt allein und leitet uns unwandelbar durch Zeit und Jahreswechsel, durch Jammer oder Freude, bis zu dem höchsten Ziele hin.

#### Terzett und Chor.

Simon. Dann bricht der große Morgen an, der Allmacht zweites Wort erweckt zum neuen Dasein uns, von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon. Die Himmelsporten öffnen sich, der heil'ge Berg erscheint, ihn krönt des Herren Selt, wo Ruh' und Friede thronet.

Chor. Wer darf durch diese Pforte geh'n?

Hanne, Lukas, Simon. Der Arges mied und Gutes that.

Chor. Wer darf bestiegen diesen Berg?

Hanne, Lukas, Simon. Von dessen Lippen Wahrheit floß.

Chor. Wer darf in diesem Selt wohnen?

Hanne, Lukas, Simon. Der Armen und Bedrängten half.

Chor. Wer wird den Frieden dort genießen?

Hanne, Lukas, Simon. Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

Alle. O seht, der große Morgen naht, o seht, er leuchtet schon, die Himmelsporten öffnen sich, der heil'ge Berg erscheint! Vorüber sind, verbrauset sind die leidenvollen Tage, des Lebens Winterstürme. Ein ew'ger Frühling herrscht und grenzenlose Seligkeit wird der Gerechten Lohn! Auch uns werd' einst ein solcher Lohn! Laßt uns wirken, laßt uns streben, laßt uns kämpfen, laßt uns harren, zu erringen diesen Preis!

Uns leite deine Hand, o Gott verleihe uns Stärk' und Muth! Dann segen wir, dann geh'n wir ein in deines Reiches Herrlichkeit. Amen!

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Samstag, den 17. November 1900, Abends 7 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses

## • III. Vereins-Konzert •

(Kammermusik-Konzert)

ausgeführt von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. Heermann, Bassermann, Prof. Naret-Koning und Prof. H. Becker unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Gastone Bernheimer, Pianist in Livorno.

### PROGRAMM.

1. Streichquartett A-moll, op. 29 . . . . . Schubert.  
Allegro ma non troppo. — Andante. —  
Menuetto. — Allegro moderato.
2. Gavotte et variations . . . . . J. P. Rameau.  
Chant polonais . . . . . Chopin-Liszt.  
Toccata, op. 18 . . . . . G. Sgambati.
3. Streichquartett, op. 59, Nro. 1, F-dur . . . . . Beethoven.  
Allegro. — Allegretto vivace e sempre  
scherzando. — Adagio molto e mesto.  
— Allegro: Thème russe.
4. Prélude, op. 14 } . . . . . Bernheimer.  
Romanze, op. 18 }  
Rhapsodie hongroise (Fis-dur) . . . . . F. Liszt.

Der Steinweg-Konzertflügel ist aus dem Lager der Herren  
GEBR. SCHULZ, grosse Bleiche 27<sup>1</sup>/<sub>10</sub> dahier.

IV. Vereins-Konzert: Samstag, den 8. December 1900;  
Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. Heermann, Bassermann, Prof. Naret-Koning u. Prof. H. Becker unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Emil Pinks, Konzertsänger in Leipzig.  
Programm: Quartett D-dur von Haydn; Liedervorträge; Streichquartett von Tschaiowsky F-dur; Liedervorträge.



Unentgeltlich.

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Mittwoch, den 3. Januar, Abends 7 Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses

### IV. Vereins-Konzert

(Kammermusik-Konzert)

des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. H. Heermann,  
A. Rebner, Prof. Fr. Bassermann und Prof. H. Becker unter  
freundlicher Mitwirkung des Herrn Max Reger aus München.

#### PROGRAMM:

1. Quartett B-dur op. 64 . . . . . Haydn  
Vivace assai  
Adagio  
Menuetto  
Finale Allegro con Spirito
2. Sonate für Violine und Klavier Fis-moll  
op. 84 . . . . . M. Reger  
Allegro moderato, ma agitato  
Allegretto (Poco vivace)  
Andante sostenuto con Variazioni
3. Quartett D-moll . . . . . Mozart  
Allegro moderato  
Andante  
Menuetto (Allegretto)  
Allegretto ma non troppo

Der Ibach-Konzertflügel ist aus dem Lager der Herren Gebr. Schulz  
dahier, grosse Bleiche 27<sup>1/10</sup>.

Mittwoch, den 17. Januar 1906, abends 6<sup>1/2</sup> Uhr:

### V. Vereins-Konzert

**Paulus**, Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel  
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Soli: Frau Kammer Sängerin E. Rückbeil-Hiller, Konzertsängerin  
in Stuttgart (Sopran), Fräulein A. van Nievelt, Konzertsängerin in  
Wiesbaden (Alt), Herr A. Jungblut, Konzertsänger in Berlin (Tenor),  
Herr Francis Braun, Konzertsänger in London (Bass), Herr Karl  
Hartmann, Domkapellmeister in Frankfurt a. M. (Orgel).



## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

### Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie von dem am 30. v. Mts. in Folge eines Schlaganfalles zu Darmstadt erfolgten Hinscheiden unseres hochverehrten Ehrenpräsidenten, des Herrn Kommerzienrath

### Wilhelm Preetorius sr.

in Kenntniss zu setzen.

Wir beklagen in dem Hingeschiedenen den Verlust eines der treuesten Mitglieder, der, dem Verein seit beinahe 50 Jahren angehörend, die Bestrebungen unseres Vereins in nachhaltigster und opferwilligster Weise zu fördern jeder Zeit bereit war.

Der Verein wird dem Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, den 1. Mai 1902.

Der Vorstand.



Meinster Liedertafel und Dammessangsverein.

Todes-Anzeige.

Wir schmerzlichen die Nachricht, dass Sie am 12. d. M. im hohen Alter von 84 Jahren nach einer langwierigen Krankheit im Frieden des Himmels entschlafen sind. Wir werden Sie in der Stille beweinen.

Wilhelm Proctorius sr.

Die Beerdigung wird am 15. d. M. um 10 Uhr Vormittag in der Kirche zu St. Michaelis stattfinden. Die Beerdigungskosten werden von der Familie getragen.

Die vereinigten Beerdigung.

Der Vorstand.

Wien, den 12. d. M. 1885.



Gottes unerforschlichem Rathschluss hat es  
gefallen

*Frau Martin Oberdhan*

die Gattin unseres Freundes und activen Mit-  
gliedes plötzlich aus diesem Leben abzurufen.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie von  
diesem Trauerfall in Kenntniss zu setzen und  
laden Sie zur Theilnahme an dem

**heute Freitag, 25. Juli, Abends 6 Uhr**  
vom Trauerhause ab stattfindenden Leichen-  
begängniss hierdurch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

**Der Vorstand.**  
MAINZ, 25. Juli 1902.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.

U.



P. P.



Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, am **Donnerstag den 1. Januar 1903**, Abends 7 Uhr, im grossen Saale unseres Konzerthauses eine

## Abend-Unterhaltung

veranstaltet wird, zu welcher wir unsere verehrten Mitglieder, deren Angehörige und Freunde ganz ergebenst einladen.

Unsere geschätzten aktiven Damen und Herren werden uns mit Chor- und Sologesängen erfreuen und wird ein abwechslungsreiches und interessantes Programm am Abend zur Vertheilung gelangen. Vielfach uns geäusserten Wünschen entsprechend werden die **sechs altniederländer Volkslieder** aus der Sammlung des *Adrianus Valerius* vom Jahre 1626, für **Männerchor, Bariton- und Tenorsolo, Orchester und Orgel**, bearbeitet von *Eduard Kremser* mit verbindender Dichtung von *Carl Bieber*, die gelegentlich ihrer Aufführung bei dem Herren-Abendessen so grossen Beifall gefunden haben, nochmals aufgeführt werden.

Nach dem Konzert soll ein gemeinschaftliches **Abendessen** zum Preise von Mk. 2.— (das trockene Gedeck) stattfinden und bitten wir Sie freundlichst uns auf beiliegender Postkarte bis längstens Dienstag den 30. Dezember l. J. Ihre Betheiligung und Ihre Platzwünsche mitzutheilen.

Nach dem Abendessen gelangt durch verehrte aktive Mitglieder der Schwank „**Das Schwert des Damokles**“ von *Gustav von Putlitz* zur Aufführung, an die sich der **Tanz** im Banketsaal reiht, während dessen im grossen Saale die Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 konzertirt.

Für diejenigen unserer geschätzten Mitglieder, die an dem gemeinschaftlichen Abendessen nicht Theil zu nehmen wünschen, findet nach demselben Restauration im grossen Saale statt.

Indem wir einem recht zahlreichen Besuche entgegensehen, begrüssen wir Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, 22. Dezember 1902.

Der Vorstand.





## MAINZER LIEDERTAFEL.Ü.

---

Nach den heute eingetroffenen Mitteilungen wird der Komponist Sir Edward Elgar der Aufführung und der Generalprobe seines Werkes „Die Apostel“ beiwohnen. Es ist deshalb für uns eine **dringende Pflicht** für eine **möglichste glanzvolle Aufführung** des Werkes besorgt zu sein und ersuche ich deshalb die Herren des kleinen Chores sich morgen

**Sonntag, den 27. November, Abends 6 Uhr**

zu einer **kurzen** Probe im Probesaal eintreffen zu wollen.

Indem ich mit Sicherheit auf Ihr Erscheinen rechne, verbleibe ich

Hochachtungsvoll

MAINZ, 26. November 1904.

Prof. Dr. Volbach.



## MAINZER LIEDERTAFEL.

---

**Übermorgen, Samstag den 29. I. M.** feiert unser langjähriges verdienstvolles aktives Mitglied, Herr **EMIL VOGEL**, Flachsmarktstr. 17 wohnhaft, das Fest seiner silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlass soll dem Genannten

**morgen, Freitag den 28. I. M.** nach der Probe in seinem Hause ein Ständchen gesungen werden.

Wir erlauben uns an Sie die dringende Bitte zu richten, sich in der **morgen, Freitag den 28. I. M.** stattfindenden Probe einzufinden, um nach deren Schluss die zum Vortrag gelangenden Chöre nochmals durchzusingen und sich alsdann in die Wohnung des Herrn **Vogel** zu begeben.

Indem wir sicher auf Ihr Erscheinen rechnen, verbleiben wir  
Hochachtungsvoll

MAINZ, 27. Oktober 1904.

DER VORSTAND.



## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein. U.

---

Wir erlauben uns Sie nochmals darauf hinzuweisen, dass die regelmässigen Proben bereits begonnen haben und an Sie die **dringende** Bitte zu richten, die heute stattfindende Probe, sowie die noch folgenden Proben regelmässig und pünktlich besuchen zu wollen. Elgar's zur Aufführung kommende Werk „Die Apostel“ ist allen geschätzten Mitglieder unbekannt, weshalb gerade der Besuch der ersten Proben erwünscht und auch geboten ist.

Der Komponist wird der am 30. November stattfindenden Aufführung seines Werkes beiwohnen und steht mit Sicherheit zu erwarten, dass auch zahlreiche Dirigenten hierbei zugegen sein werden.

Im Interesse einer unseres Vereines würdigen Aufführung, die herbeizuführen wir auch dem Werke selbst gegenüber verpflichtet sind, ersuchen wir um Ihre freundliche Unterstützung und hoffen Sie in heutiger Probe begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll

MAINZ, 23. September 1904.

**DER VORSTAND.**



StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 86

Ich nehme an der Herren-Partie am 1. Juni teil  
und bestelle:

..... Couverts zum Frühstück

„ „ Mittagessen.

(Nicht Gewünschtes bitte zu streichen).

Unterschrift: .....



Herrn

Landrichter Dr. G. Krug

Mainz

Uferstraße 34.

2

Pfennig

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 87

## MAINZER LIEDERTAFEL. J.

Wir beehren uns Sie nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass bei unserem **Samstag, den 11. Nov. l. J.** stattfindenden **Herren-Essen** neben anderen Quartetten auch unseres Kapellmeisters Komposition „Der Troubadour“ mit Bariton-Solo und Orchesterbegleitung zur Aufführung gelangt. Es erwächst für uns die Verpflichtung für eine allen künstlerischen Anforderungen genügende Aufführung zu sorgen, die aber nur durch Mitwirkung aller geschätzten Mitglieder zu ermöglichen ist. Unser Kapellmeister wird deshalb am Feiertag

**Mittwoch, den 1. November nachmittags 5 Uhr präzise**

eine Extra-Probe abhalten, um deren Besuch seitens unserer Aktiven dringend gebeten wird. Die nächste Probe findet **Montag, den 30. l. M.**, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr statt und hoffen wir sicher Sie auch in dieser begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll

MAINZ, 28. Oktober 1905.

**Der Vorstand.**



StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 88

*Der Unterzeichnete wird an dem Herren-Essen am 11. November l. J.  
teilnehmen, bestellt Gedeck und wünscht zu sitzen neben*

---

---

*Mainz, Oktober 1905.*

*(Unterschrift)*

Postkarte

*An den*

*Vorstand des Vereins Mainzer Liedertafel*

*z. H. des Herrn Landrichters Dr. Krug*

*Mainz*

*Lauterenstraße 34<sup>1</sup>.*

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 89

## MAINZER LIEDERTAFEL. *U.*

Wir erlauben uns nochmals Sie darauf aufmerksam zu machen, dass bei unserem **Samstag, den 11. I. M.** stattfindenden Herren-Essen unseres Herrn Kapellmeisters „**Der Troubadour**“ Chor mit Bariton-Solo und Orchester zur Aufführung gelangt. Dieses Werk mit einem grossen Chor und in künstlerisch vollendeten Weise zum Vortrag zu bringen, ist **eine Ehrenpflicht der aktiven Herren.** Wir erlauben uns deshalb nochmals an Sie die **dringende Bitte** zu richten, die **heute** stattfindende und die ihr noch folgenden Proben besuchen zu wollen. Zur Aufführung gelangen ausserdem: „**Ständchen**“ von Schubert und zwei Volkslieder „**Sehnsucht nach dem Rhein**“ und „**Die schöne Schäferin**“

In der Hoffnung, Sie in der heute um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, für die Quartette aber um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr beginnenden Probe begrüßen zu können, verbleiben wir

Hochachtungsvoll

**Der Vorstand.**

MAINZ, 3. November 1905.



## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

---

G.

Morgen **Samstag, den 11. November, nachm. 1 Uhr** wird in der evangel **Johanniskirche** unser langjähriges, aktives Mitglied, Fräulein **Pauline Görtz** getraut. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, Fräulein Görtz bei diesem festlichen Anlasse für die unermüdliche, eifrige Förderung der Vereinszwecke die wärmste Sympathie des Vereins zu bekunden, und wir beehren uns daher, die aktiven Herren zur Beteiligung an dem Trauungsgesange freundlichst einzuladen, und um zahlreiches und pünktliches Erscheinen zu bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Dr. L. Oppenheim. Dr. L. Krug.**

MAINZ, 10. November 1905.

## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

---

Wir beehren uns Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass sich am Mittwoch, den 22. 1. Mts. eine Extra=Probe wegen Besetzung der Säle unseres Konzerthauses nicht ermöglichen lässt. Die nächste Probe findet

**freitag, den 24. November**

statt und zwar Abends 8  $\frac{1}{4}$  Uhr für die Damen, 8  $\frac{1}{2}$  Uhr für die Herren.

Wir bitten um allseitiges pünktliches Erscheinen, damit eine ausserordentliche Probe, die eventuell eingeschoben werden müsste, nicht notwendig wird.

Hochachtungsvoll

Mainz, den 21. November 1905.

Der Vorstand.





# Mainzer Liedertafel.

In dem am Neujahrstag stattfindenden Konzerte sollen nochmals die Männerchöre zum Vortrag gelangen, die gelegentlich des Herren-Essens gesungen wurden. Wir erlauben uns deshalb an Sie die dringende Bitte zu richten, die am

**Freitag, den 30. 1. Mts., abends 8<sup>3/4</sup> Uhr, präzis**  
stattfindende **Probe** besuchen zu wollen.

MAINZ, den 28. Dezember 1904.

Hochachtungsvoll

**DER VORSTAND.**

# Mainzer Liedertafel.

**Morgen Donnerstag, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr**  
wird in der Christus-Kirche dahier die Tochter unseres inaktiven Mitgliedes, des Herrn **Justizrat Friedrich Görz** dahier getraut. Unser Verein ist Herrn Görz zu grösstem Danke verpflichtet. Verdanken wir doch ihm die Görz-Stiftung, die uns die Möglichkeit zur Veranstaltung eines 3. Volks-Konzertes gibt. Wir wollen gerne die Gelegenheit ergreifen, Herrn Görz ein Zeichen unseres Dankes dadurch zu geben, dass wir die Trauung durch unseren Gesang verschönern.

Ich erlaube mir deshalb an Sie die ergebene Bitte zu richten, zu der morgen Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Trauung in der Christus-Kirche erscheinen zu wollen.

MAINZ, 28. Dezember 1904.

Hochachtungsvoll

**Dr. L. Oppenheim.**



*Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein. V.*

---

P. P.

*Wir beehren uns, nochmals daran zu erinnern, dass unsere diesjährige ordentliche **Generalversammlung** am kommenden*

*Samstag, 26. September 1903, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr*

*im Bankettsaale des Concerthauses stattfindet, und laden zum Besuche derselben wiederholt ergebenst ein.*

*Hochachtungsvollst*

***Der Vorstand.***

**Postkarte.**

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 95

An den

**Vorstand der „Mainzer Liedertafel“**

zu Händen des Herrn Dr. F. Frenay

**Mainz**

Brebenstrasse 8.





Der Unterzeichnete wird an dem Herren-Essen  
der Mainzer Liedertafel am 15. November  
theilnehmen, bestellt \_\_\_\_\_ Gedeck und wünscht  
zusammen zu sitzen mit \_\_\_\_\_

Unterschrift

MAINZ, den     November 1902.

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 96

Postkarte

An den

Vorstand der „Mainzer Liedertafel“

zu Handen des Herrn Dr. J. Frenay

Frei.

**MAINZ**  
Greibenstrasse 8 l.

Nro. ....

Der Unterzeichnete wird an dem gemeinschaftlichen Abend-  
Essen am 1. Januar 1903 theilnehmen und bestellt ..... Gedeck

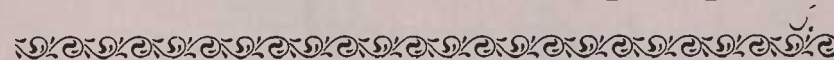
Ich wünsche zu sitzen neben .....

(Unterschrift)

MAINZ, Dezember 1902.

StAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 97

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein



Wir beehren uns, Ihnen einlegend Mitglied-Karte, zu-  
gleich Konzert-Karte für das Jahr 1903/1904 zu übersenden  
und Sie darauf hinzuweisen, daß

kommenden Samstag den 10. Oktober l. Js.,

abends 7 Uhr

unser 1. Vereins-Konzert stattfindet.

Wir machen Sie noch auf beiliegendes Zirkular mit der  
Bitte aufmerksam, von dessen Inhalt gütigst Kenntnis nehmen  
zu wollen.

MAINZ, Oktober 1903.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.



Postkarte

An den

Vorstand des Vereins „Mainzer Liedertafel“

z. H. des Herrn Landrichters *Dr. Krug*

**Mainz**

Uferstrasse 33.

*1877*

*Dr. Krug*

*Dr. Krug*

Der Unterzeichnete wird an dem *Herren-Essen* am  
31. Oktober l. J. teilnehmen und wünscht zu sitzen neben

.....

.....

MAINZ, Oktober 1903.

(Unterschrift.)

.....

SIAMZ, NL Oppenheim / 39,3 - 99

Postkarte

Herrn L. KRÄMER

**Mainz**

Uferstrasse 29.



Der ergebenst Unterzeichnete wird an dem Herren-Ausflug  
am 12. Mai l. J. teilnehmen und bestellt für das gemeinschaftliche  
Frühstück und das gemeinschaftliche Mittagessen..... Gedeck.

MAINZ, 8. Mai 1904.

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

PP

Wir beehren uns Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir für die am 24., 25., 27. und 28. April l. J. unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters **Felix Weingartner** stattfindenden 4 Konzerte des Kaim-Orchesters, für welche die nachstehenden Programme aufgestellt sind:

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>I. Sonntag, den 24. April 1904,</b><br/>Abends 7 Uhr<br/><b>H. Berlioz:</b><br/>a) Ouverture zu „König Lear“.<br/>b) Drei Orchesternummern aus<br/>„Romeo und Julia“.<br/>c) Symphonie Phantastique.</p> <p><b>II. Montag, den 25. April 1904,</b><br/>Abends 7 Uhr<br/><b>1. Rob. Schumann:</b><br/>a) Ouverture zu „Manfred“.<br/>b) Symphonie B-dur.<br/><b>2. Mendelssohn:</b><br/>a) Ouverture }<br/>b) Notturmo } aus „Ein Sommer-<br/>c) Scherzo } nachtstraum“<br/><b>3. Brahms:</b><br/>Symphonie D-dur.</p> | <p><b>III. Mittwoch, 27. April 1904,</b><br/>Abends 7 Uhr<br/><b>Schubert:</b><br/>Symphonie H-moll (unvollendet).<br/><b>Weber:</b><br/>a) Ouvert. zu „Der Freischütz“.<br/>b) Ouvert. zu „Euryanthe“.<br/>c) Ouvert. zu „Oberon“.<br/><b>Schubert:</b><br/>Symphonie C-dur.</p> <p><b>IV. Donnerstag, 28. April 1904,</b><br/>Abends 7 Uhr<br/><b>Beethoven:</b><br/>a) Ouverture und Zwischenakt<br/>aus der Musik zum Ballet „Die<br/>Geschöpfe des Prometheus“.<br/>b) Achte Symphonie F-dur.<br/>c) Ouverture zu „Coriolan“.<br/>d) 3. Symphonie (Eroica) Es-dur.</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

vielfachen Wünschen entsprechend, ein Extra-Abonnement zum Preise von Mk. 15.— eröffnen. Der Preis eines Einzel-Konzertes beträgt Mk. 5.— Bevor wir die Karten zum allgemeinen Verkauf bringen, stellen wir solche bis zum 28. l. M. unseren verehrten Mitgliedern und deren in demselben Haushalte lebenden Angehörigen mit dem Bemerken zur Verfügung, dass die gewünschten Karten bei unserem Vorstandsmitgliede, Herrn Justizrat Dr. L. Oppenheim, Kaiserstrasse 18, in Empfang genommen werden können, und dass daselbst ein Plan des Konzertsaales offen liegt.

Mit der Bitte, Ihre etwaigen Platzwünsche recht bald äussern zu wollen, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, 16. März 1904.

Der Vorstand.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein

P. P.

Die geehrten Herren des Vereins werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß das alljährliche

## Abend-Essen

Samstag den 15. November, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses stattfinden wird. Der Preis des Sederkes ohne Wein beträgt M. 3.

Wir bitten Anmeldungen mittelst beiliegender Postkarte bis spätestens Donnerstag an den Vorstand gelangen zu lassen. Im Restaurant des Konzerthauses werden gleichfalls Anmeldungen entgegen genommen.

Die Einführung von Freunden ist gestattet und sind deren Namen dem Vorstand mitzutheilen.

Die angemeldeten Solo-Vorträge unserer geschätzten aktiven Mitglieder, sowie die zur Aufführung gelangenden Quartette des Gesamt-Chores verbürgen einen genügeichen Abend. Wir glauben darauf hinweisen zu sollen, daß seitens des Chores die «Sechs Altniederländischen Volkslieder» für Männerchor, Bariton- und Tenor-Solo, Orchester und Orgel, bearbeitet von Ed. Kremier mit verbindendem Text von Carl Bieber, sowie «Nachtgesang im Walde» von Franz Schubert und Männer-Chor aus «Der Rose Pilgerfahrt» von Rob. Schumann, beide Werke mit Hornbegleitung, zum Vortrag gelangen.

Als Tafelordner sind die Herren A. Alexander jr., R. Busch, A. Gutmann, G. Kühner, M. Rückert jr., Clemens Schäfer und Emil Wolf bestellt.

In der licheren Hoffnung, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND.

MAINZ, 1. November 1902.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

**D**en geehrten Mitgliedern theilen wir hierdurch ergebenst mit, dass für das Vereinsjahr 1903/1904 folgende Konzerte in Aussicht genommen sind:

## I. Vereins-Konzert

*Samstag, den 10. Oktober 1903, Abends 7 Uhr,*

Kammermusik-Konzert, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. *Hugo Heermann, Bassermann, Rebner* und Prof. *Hugo Becker* und unter freundlicher Mitwirkung des Herrn *A. Stermans*, Konzertsänger in Wiesbaden, und des Fräulein *Lina Mayer*, Pianistin in Frankfurt a. M.

Quartett von *Schubert*, G-dur; Lieder von *Schubert*; Quartett von *Beethoven*, E-moll op. 59; Lieder von *Brahms, Richard Strauss* und *Löwe*.

## II. Vereins-Konzert

*voraussichtlich Mittwoch, den 4. November 1903, Abends 7 Uhr,*

Kammermusik-Konzert der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer, H. Zitzmann, L. Ruffin* und *R. Vollrath* unter freundlicher Mitwirkung der Mainzer Bläser-Vereinigung der Herren *K. Beier* (Flöte), *R. Lindenhahn* (Horn), *R. Rosenthal* (Oboe), *K. Unger* (Klarinette) und *K. Valerius* (Fagott).

1. Quartett Es-dur, op. 74; 2. Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 71;
3. Quartett D-dur, op. 18, No. 3. Sämmtliche Compositionen von *Beethoven*.

## III. Vereins-Konzert

*Mittwoch, den 18. November 1903, Abends 6½ Uhr,*

1. Konzert F-dur für Orchester und Orgel von *G. F. Händel*.
2. „Orpheus“, Oper in 3 Akten von *Chr. W. Gluck*.
3. „Raffael“, Stimmungsbilder, angeregt durch Raffael'sche Gemälde, für Chor, Orchester und Orgel von *Fritz Volbach*.

Solisten: Frl. *Therese Behr*, Konzertsängerin in Berlin (Alt); Frau *Marie Blanck-Peters*, Konzertsängerin in Berlin (Sopran); Frl. *Carola Hubert*, Konzertsängerin in Köln (Sopran); Herr Prof. *Dr. H. Reimann* in Berlin (Orgel).

## IV. Vereins-Konzert

*Mittwoch, den 9. Dezember 1903, Abends 7 Uhr,*

Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. *H. Heermann, Bassermann, Rebner* und Prof. *H. Becker* unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein *Hedwig Kaufmann*, Konzertsängerin in Berlin, und des Herrn Prof. *Dr. Fritz Volbach*, Kapellmeister in Mainz.

Quartett C-dur op. 76 No. 4 von *Haydn*; Lieder von *Brahms*; Quartett D-moll No. 2 von *Mozart*; Lieder von *Hugo Wolf*.



## V. Vereins-Konzert

voraussichtlich Montag, den 18. Januar 1904, Abends 7 Uhr,

Kammermusik-Konzert der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer*, *H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath* unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Direktors *Fred. M. Voss* in Mainz (Klavier). Wegen Mitwirkung eines Gesangssolisten schweben noch die Verhandlungen.

Quartett F-dur, op. 22, von *Tschaikowsky*. — Klavierquintett von *Dvorak*.

## VI. Vereins-Konzert

Samstag, den 30. Januar 1904, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

### Faust's Verdammung

Dramatische Legende in 4 Abtheilungen für Soli, Chor und Orchester von *Hector Berlioz* (geb. 11. Dezember 1803).

Mitwirkende: Fräulein *Marcella Pregi* aus Paris (Grethchen); Herr Hofopernsänger *Ejnar Forchhammer* aus Frankfurt a. M. (Faust); Herr Prof. *J. Messchaert*, Konzertsänger in Berlin (Mephisto).

## VII. Vereins-Konzert

Samstag, den 27. Februar 1904, Abends 7 Uhr,

Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. *H. Heermann*, *Bassermann*, *Rebner* und Prof. *H. Becker* unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein *Tilly Hinken*, Konzertsängerin in Dortmund, und des Herrn Prof. Dr. *Fritz Volbach*, Kapellmeister in Mainz.

Quartett von *Schumann* A-dur op. 41 No. 3; Liedervorträge; Quartett von *Tschaikowsky*, D-dur op. 11; Liedervorträge.

## VIII. Vereins-Konzert

voraussichtlich Montag, den 7. März 1904, Abends 7 Uhr,

Kammermusik-Konzert der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer*, *H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath*.

Wir hoffen, dass sich die Mitwirkung des *Mainzer Dom-Chores* unter Leitung des Herrn Domkapellmeisters Dompräbendat *Gg. V. Weber* in diesem Konzerte ermöglichen lässt.

Quartett A-moll von *Schumann*; Vorträge des Dom-Chores; Quartett D-dur von *Haydn*; Vorträge des Dom-Chores.

## IX. Vereins-Konzert

Samstag, den 19. März 1904, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

1. „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“,
2. „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“,
3. „Halt' im Gedächtniss Jesum Christ“,
4. „O Ewigkeit, du Donnerwort“,
5. „Der zufriedengestellte Aeolus“,

Kantaten von *Joh. Seb. Bach*  
für Chor, Soli, Orchester u. Orgel.

Soli: Fräulein *Mathilde Haas*, Konzertsängerin in Mainz (Alt); Herr *George A. Walter*, Konzertsänger in Berlin (Tenor); Herr Prof. *Johs. Messchaert*, Konzertsänger in Berlin (Bass); Herr Prof. Dr. *H. Reimann* in Berlin (Orgel).

Die genauen Daten der Kammermusik-Konzerte, sowie deren Programme, soweit sie als feststehend noch nicht betrachtet werden können, werden später veröffentlicht werden.

Die Proben beginnen Montag, den 21. September 1. J., und zwar Nachmittags 3 Uhr für unsere Damen und Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr für die Herren, und finden in dem Probesaal des Konzerthauses statt. Wir erlauben uns an unsere geschätzten aktiven Mitglieder die dringende Bitte zu richten, diese Proben regelmässig und pünktlich zu besuchen, damit die uns gestellte Aufgabe in einer unseres Vereines würdigen Weise gelöst werden kann.

Ein neuer Kursus in der „Chorschule für Damen“ beginnt Mittwoch, den 14. Oktober 1. J., Nachmittags 4 Uhr in dem Probensaale des Konzerthauses. Nur diejenigen Damen können an diesem Unterricht theilnehmen, die dem Vereine als Mitglieder angehören. In demselben wird seitens unseres Kapellmeisters Herrn Prof. Dr. Volbach Unterricht in der allgemeinen Musiklehre, in der Tonbildung, soweit solche im Chorgesang in Betracht kommt, in Intonations- und Treffübungen und in Vortragsstudien ertheilt, und werden demselben Wüllners „Chorübungen der Münchener Musikschule“ zu Grunde gelegt. Wer behufs Theilnahme an diesem Unterricht dem Vereine beitreten will, hat seine Aufnahme in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise nachzusuchen.

Die öffentliche Ausloosung der Plätze erfolgt Montag, den 28. September 1. J., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Bankettsaal des Konzerthauses. Den Wünschen derjenigen Mitglieder, die zusammensitzen wollen, soll bei dieser Ausloosung möglichst entsprochen werden. Derselbe Wunsch sind von allen Beteiligten gemeinschaftlich dem Vorstand vor 21. September 1. J. schriftlich mitzutheilen. Mitglieder, die demselben Haushalt angehören, erhalten ihre Plätze wie bisher nebeneinander.

Das Herren-Essen findet Samstag, den 31. Oktober, statt. Eine Abendunterhaltung ist für Freitag, den 1. Januar 1904, in Aussicht genommen. Die Daten der weiter geplanten Festlichkeiten werden nach ihrer Festsetzung den geschätzten Mitgliedern mitgetheilt werden.

In einer von vielen Mitgliedern und Freunden des Vereins unterzeichneten Eingabe wurde uns als allgemeiner Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass auch in der kommenden Saison 4 Konzerte des Kaim-Orchesters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Felix Weingartner veranstaltet werden sollten. Wir freuen uns, mittheilen zu können, dass unsere dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluss geführt haben und es erfüllt uns mit hoher Freude, heute schon unsere Mitglieder in Kenntniss setzen zu können, dass Seine Königliche Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig, unser allernädigster Protektor, uns zugesagt hat, diesen 4 Konzerten beiwohnen zu wollen.

Für diese Konzerte, die vom 24. bis 28. April 1904 stattfinden, ist nachstehendes Programm aufgestellt:

### I. Abend, Sonntag, den 24. April 1904.

1. Ouverture zu „König Lear“ . . .
2. Drei Orchesternummern aus „Romeo und Julia“ . . .
3. Symphonie Phantastique . . .

H. Berlioz.

### III. Abend, Mittwoch, den 27. April 1904.

1. Symphonie H-moll (unvollendet) . . . Schubert.
2. Ouverture zu „Der Freischütz“ . . .
- Ouverture zu „Euryanthe“ . . .
- Ouverture zu „Oberon“ . . .
3. Symphonie C-dur . . .

Weber.

Schubert.

### II. Abend, Montag, den 25. April 1904.

1. Ouverture zu „Manfred“ . . .
2. Symphonie B-dur . . .
3. Ouverture
- Notturmo } aus „Ein Sommer-
- Scherzo } nachtstraum“
4. Symphonie D-dur . . .

Rob. Schumann.

Mendelssohn.

Brahms.

### IV. Abend, Donnerstag, den 28. April 1904.

1. Ouverture (aus der Musik zum Ballet „Die Zwischenakt“ ) Geschöpfe des Prometheus
2. Achte Symphonie F-dur . . .
3. Ouverture zu „Coriolan“ . . .
4. Dritte Symphonie (Eroica) Es-dur . . .

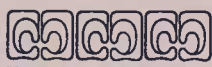
Beethoven.



# KONZERTHAUS-RESTAURANT



Telephon-Ruf  
Nr. 567



MAINZ



Telephon-Ruf  
Nr. 567



P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich die Führung des im Konzerthause, grosse Bleiche Nr. 56 dahier gelegenen öffentlichen, jedermann zugänglichen Restaurants übernommen habe. Zum Besuche der

Sonntag, den 11. Oktober l. J.

eröffnet werdenden neu hergerichteten Räume, die im Stile eines allen Anforderungen der Jetztzeit gerecht werdenden feinen Restaurants umgestaltet und mit gediegener Ausstattung, zweckmässiger Heizung und Beleuchtung versehen sind, erlaube ich mir Sie ganz ergebenst einzuladen.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine verehrlichen Gäste durch aufmerksamste Bedienung und durch Verabreichen vorzüglicher Speisen und Getränke in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Besondere Aufmerksamkeit werde ich auf eine reiche Frühstückskarte, auf einen vorzüglichen bürgerlichen Mittagstisch und auf eine abwechslungsreiche Abend-Speisenkarte verwenden. Die von mir getroffenen Einrichtungen setzen mich in den Stand, grosse und kleine Dinners, Soupers, sowie Festessen jeglicher Art in und ausser dem Hause zu übernehmen und stehen mir im ersteren Falle die Festräume des Konzerthauses zur Verfügung. Einzelne warme oder kalte Platten etc. werden von mir in tadelloser Ausführung und unter billigster Berechnung auf telephonische Bestellung in raschster Weise mittelst Wagen in die Wohnung der Besteller geliefert.

Zum Ausschank gelangen Biere l. Qualität der **Mainzer Aktien-Bierbrauerei** und der **Münchener Spaten-Brauerei** von Gabriel Sedlmayr, sowie Glas- und Flaschenweine aus dem renommierten Regie-Keller des Vereins. Die Biere werden direkt vom Fass gezapft. Infolge der Neu-Herstellung eines Eiskellers und eines nach dem Restaurant führenden hydraulischen Aufzuges bin ich in der Lage, ein gut und gleichmässig gekühltes Bier zu verabreichen.

Indem ich Sie, Ihre werten Angehörigen und Freunde um recht zahlreichen Besuch meines Restaurants und um möglichst häufige Inanspruchnahme meiner Dienste bitte und Sie der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Ausführung Ihrer geschätzten Aufträge versichere, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

A. Knaupp.

Wenn wir bezüglich des vorstehenden Programmes Ihrer freudigsten Zustimmung sicher sind, so glauben wir auch auf Ihren ungetheiltesten Beifall bei der Mittheilung rechnen zu können, dass es uns gelungen ist, Frau Kammersängerin *Ernestine Schumann-Heink*, sowie Herrn *Dr. Felix Kraus* und Frau *Adrienne Kraus-Osborne* zur Veranstaltung von Lieder-Abenden zu gewinnen, welche Montag, den 11. Januar 1904, und Samstag, den 12. März 1904, stattfinden werden. Diese beiden Konzerte werden in das Abonnement der 4 Weingartner-Konzerte eingezogen werden und glauben wir hiermit den Wünschen aller Musikfreunde zu entsprechen. Der Abonnementspreis für die 6 Konzerte wird für unsere Mitglieder und deren Angehörige nur Mk. 20 betragen. Die genauen Programme werden später mit besonderen Abonnements-Einladungen unseren Mitgliedern zugesendet werden.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand:

Dr. L. Strecker, Geh. Commerzienrath. Dr. L. Oppenheim.  
Dr. L. Krug. O. Rauch. L. Krämer.

MAINZ, im August 1903.



MAINZER LIEDERTAFEL  
UND  
DAMENGESANGVEREIN

MAINZ, im Oktober 1903.

U.

Die geehrten Herren des Vereins

werden hiermit ergebenst benachrichtigt, daß das statutenmäßige

Abend-Essen

am *Samstag den 31. Oktober, Abends 8 Uhr*, im großen Saale des Konzerthauses stattfinden wird. Der Preis des Gedeckes ohne Wein beträgt Mk. 3.—

Wir bitten, Anmeldungen mittelst beiliegender Postkarte bis spätestens *Donnerstag den 29. Oktober* an den Vorstand gelangen zu lassen; auch werden solche im Restaurant des Konzerthauses entgegengenommen.

Die Einführung von Angehörigen und Freunden ist gestattet; die Namen bitten wir dem Vorstände mitzuteilen.

Unsere geschätzten aktiven Mitglieder werden sich bestreben, den Abend zu einem besonders genußreichen zu gestalten. Aus der Reihe der Darbietungen sei hier erwähnt, daß das *Kienzl'sche „Volkslied“*, das bei dem diesjährigen Sängerwettstreit um den Kaiserpreis bei dem Wettbewerb der Gesangvereine den Ausschlag gab, zum Vortrage gelangen wird. Die außerdem zur Aufführung kommenden Chöre und Solo-Quartette ernsten und heiteren Charakters in Verbindung mit den angemeldeten Vorträgen unserer Solisten verbürgen einen schönen Verlauf des Abends, und auch unser neuer Restaurateur, Herr *A. Knaupp*, wird eifrig bemüht sein, sich bei dieser ersten größeren Veranstaltung günstig einzuführen.

Als Tafelordner werden die Herren *A. Gutmann*, Gerichtsakzessist *J. Hirsch*, *G. Küssner*, *M. Oberdhan*, *Th. Press*, *Cl. Schäfer* und *Emil Wolf* tätig sein.

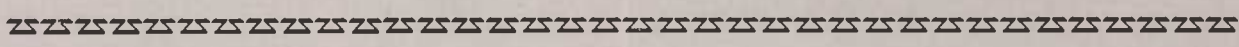
In der sicheren Hoffnung, Sie bei dem Abend-Essen begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein



## An unsere geschätzten Mitglieder!

Der schöne Verlauf der Abendunterhaltung am Neujahrstage hat bei vielen Mitgliedern unseres Vereins den Wunsch auf Veranstaltung eines zweiten Familienabends wachgerufen. Dieser Anregung gern entsprechend, beehren wir uns, unsere verehrten Mitglieder, deren Angehörige und Freunde zu einer am

Fastnacht=Dienstag, den 16. Februar l. J., abends 7 Uhr

im großen Saale des Konzerthauses stattfindenden

## Abendunterhaltung

ganz ergebenst einzuladen.

Der Abend wird eingeleitet durch ein Konzert der Kapelle des 2. Nass. Inf.=Reg. Nr. 88 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Fehling und durch ein von bewährten Vereinsmitgliedern aufgeführtes Lustspiel.

Hieran schließt sich ein gemeinschaftliches Abendessen zum Preise von Mk. 2.— das trockene Gedeck. Wir bitten Sie freundlichst, auf beiliegender Postkarte bis längstens Freitag, den 12. l. M. die Zahl der gewünschten Gedecke und Ihre Platzwünsche mitzuteilen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen, an Fastnacht stattfindenden Veranstaltungen wird um möglichst frühzeitige Anmeldung dringend ersucht.

Nach Beendigung des Abendessens findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung des an Neujahr mit so großem Beifall aufgenommenen Singspiels „Das Versprechen hinterm Herd“ statt. Daran reiht sich ein Tanz im Bankettsaal und während deselben Konzert im großen Saale.

Wir freuen uns, Ihnen einen recht fröhlichen und genußreichen Abend in Aussicht stellen zu können, und in der Hoffnung, einem recht zahlreichen Besuche entgegenzusehen, begrüßen wir Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Mainz, 6. Februar 1904

Der Vorstand

# Mainzer Liedertafel u. Damengesangsverein.



P. P.

Wir erlauben uns Sie nochmals darauf hinzuweisen, dass die Proben bereits begonnen haben und an Sie die ergebene Bitte zu richten, die heute stattfindende Probe, sowie die ihr noch folgenden Proben pünktlich und regelmässig besuchen zu wollen. Unsere erste **Mittwoch, den 18. November** stattfindende Chor-Aufführung bringt den „**Orpheus**“ von Gluck und die Erst-Aufführung eines Werkes unseres Herrn Kapellmeisters Volbach, zwei Werke, denen gegenüber wir die Verpflichtung haben, alle unsere Kräfte zu einer unseres Vereines würdigen Aufführung einzusetzen.

Die verehrten aktiven Herren machen wir noch darauf aufmerksam, dass **Samstag, den 31. Oktober** unser Herren-Essen stattfindet, und bereits jetzt mit dem Studium der aufzuführenden Chöre begonnen wird. Zur Aufführung sollen hierbei gelangen: „**Der Gondelfahrer**“ von Schubert mit Orchester, „**Der Minnesänger**“ von Schumann, „**Das Volkslied**“ von Kienzel, der Preis-Chor gelegentlich des Frankfurter Sängerwettstreites und ein humoristischer Chor von Koch von **Langentreu**. Wir sprechen die sichere Hoffnung aus, dass sämtliche Aktiven auch hierbei mitwirken, um den Ruf unseres Vereines, dass er auch im Männergesang Tüchtiges leiste, aufrecht zu erhalten.

In der Hoffnung, Sie in der heute stattfindenden Probe begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND.

MAINZ, 25. September 1903.



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

U.

Mainz, Datum des Posttempels.

p. p.

Wir beehren uns, Ihnen die ergebenste Mitteilung zu machen, daß die Proben für die kommende Konzertsaison am nächsten

Montag, den 21. September 1903

ihren Anfang nehmen, und zwar **Nachmittags 3 Uhr** für unsere geschätzten Damen und **Abends 8½ Uhr** für die Herren.

Wie Ihnen bereits bekannt ist, stellt uns das vorgesehene Winter-Programm höchst ehrenvolle, aber auch schwierige Aufgaben, und es bedarf des einmütigen und opferfreudigen Zusammenwirkens aller Aktiven unseres Vereins, um glanzvolle, der Bedeutung und des Ansehens der Mainzer Liedertafel würdige Aufführungen zu erreichen. Gleich das erste Chorkonzert bringt neben dem **Glück'ichen Orpheus** der seit 10 Jahren nicht mehr aufgeführt wurde, und daher vielen aktiven Mitgliedern unbekannt ist, die **Erstaufführung** eines neuen Werkes unseres Vereins-Dirigenten, des Herrn Professors Dr. Volbach.

Wir richten daher an die geschätzten aktiven Damen und Herren die höfliche und dringende Bitte, die Proben regelmäßig und pünktlich zu besuchen, und namentlich gleich an den ersten grundlegenden Proben teilzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Der Vorstand.

# Mainzer Liedertafel und Damengesang-Verein.

0.

P. P.

Wie Ihnen bekannt, ist unser zweites grosses Vereins-Konzert,  
in welchem

## „Faust's Verdammung“

von *Hector Berlioz*

aufgeführt wird, als Centenarfeier des Geburtstages des  
Componisten (geb. 11. December 1803) gedacht. Es ist daher  
Ehrenpflicht des Vereins, die Aufführung zu einer möglichst  
glanzvollen zu gestalten, was sich nur durch **Mitwirkung aller**  
**activen Mitglieder** und durch **eifrigen Besuch** der Proben erreichen  
lässt, zumal das Werk erstmals in neuer Bearbeitung zur Aufführung  
gelangt. Die Proben beginnen

*Montag, den 23. November l. J.*

Nachmittags 3 Uhr für die Damen und Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr präcis  
für die Herren. Da die Zahl der Proben durch die Vorbereitung  
für die Volks-Konzerte und den Familien-Abend am Neujahr ver-  
ringert wird, das Konzert aber selbst bereits am 30. Januar k. J.  
stattfindet, so gestatten wir uns die ergebene Bitte auszusprechen,  
ohne dringende Abhaltung keine Probe versäumen zu wollen.

In der sicheren Hoffnung, Sie in den Proben begrüßen zu  
können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.



Postkarte.

An den

**Vorstand der Mainzer Liedertafel**

zu Händen des Herrn Landrichters Dr. L. Krug

**MAINZ**

Lauterenstraße 34 I.

Der Unterzeichnete wird an dem gemeinschaftlichen  
Abendessen am 1. Januar 1905 teilnehmen, bestellt  
Gedeck und wünscht zu sitzen neben

MAINZ, Dezember 1904.

## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Wie alljährlich, so wird auch der erste Tag des kommenden neuen Jahres der Pflege der  
Geselligkeit in unserem Vereine gewidmet sein, und wir beehren uns daher, unsere verehrten aktiven  
und inaktiven Mitglieder, deren Angehörige und Freunde zu einer am

Sonntag, den 1. Januar 1905, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr

im grossen Saale des Konzerthauses

stattfindenden

### Abend-Unterhaltung

ganz ergebenst einzuladen.

Der Abend wird eingeleitet durch ein kleines Konzert, bestehend aus Männerchören, Solo-  
Quartetten und Vorträgen bewährter Vereinssolisten. Nach Beendigung des musikalischen Teiles findet  
**gemeinschaftliches Abendessen** zum Preise von 2 Mk. — das trockene Gedeck — statt.  
Wir bitten freundlichst, uns mittels beiliegender Postkarte **möglichst frühzeitig**, spätestens aber bis  
Freitag, den 30. Dezember 1904 Ihre Beteiligung an dem Abendessen und Ihre Platzwünsche mitzuteilen.

Nach dem Abendessen wird von geschätzten Damen und Herren des Vereins **A. Lortzings**  
komische Oper: „**Die Opernprobe**“ zur Aufführung gebracht. Daran schliesst sich ein **Tanz**  
im Bankettsaale, währenddessen im grossen Saale **KONZERT** der Kapelle des 2. Nassauischen Infan-  
terie-Regiments Nr. 88, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Fehling, stattfindet.

Indem wir uns freuen, Ihnen einige frohe und genußreiche Stunden in Aussicht stellen zu  
können, sehen wir einem recht zahlreichen Besuche entgegen und begrüßen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, im Dezember 1904.

Der Vorstand.



## Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.



Mainz, Datum des Poststempels.

Wir beehren uns, in gefl. Erinnerung zu bringen, dass die regelmässigen Gesangsproben kommenden

**Freitag, den 16. September l. J.**

wieder beginnen, und zwar Nachmittags 3 Uhr für die Damen, und Abends 8 1/2 Uhr präzis für die Herren. Da das im ersten grossen Vereinskonzert der kommenden Saison zur Aufführung gelangende Oratorium — „Die Apostel“ von Elgar — allen geschätzten Mitgliedern neu ist, so liegt es im allseitigen Interesse, dass bereits die ersten, grundlegenden Proben möglichst zahlreich besucht werden.

Wir hoffen daher sicher, Sie in der Freitagsprobe, und in allen folgenden begrüßen zu dürfen, und verbleiben

J.

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete wird an dem Herren-Essen am 5. November l. J.  
teilnehmen und wünscht zu sitzen neben

---

---

MAINZ, Oktober 1904.

(Unterschrift.)

---



Postkarte.

An den

Vorstand des Vereins «Mainzer Liedertafel»

z. B. des Herrn Landrichters Dr. KRUZ

**Mainz**

Lauterenstraße 34.



**Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein.**



MAINZ, im Oktober 1904.

**Die geehrten Herren des Vereins**

werden hiermit ergebenst benachrichtigt, daß das statutenmäßige

**Abend-Essen**

am

**Samstag, den 5. November l. J. Abends 8 Uhr**

im großen Saale des Konzerthauses stattfinden wird. Der Preis des Sederkes ohne Wein beträgt Mk. 3.—.

Wir bitten, Anmeldungen mittelst beiliegender Postkarte möglichst frühzeitig, spätestens aber bis Mittwoch, den 2. November an den Vorstand gelangen zu lassen, oder im Restaurant des Konzerthauses abzugeben.

Die Einführung von Angehörigen und Freunden ist gestattet; die Namen der Einzuführenden sind dem Vorstande mitzuteilen.

Unsere geschätzten aktiven Mitglieder sind eifrig und erfolgreich mit der Einstudierung wirkungsvoller Chöre ernsten und heiteren Charakters beschäftigt. Bewährte Gesangs- und Instrumentalistinnen des Vereins wetteifern in dem Bestreben, durch ihre Darbietungen das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten, und zu einem schönen Gesingen der ganzen Veranstaltung beizutragen.

Das Amt der Tafelordner haben die Herren Dr. F. Falk, H. Gutmann, Gerichtssekretär F. Bircht, G. Käßner, Th. Preß, El. Schäfer und Fritz Schäfer jr. übernommen.

In der sicheren Hoffnung, Sie bei dem Abendessen begrüßen zu können, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

**Der Vorstand.**

Mainzer Liedertafel u. Damengesangverein.

MAINZ, 3. Dezember 1904.

P. P.

Wie Ihnen bekannt ist bildet das Programm unseres zweiten grossen Chorkonzertes Schumann's Oratorium

„Das Paradies und die Peri“

Die Proben hierzu beginnen am kommenden **Montag, den 5. Dezember 1904, nachmittags 3 Uhr** für die geschätzten Damen, und **abends 8 1/2 Uhr** für die aktiven Herren.

Dieses Werk, das seit dem Jahre 1895 nicht mehr aufgeführt wurde, ist somit für einen grossen Teil unserer aktiven Mitglieder neu, und es bedarf daher schon aus diesem Grunde eines eifrigen Studiums und eines regelmässigen Besuchs der Proben, um eine unseres Vereins würdige Wiedergabe zu gewährleisten. Wie wir Ihnen früher bereits mitgeteilt haben entspricht die Aufnahme dieses Werkes in unser dieswinterliches Programm einer Anregung und einem Wunsche unseres Grossherzogs Ernst Ludwig, der sein Erscheinen zu diesem Konzerte zugesagt hat. Es ist daher eine besondere Ehrenpflicht des Vereins, seinem erlauchten Protektor einen Beweis seines Streben und Könnens zu geben und für eine möglichst glänzende Chorleistung besorgt zu sein. Um dies zu ermöglichen, rechnen wir auf die allseitige freudige Unterstützung aller unserer geschätzten aktiven Mitglieder.

In der angenehmen Hoffnung, Sie bereits in der ersten Probe begrüssen zu können, verbleiben wir

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand.



Postkarte.

An den

**Vorstand der Mainzer Liedertafel**

zu Händen des Herrn Landrichters Dr. L. Krug

**MAINZ**

Lauterenstraße 34 I.

Der Unterzeichnete wird an dem gemeinschaftlichen  
Abendessen am 7. März 1905 teilnehmen, bestellt  
Gedeck und wünscht zu sitzen neben

MAINZ, Februar 1905.

# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

P. P.

Im vergangenen Jahre wurde bekanntlich zum erstenmal versuchsweise am Fastnachtdienstag eine Abend-Unterhaltung veranstaltet, die bei einem großen Teile unserer Vereinsmitglieder großen Anklang gefunden hat. Wir kommen vielfachen Wünschen nach, wenn wir hierdurch unsere verehrten Mitglieder, deren Angehörige und Freunde zu einer am

Fastnachtdienstag, den 7. März 1905, abends 7 Uhr

im großen Saale unseres Konzerthauses stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

ganz ergebenst einladen.

Das Programm des Abends sieht eine Wiederholung der am Neujahr so vortrefflich aufgeführten Lortzingschen Spieloper „Die Opernprobe“, ferner ein **Militär-Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88, unter Leitung des Herrn Kapellmeister R. Fehling, das Absingen von **Chorliedern** und andere Unterhaltungen vor.

Daran schließt sich ein **gemeinschaftliches Abendessen** zum Preise von 2 Mark das trockene Gedeck. Wir bitten Sie freundlichst, uns auf beiliegender Postkarte **bis längstens Freitag, den 3. März l. J.** die Zahl der gewünschten Gedecke und Ihre Platzwünsche mitzuteilen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen, an Fastnacht stattfindenden Veranstaltungen wird um **möglichst frühzeitige Anmeldung dringend ersucht.**

Nach dem Abendessen findet **Tanz im Bankettsaale** und gleichzeitig **KONZERT** im grossen Saale statt.

Wir sehen einem recht zahlreichen Besuche der Veranstaltung entgegen und begrüßen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

MAINZ, 20. Februar 1905.

**Der Vorstand.**



# Mainzer Liedertafel und Damengesangverein.

Den geehrten Mitgliedern teilen wir hierdurch ergebenst mit, dass für das Vereinsjahr 1904/1905 folgende Konzerte in Aussicht genommen sind:

## I. Vereins-Konzert

*Samstag, den 22. Oktober 1904, abends 7 Uhr*

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. *Hugo Heermann*, *Rebner*, *Bassermann* und Prof. *Hugo Becker*.

Programm: 1. Quartett C-dur von *Mozart*; 2. Scherzo G-moll von *Cherubini*; 3. Kaiser-Quartett von *Haydn*.

## II. Vereins-Konzert

*Montag, den 21. November 1904, abends 7 Uhr*

**Kammermusik-Konzert** der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer*, *H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath* unter Mitwirkung des Rheinischen Damen-Terzetts: der Frau *Mathilde Pfeiffer-Rissmann*, Konzertsängerin in Mainz (I. Sopran), des Fräulein *Toni Cannstatt*, Konzertsängerin in Wiesbaden (II. Sopran) und der Frau *Mathilde Haas*, Konzertsängerin in München (Alt), sowie des Herrn Kapellmeisters *Karl Pfeiffer* in Mainz (Klavier).

Programm: 1. Quartett op. 76 Nr. 4 von *Haydn*; 2. Vorträge des Terzetts; 3. Quartett D-moll op. 22 Nr. 2 von *Tschaikowsky*; 4. Vorträge des Terzetts.

## III. Vereins-Konzert

*Mittwoch, den 30. November 1904, abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.*

### Die Apostel

Oratorium für Soli, Chor, grosses Orchester und Orgel von *Edward Elgar*.

Soli: Frau *Tilly Cahnbley-Hinken*, Konzertsängerin in Dortmund (Sopran); Frau *Adrienne von Kraus-Osborne*, Konzertsängerin in Leipzig (Alt); Herr *John Coates*, Konzertsänger in London (Tenor); Herr Kammer Sänger *M. Büttner* in Karlsruhe (Bass); Herr *Jan Hemsing*, Konzertsänger in München (Bass); Herr Dr. *Felix von Kraus*, Konzertsänger in Leipzig (Bass); Herr Prof. *F. W. Franke* in Köln (Orgel).

## IV. Vereins-Konzert

*Samstag, den 17. Dezember 1904, abends 7 Uhr*

**Kammermusik-Konzert**, veranstaltet von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. *Hugo Heermann*, *Rebner*, *Bassermann* und Prof. *Hugo Becker*.

Programm: 1. Quartett G-dur op. 18; 2. Polacca aus dem Streich-Trio D-dur (Serenade); 3. Quartett C-dur op. 130. Sämtliche Kompositionen sind von *Beethoven* (geboren am 16. Dezember 1770).



## V. Vereins-Konzert

Montag, den 16. Januar 1905, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert** der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer*, *H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath*, unter Mitwirkung der Mainzer Kammermusik-Bläser-Vereinigung der Herren *K. Beier* (Flöte), *R. Lindenhahn* (Horn), *E. Grabow* (Oboe), *K. Unger* (Klarinette), *K. Valerius* (Fagott) und des Herrn Direktors *F. M. Voss* (Klavier).

Programm: 1. Quartett D-moll Nr. 3 von *Cherubini*; 2. Sextett op. 6 von *Thuille*, für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott; 3. Quartett E-moll von *Brahms*.

## VI. Vereins-Konzert

Mittwoch, den 1. Februar 1905, abends 6 1/2 Uhr.

Auf Wunsch Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen

## Das Paradies und die Peri

Dichtung aus *Lalla Rookh* von *Thomas Moore*. Für Soli, Chor und Orchester von *Robert Schumann*.

Soli: Frau *Louisa Sobrino*, Konzertsängerin in London (Sopran); Fräulein *Carola Hubert*, Konzertsängerin in Cöln (Sopran); Fräulein *Maria Philippi*, Konzertsängerin in Basel (Alt); Herr *Emil Pinks*, Konzertsänger in Leipzig (Tenor) und Herr *Fr. Strathmann*, Hofopernsänger in Weimar (Bass).

Dieses Werk wird Samstag, den 4. Februar 1905, abends 8 Uhr und Sonntag, den 5. Februar 1905, nachmittags 3 Uhr in stattfindenden Volks-Konzerten wiederholt werden.

## VII. Vereins-Konzert

Samstag, den 25. Februar 1905, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert** des Frankfurter Quartetts der Herren Prof. *Hugo Heermann*, *Rebner*, *Bassermann* und Prof. *Hugo Becker*.

Programm: 1. Quartett A-dur von *Schumann*; 2. Canzonetta von *Mendelssohn*; 3. Quartett D-moll von *Schubert*.

## VIII. Vereins-Konzert

Montag, den 27. März 1905, abends 7 Uhr

**Kammermusik-Konzert** der Mainzer Quartett-Vereinigung der Herren Konzertmeister *A. Stauffer*, *H. Zitzmann*, *L. Ruffin* und *R. Vollrath* unter Mitwirkung der Mainzer Kammermusik-Bläser-Vereinigung der Herren *K. Beier* (Flöte), *R. Lindenhahn* (Horn), *E. Grabow* (Oboe), *K. Unger* (Klarinette), *K. Valerius* (Fagott) und des Herrn Direktors *F. M. Voss* (Klavier).

Programm: 1. Quartett F-dur op. 18 Nr. 1; 2. Quintett op. 71 für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott; 3. Duett für Klavier und Horn; 4. Quartett E-moll op. 59 Nr. 2. Sämtliche Kompositionen sind von *Beethoven* (gestorben am 26. März 1827).

## IX. Vereins-Konzert

Samstag, den 8. April 1905, abends 6 1/2 Uhr.

## Judas Maccabäus

von *G. F. Händel*.

Oratorium in 3 Abteilungen für Soli, Chor, Orchester und Orgel; in der Bearbeitung von *Dr. Fr. Chrysander*.

Soli: Frau *Jeannette Grumbacher de Jong*, Konzertsängerin in Berlin (Sopran); Frau *Pauline de Haan-Manifarges*, Konzertsängerin in Rotterdam (Alt); Herr *Ejnar Forchhammer*, Opernsänger in Frankfurt a. M. (Tenor) und Herr Prof. *F. W. Franke* in Köln (Orgel).

Wegen Mitwirkung anderer Solisten schweben noch die Verhandlungen.

Dieses Werk wird Sonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr in dem zum Andenken an den Wirklichen Geheimen Rat *Dr. J. Görz*, Exzellenz (gestorben am 18. Januar 1900) stattfindenden Volks-Konzert wiederholt werden.

Die genauen Programme der Kammermusik-Konzerte werden später veröffentlicht werden. Die Proben beginnen Freitag, den 16. September l. J., und zwar nachmittags 3 Uhr für die Damen und abends 8 1/2 Uhr für die Herren, und finden in dem Probesaal des Konzerthauses statt. Wir erlauben uns an unsere geschätzten aktiven Mitglieder die dringende Bitte zu richten, diese Proben regelmässig und pünktlich zu besuchen, damit die uns gestellte Aufgabe in einer unseres Vereines würdigen Weise gelöst werden kann.

Ein neuer Kursus in der „Chorschule für Damen“ beginnt Mittwoch, den 19. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr in dem Probesaale des Konzerthauses. Nur diejenigen Damen können an diesem Unterricht teilnehmen, die dem Vereine als Mitglieder angehören. In demselben wird seitens unseres Kapellmeisters Herrn Prof. *Dr. Volbach* Unterricht in der allgemeinen Musiklehre, in der Tonbildung, soweit solche im Chorgesang in Betracht kommt, in Intonations- und Treffübungen und in Vortragsstudien erteilt, und werden demselben Wüllners „Chorübungen der Münchener Musikschule“ zugrunde gelegt. Wer behufs Teilnahme an diesem Unterricht dem Vereine beitreten will, hat seine Aufnahme in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise nachzusuchen.

Die öffentliche Auslosung der Plätze erfolgt Montag, den 26. September l. J., nachmittags 2 1/2 Uhr im Bankettsaal des Konzerthauses. Den Wünschen derjenigen Mitglieder, die zusammensitzen wollen, soll bei dieser Auslosung möglichst entsprochen werden. Desfallsige Wünsche sind von allen Beteiligten gemeinschaftlich dem Vorstand vor dem 19. September l. J. schriftlich mitzuteilen. Mitglieder, die demselben Haushalt angehören, erhalten ihre Plätze wie bisher nebeneinander.

Das Herren-Essen findet Samstag, den 5. November, statt. Eine Abendunterhaltung ist für Sonntag, den 1. Januar 1905 und für Dienstag, den 7. März (Fastnacht-Dienstag), in Aussicht genommen.

Der grosse Beifall, den die im vergangenen April unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters *Felix von Weingartner* stattgehabten Konzerte des Kaim-Orchesters fanden, der starke Besuch, dessen sie sich sowohl seitens unserer Mitglieder, wie auch von auswärts her erfreuten, veranlasst uns, auch für das kommende Frühjahr die Veranstaltung solcher Konzerte in Aussicht zu nehmen und für Mainz eine willkommene Anziehungskraft zu schaffen. Der ungeteiltesten



Zustimmung unserer verehrten Mitglieder glauben wir sicher zu sein, wenn wir für diese Konzerte eine Wiederholung des im Jahre 1901 mit so durchschlagendem künstlerischen Erfolge veranstalteten **Beethoven-Festes** ins Auge fassen. Wie damals, sollen auch diesmal unter Leitung von Hofkapellmeister *Felix von Weingartner* 4 Konzerte des **Kaim-Orchesters** stattfinden, deren genaue Daten und Programme in einem besonderen Zirkular noch bekannt gegeben werden. Wenn wir bezüglich dieses Vorhabens Ihres freudigsten Einverständnisses sicher sind, so glauben wir auch auf Ihren rückhaltlosen Beifall bei der Mitteilung rechnen zu können, dass es gelungen ist, Herrn *Eugen d'Albert* für einen, Samstag den 29. Oktober l. J., stattfindenden Beethoven-Klavier-Abend zu gewinnen und dass mit Herrn Prof. *Johs. Messchaert* wegen Veranstaltung eines Lieder-Abends Verhandlungen schweben. Diese beiden Konzerte werden in das Abonnement der 4 Weingartner-Konzerte eingezogen werden, womit wir den Wünschen aller Musikfreunde zu entsprechen glauben. Der Abonnementspreis für die 6 Konzerte wird für unsere Mitglieder und deren Angehörige nur Mk. 20.— betragen. Die genauen Programme werden später mit besonderen Abonnements-Einladungen unseren Mitgliedern zugesandt.

Hochachtungsvoll

MAINZ, im August 1904.

Der Vorstand:

*Dr. L. Strecker, Geh. Kommerzienrat. Dr. L. Oppenheim, Justizrat*

*Dr. L. Krug, Landrichter. O. Rauch. L. Krämer.*

Mainzer Liedertafel und Damengesangsverein. O.

SIAMZ, Nr. Oppenheim / 39 3 - 120

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Sie von dem heute Vormittag erfolgten Ableben unseres langjährigen hochverdienten Mitgliedes, früheren Schriftführers und Vize-Präsidenten des Herrn

**Oberbürgermeisters Dr. Heinrich Gahner** geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet statt

**Montag, den 11. September l. J., nachmittags 4 Uhr.**

Es ist eine Ehrenpflicht des Vereins, den Dank für die großen Verdienste des Verbliebenen durch möglichst zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und Vortrag eines Trauer-gesanges zum Ausdruck zu bringen, weshalb wir die aktiven Herren um vollzähliges und pünktliches Erscheinen höflichst bitten. Wir versammeln uns am **Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr im Probensaal des Konzerthauses.**

Mit vorzüglicher Hochachtung

Mainz, 9. Sept. 1905.

Der Vorstand.

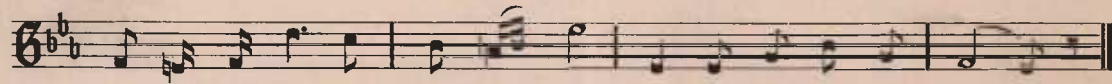
### Chor=Refrain

Vers I



*ff*

Denn wo Hu - mor den Grund - ton gibt, kann Har - mo - nie nicht feh - len;



denn wo Hu = mor den Grund = ton gibt, kann Har = mo = nie nicht feh = len!



## Mainzer Liedertafel und Damengesangverein

Samstag, den 16. März 1912, abends 7 Uhr  
im großen Saale des Konzerthauses

# VI. Vereins-Konzert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters O. NAUMANN  
und unter Mitwirkung des städtischen Orchesters.

- I. 1. „Zum Ausgang aus der Kirche“ . . . . . *César Franck*  
2. „Fuga: Alla Händel“ . . . . . *Alex Guilmant*  
(Herr P. von der Au)
- II. „Die Wallfahrt nach Kevelaar“, für Deklamation, 3 Chöre, Orchester  
und Orgel . . . . . *F. Klose*
- III. „Orpheus“, Oper in 3 Akten . . . . . *Chr. W. Gluck*

SOLISTEN: *Frau Ilona Durigo*, Konzertsängerin in Budapest (Orpheus)  
*Fräulein Gertrud Geyersbach*, Hofopernsängerin in Darmstadt (Eurydice)  
*Frau Dr. E. Goldschmidt-Sarta* in Mainz (Amor)  
*Herr Dr. R. Frank*, Regisseur am Hoftheater in Meiningen (Deklamation)  
*Herr P. von der Au* in Mainz (Orgel).

Zwischen „Die Wallfahrt“ und „Orpheus“ ist eine Pause von 10 Minuten.

Um einem allseitig ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, richtet der Vorstand des Vereins an die Damen die höfliche Bitte, im Konzertsale die Hüte abzunehmen und dieserhalb den Weisungen der Türsteher Folge zu leisten.



VII. Vereins-Konzert. Samstag, den 13. April 1912, abends 7 Uhr: Lieder- und Duetten-Abend  
von Frau Anna Stronck-Kappel in Barmen und Frl. Maria Philippi in Basel. Am Flügel: Herr  
Kgl. Musikdirektor Rich. Stronck in Barmen. Programm: 1. Duette: a) „Ach Herr, wie lange willst Du“  
von G. C. M. Clari (1669—1745); b) Duett aus der Kantate „Jesu, der Du meine Seele“ von J. S. Bach (1685—1750).  
2. Lieder, gesungen von Frl. Philippi: a) „So gibst Du nun, mein Jesu“; b) „Ich halte treulich still“ von  
J. S. Bach. 3. Lieder, gesungen von Frau Stronck-Kappel: a) An eine Äolsharfe; b) Frühlingstrost von J. Brahms.  
4. Duette: a) Klänge I. und II.; b) Weg der Liebe I. und II. von J. Brahms. — Pause. — 5. Duette: Marien-  
lieder von Max Reger. 6. Lieder, gesungen von Frl. Philippi: a) Winterweihe, b) Heimkehr von R. Strauß.  
7. Lieder, gesungen von Frau Stronck-Kappel: a) Geistliches Lied von Hugo Wolf; b) Freundliche Vision von  
R. Strauß; c) Elfenlied von Hugo Wolf. 8. Duette: a) Ich und Du; b) Verratene Liebe von Peter Cornelius.



## II. Wallfahrt nach Kevelaar.

1. Kyrie eleison — Christe eleison — Kyrie eleison.
2. Sub tuum praesidium confugimus.
3. Deutsche Gesänge:

Sei gegrüßt viel tausend Male,  
O Maria, Jungfrau rein!  
Hilf in diesem Jammertale:  
Du erhörest groß und klein.  
Darum rufe ich zu Dir:  
Mutter Gottes, ach hilf mir!

Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn.  
In Freuden und Leiden ihr Diener ich bin  
Mein Herz, o Maria, brennt ewig zu Dir  
In Liebe und Freude, o himmlische Zier.

## III. Orpheus

Oper in 3 Akten von Ch. W. von Gluck.

### Akt I.

(Ein angenehmes, aber einsames Gehölz von Lorbeerbäumen und Zypressen, künstlich durchschnitten, schließt in einer kleinen Ebene das Grabmal Eurydice's ein. — Schäfer und Nymphen, im Gefolge des Orpheus, tragen Kränze von Blumen und Myrten; einige von ihnen schütten Weihrauch in das Opferfeuer, umkränzen den Marmor und streuen Blumen um das Grab, während die übrigen den folgenden Chor anstimmen. Orpheus, welcher nach vorn her an einen Stein gelehnt liegt und zeitweise voll Wehmut den Namen Eurydice wiederholt, unterbricht denselben mit seinem Wehklagen.)

#### Szene I. Orpheus und seine Gefährten.

**Chor.** O, wenn in diesen dunkeln Hainen,  
Eurydice, noch dein Schatten  
Um dein ödes Grabmal schwebt,  
Ach, so höre diese Klagen,  
Sieh' die Tränen, die wir trauernd  
Vergießen für dich!  
Sieh' deinen Gatten, den Verlass'nen,  
Weinen! Rührt dich nicht sein Klagen?  
Du Entfloh'ne, kehr ihm wieder!  
Bange Trauer beugt tief ihn nieder;  
Komm' Teure, banne  
Den tödenden Gram!

#### Szene II. Orpheus allein.

**Rez.** Eurydice, teurer Schatten! Ach, wo weilest Du?  
Dein Gemahl tief in Trauer versenkt und gefoltert vom Schmerz,  
ruft dich immer, fordert von den Göttern dich wieder. Die  
Winde, ach! entführen seine Klagen.

**Arie.** Wehklagend irr' ich so,  
Dort, wo sie mir entfloh,  
Am Ufer nieder.  
Des süßen Namens Schall,  
Tönt dann der Widerhall,  
Mächtig wieder,

**Rez.** Eurydice! dein süßer Name tönt überall. Der Hain  
hat ihn oft von mir gehört, jedes Tal kennet ihn; in entlaubte  
Stämme, in die Rinde junger Eichen grub meine Hand ihn  
zitternd. Eurydice ist nicht mehr, ach! und ich lebe noch!  
Götter, gebt Leben ihr wieder, sonst gebt auch mir den Tod!

**Arie.** Mein trübes Auge weint  
Früh, wenn der Tag erscheint,  
Spät, wenn er schwindet.  
Und murmelnd klagt der Fluß,  
Daß Gram er und Verdruß  
Mir nachempfndet.

**Rez.** Grausame Götter Acherons, des Reichs der Schatten!  
ihr, die ihr herrschet mit Schrecken, dienstbar Pluto's Macht-  
gebote, die ihr begierig seine Befehle erfüllt, die nichts erweicht  
und rührt, nicht die Jugend, nicht die Schönheit; ihr habt mir  
geraubt die zärtlich treue Gattin, o welch hartes Geschick!  
Nicht sie, im Zauber holder Jugend, verschonte eure Hand voll  
Mord und Raubbegier? Unerbittliche Tyrannen! Ich ford're  
sie zurück! Ja, ich steige hinab zu des Orkus Gestaden;  
meine Klagen, meine Tränen sollen beugen euren Grimm;  
kühn mit eurer Wut mich zu messen, fühl' ich Kraft, fühl' ich  
Mut genug!

#### Szene III. Amor und Orpheus.

**Rez. (Amor.)** Gott Amor kommt zum Trost dem ver-  
zweifelnden Gatten. Vertraue mir, denn Zeus hat dein Schicksal  
gerührt. Zum Reich des Orkus darfst du gehen; dort siehst  
du Eurydice im stillen Reich der Schatten.

**Arie. (Amor)** Deines Saitenspiels Harmonien  
Stimme dort an mit milder Glut;  
Bezähmest du der Tyrannen entsetzliche Wut,  
Wirst du aus jenem Reich mit ihr in Frieden ziehen.

**Orph.** Wie, ich soll sie wiederseh'n?

**Amor.** Deines Saitenspiels usw.

**Rez. (Orph.)** Wie, ich soll sie wiederseh'n!

**Amor.** Ja, doch vernimm vorher, was dir nach der Götter  
Geheiß auferlegt zu tun und zu dulden.

**Orph.** O, kein Befehl schreckt mich zurück, für sie besteh'  
ich jede Prüfung.

**Amor.** So höre, was dir Zeus befiehlt: eh' du die Erde  
erreichst, hüte dich, einen Blick auf die Gattin zu tun, sonst  
verwirkst du ihr Leben und verlierst sie auf ewig. So lautet  
das Gebot, so verlangt es Zeus! Seiner Gnade bezeig' dich wert!

#### Szene IV. Orpheus allein.

**Rez.** Was sprach er? Hört' ich recht? Eurydice werde  
ich seh'n, die Meine nennen? Doch doppelt Leiden wird mich  
erfüllen in jener Stunde, wenn ich, berauscht vor Wonne, auf  
sie nicht dürfte blicken, nicht drücken sie ans Herz! Arme  
Geliebte! Beute wirst du tölichem Schmerz! Ich seh' dich  
erzürnt auf mich! Mich foltert dies Schreckensbild! ach, schon  
bei dem Gedanken fühl' ich in den Adern erstarren mein Blut.  
Tragen will ich's, ich will es mutig vollenden! Mein Unglück,  
nicht länger ist's zu tragen, und lieber will ich erliegen den  
Gefahren, als länger sie zu missen! Götter, leih mir euren  
Schutz, ich werde gehorchen!

(Blitz und Donnerschlag; Orpheus eilt hinweg.)

### Akt II.

(Eine schreckliche, felsige Gegend, jenseits des Höllenflusses; in der Ferne ein dicker,  
finsterner Rauch, durch welchen zuweilen Flammen schlagen. — Es beginnt ein Tanz  
von Furien und Geistern, welchen Orpheus durch die Harmonie seiner Leier unter-  
bricht; bei seinem Anblick singt jene ganze Schar den zuerst folgenden Chor.)

#### Szene I. Orpheus und die Furien und Geister der Unterwelt.

##### Furientanz.

##### Chor der Furien.

Wer ist der Sterbliche,  
Der dieser Finsternis  
Zu nahen sich erkühnt,  
Der diesem Schreckensort  
So frevelnd trotzt?  
Tötlicher Schrecken,  
Entsetzen ergreife ihn,  
Wenn ihm mit schrecklichem Drohen  
Den Eingang der Cerberus wehrt.

##### Orpheus.

Ach, erbarmt, erbarmet euch mein!  
Furien, Larven, furchtbare Schatten,  
In eure Seelen dringe  
Meines Herzens tiefe Pein!

##### Chor der Furien.

Nein.  
Jammernder Sterblicher,  
Was willst, was suchst du hier?  
Dunkel und Mitternacht  
Aechzen und Winseln laut  
Wohnt hier am schrecklichen  
Traurigen Orte!  
Hier ist der Aufenthalt  
Furchtbarer Todesangst,  
Hier tönt nur Klaggeschrei,  
Hier herrscht nur Qual!

##### Orpheus.

**Arie.** Tausend Qualen, drohende Schatten  
Sind wie euch, auch mir beschieden;  
Die Hölle selbst tobt in mir,  
Ihr Feuer glüht durch meine Brust.

##### Chor der Furien.

Welch ungewohnter Trieb,  
Zärtlich und mitleidvoll,  
Hemmt unsern Widerstand,  
Flößt uns Erbarmen ein,  
Schmelzt uns das Herz?

##### Orpheus.

**Arie.** Meine Bitten, meine Klagen  
Hätten längst euch mild gerührt,  
Hättet ihr ihn je empfunden,  
Der verlass'nen Liebe Schmerz.

##### Chor der Furien.

Sein sanftes Trauerlied,  
Sein banger Klagegesang  
Weckt unser Mitgefühl,  
Stimmt uns mild für ihn,  
Hat uns besiegt.  
Oeffnet, ihr ewigen, ehernen Pforten euch!  
Laßt in die Unterwelt  
Ruhig den Helden ziehn,  
Der uns bezwang!

#### Szene II. Die seligen Geister im Elyseum; später Eurydice.

(Eine reizende Gegend der Elysäischen Felder, voll angenehmer Gebüsche,  
Blumen, Bäche u. dgl.)

(Orchesterstück. — Chor der seligen Geister im Elyseum.)

##### Arie mit Chor. (Eurydice.)

Diese Auen sind seligem Frieden  
Und der Ruhe nur geweiht,  
Hier lacht den Geistern, vom Leben geschieden,  
Nur Seligkeit.  
Hier versiegen des Grames Tränen,  
Hier quält das Herz kein irdisch Sehnen,  
Nur Freud' und Wonne  
Atmet die Brust.  
Hier, wo nie Kummer, Klagen tönen,  
Herrscht nur Entzücken und Lust.

##### Chor der seligen Geister.

Diese Auen sind seligem Frieden etc.  
(Eurydice und die seligen Geister entschwinden.)

#### Szene III. Orpheus allein.

**Arie.** Welch' reiner Himmel deckt diesen Ort!  
Ein sanft'res Licht strahlt meinem Blick;  
Und welch' harmonischer Gesang  
Der zartbeflügelten Sängers  
Ertönt in diesem Hain!  
Das Säuseln milder Luft,  
Der klaren Bäche Murmeln,  
O, alles ladet hier  
Zu ew'ger Ruhe ein!  
Doch die Ruhe, die hier alles atmet,  
Kann mein Glück mir nicht wiedergeben!  
Nur du allein, Eurydice,  
Vermagst den Gram aus meiner Seele zu verschrecken!  
Nur der Ton deiner süßen Stimme,  
Nur dein liebender Blick,  
Dein holdes Lächeln  
Geben mir Freud' und Wonne wieder.

(Durch den Gesang herbeigelockt, haben die leichten Schattenbilder sich allmählig  
wieder eingefunden.)

#### Szene IV. Orpheus und Chor der seligen Geister.

(Orpheus sieht sich umher; der Chor nähert sich ihm.)

##### Chor der seligen Geister.

Komm' in's Reich beglückter Schatten,  
Du, der treu'ste liebender Gatten,  
Komm' und sei wie wir beglückt.  
Amor lohnt dir Treu' und Lieder;  
Eurydice kehret wieder,  
Mit des Himmels Reiz geschmückt.

##### Orpheus.

**Rez.** O sel'ge beglückte Schatten, gebt sie, um die ich  
klage, o gebt sie mir zurück! Konntet ihr je empfinden, welch'  
Feuer mich verzehret, welch' liebevolles Sehnen mir die Brust  
durchglüht, längst wär' sie wieder mein, die Geliebte, die Holde,  
gebt sie mir zurück!

##### Chor der seligen Geister.

Nun wohlan!  
Sie sei wieder dein!  
Aus dem Reich beglückter Schatten  
Komm' zurück zu deinem Gatten.  
Laß ihn deines Blick's sich freu'n!  
Seligkeit wird dir aufs neue;  
Seine Liebe, seine Treue  
Wird dein zweiter Himmel sein.

(Eurydice wird durch den Chor dem Orpheus zugeführt, der, ohne sie anzusehen,  
eiligst ihre Hand ergreift und sie hinwegführt.)

### Akt III.

(Eine finstere Höhle mit lauter krummen Irrgängen, von mosigen und herabhängenden  
Felsen umgeben.)

#### Szene I. Orpheus und Eurydice.

(Orpheus führt Eurydice noch immer an der Hand, ohne sie anzusehen.)

**Rez. (Orpheus.)** So komm' Eurydice, folge mir, du ewig  
treu' Geliebte, die ich glühend verehere!

**Eurydice.** Bist du's, seh' ich dich? Orpheus! Ist's Täuschung  
oder Wahrheit?

**Orpheus.** Ja, du siehst deinen Orpheus, ihn selbst, und  
lebend noch. Aus dem Reiche des Todes hab' ich dich ent-  
führt; gerührt durch meine heißen Tränen geben dich die  
Götter mir wieder.

**Eurydice.** Wie, ich leb', ich bin dein? Große Götter, welch'  
ein Glück!

**Orpheus.** Folge mir, Eurydice! Laß' uns eilen, so lang  
der Götter Gunst uns bleibet; laß' fliehen uns den Ort des  
Todes! Nicht mehr bist du ein Schatten, und Amor will uns  
vereinen zu ewig währendem Glück.



Nr. 271.

Herausgegeben  
von der Verlagsgesellschaft  
des „Mainzer Tagblatt“.

Druck  
von H. Pridart in Mainz.

Geschäftsstelle u. Druckerei:  
Gr. Emmeransstr. 18/20.

Telefon Nr. 98 u. 985.

Wöchentlich 7 Ausgaben.

# Mainzer Tagblatt

Mainzer Zeitung

Sonntag, 6. Oktober 1912.

98. Jahrgang

Verantwortlich:  
für die Schriftleitung  
Ludwig Laatz; für den  
Anzeigenteil Paul Hinz

Sprechstunden der  
Schriftleitung von 11 bis  
12 Uhr vormittags und von  
5-6 Uhr nachmittags.  
Tel.-Adr.: Tagblatt Mainz

Bezugspreis: In Mainz in unserer Geschäftsstelle und in den Zweigstellen abgeholt vierteljährlich  
Mk. 1,80, monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg.; ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 2,10, monatlich 70 Pfg.;  
durch die Post in Deutschland vierteljährlich Mk. 2,25, monatlich 75 Pfg., ohne Bestellgeld. — Ausland mit  
entsprechendem Postzuschlag. Zeitungen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, die Sonntagsbeilage „Rhein und Main“,  
ferner Wandkalender, Zeitungspläne der Eisenbahnen, Dampfschiffe etc.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeitungs- oder deren Raum 25 Pfg.; Kleinanzeigen 60 Pfg. — Annahmestunde  
der Anzeigen in der Geschäftsstelle Emmeransstr. 18/20 für die Nachmittags-Ausgabe bis 10 Uhr vor-  
mittags; für die Sonntags-Morgen-Ausgabe bis Samstagabend 5 Uhr. Wünsche für die Unterbringung  
der Anzeigen an bestimmten Stellen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Sonderbeilagen, geschäftliche Rund-  
schreiben usw. werden der Auflage nicht beigelegt.

Die Sonntags- u. Sonntagsnummern  
umfassen 22 Seiten.

## Das Wichtigste.

Der württembergische Landtag wurde gestern geschlossen.  
Dem Präsidenten der Zweiten württembergischen Kam-  
mer, v. Rahr, wurde der Rang eines Geheimen Rates  
verliehen.

Einzelne Gesandte der Großmächte haben der Regierung  
in Sofia Ratsschlüsse zur Verfügung gestellt. Die bulgarische  
Regierung hat geantwortet, daß sie die Ereignisse nicht auf-  
halten könne; doch solle vor Ende nächster Woche weder die  
Ueberreichung eines gemeinsamen Ultimatus der vier  
Balkanstaaten, noch ein sonstiger entscheidender Schritt er-  
folgen.

Die bulgarische Sobranje und die serbische Skupshtina  
wurden gestern eröffnet.

Die von der White Star Linie aus Anlaß des Unter-  
gangs der „Titanic“ zu leistende Schadenersatzsumme ist  
auf 96 000 Dollar festgesetzt worden.

## Wochenschau.

Mainz, 6. Oktober.

„Konflagration!“ So nannte die „Nordd. Allg.  
Ztg.“ in dem „Befähigungsausschuss“, den sie an das  
deutsche Volk und namentlich an die völlig konfus ge-  
wordene Börse richtete, den Zustand, der seit einer Woche  
auf der Balkanhalbinsel besteht. Im Mittelalter ver-  
stand man unter Konflagration den Untergang der  
Welt im Feuer des jüngsten Gerichts! Sollen wir wirk-  
lich einen Kriegsbrand erleben, der uns an den Tag  
des Jorres gemahnt, an jenen Tag, den uns der be-  
rühmte, Marx und Bein erschröckende Spinnus des  
Frankenstons Thomas von Celano mit graufiger  
Realistik schildert? Kein Sterblicher vermag vorauszu-  
sagen, was sich aus den blutroten Dämpfen entwickeln  
wird, die dem ewig brodelnden Herd auf der Balkan-  
halbinsel entweichen. Vielleicht verstreut sie ein  
frischer Oktoberwind schon in den nächsten Tagen, und  
die Völker laden eines schönen Morgens einander aus,  
weil sie sich von den vier Zaunkönigen am Balkan einen  
solchen gewaltigen Schrecken ins schlottende Gebein  
jagen ließen. Vielleicht verdrängen sich die Dämpfe und  
Dünste aber auch zu den vier apokalyptischen Reiten:  
Krieg, Pest, Hungersnot und Tod! Eins ist sicher: In  
dem Schoß der nächsten Stunde liegt das Schicksal einer  
Welt. Wie alles so schnell gekommen ist! Wer das  
müht! Auffallen muß es nur, daß sofort nach der  
Unterredung, die zwischen Sir Edward Grey und dem  
russischen Minister Sazonow in dem englischen Schloß  
Balmoral gepflogen ward, ein Balkanführer nach dem  
anderen die Mobilmachung seiner Truppen anordnete.  
Ferdinand von Bulgarien, dessen Friedfertigkeit noch vor  
wenigen Wochen in den höchsten Tönen gepriesen ward,  
machte den Anfang. Dann folgte Serbien, dann Grie-  
chenland, dann Montenegro und schließlich auch die  
Türkei, die bereits zehn Divisionen in Kriegsbereitschaft  
stehen hatte und nun nachdringende ihre ganze Armee  
mobilisieren mußte. Eine besondere Redheit leisteten  
sich wieder einmal die Serben. Die Porte hatte Kriegs-  
material, das für Serbien bestimmt war, angehalten.  
Und nun, nachdem der Mobilisierungsbefehl in Serbien  
bereits ergangen war, erhielt der serbische Gesandte in  
Konstantinopel die dröckste Forderung, das Kriegs-  
material binnen 48 Stunden durchzulassen. Natürlich  
wurde dieses naive Verlangen abgelehnt. Denn man  
kann der Türkei doch unmöglich zumuten, daß sie die  
Munition und die Waffen, die gegen sie selbst ver-

wendet werden sollen, den Serben ausliefern. Was die  
vier Balkanvölker von der Türkei wollen, liegt klar zu-  
tage. Ihre Forderung für die christliche Bevölkerung in  
Mazedonien, Albanien, Kreta usw., ihre Rufe nach  
Reformen sind nur ein fadensteiner Vorwand!  
In Wahrheit wollen sie die Verlegenheit, in die das  
Osmanenreich durch den Krieg mit Italien und durch  
den Wirtswart in seinem Inneren geraten ist, dazu be-  
nützen, um die europäische Türkei auseinander zu reißen  
und zu teilen. Bulgarien spekuliert auf Mazedonien;  
Serbien und Montenegro haben ihre Blicke auf die al-  
banischen Provinzen, die schon seit Jahrhunderten zur  
Türkei gehören, gerichtet, und Griechenland ist laßter  
nach Kreta, Samos, Epirus und wohl auch nach einem  
Teil von Thessalien. Wer in dem frischen Markt an  
Bosporus glücken noch Leben und Kraft genug, um sich  
gegen die taubgerierten Geier wehren zu können, die ihn  
bereits für eine Leiche halten! Der Kriegslärm, der  
jenseits der türkischen Grenzen erschallt, hat im Nu allem  
Hader im Innern der Türkei ein Ende gemacht. Alle  
Parteien haben sich zur Verteidigung des Vaterlandes  
zusammengeschlossen, und genau dieselbe Kriegs-  
geisterung wie in den vier kleinen Balkanstaaten  
herrscht auch in der Türkei. — Und so ist jeden Augen-  
blick zu erwarten, daß die Balkanvölker sich ihre ultima-  
ratio, ihren letzten Entschluß, nicht mehr durch diploma-  
tische Schriftstücke, sondern durch den Mund der Ka-  
nonen verkünden, vorausgesetzt, daß es den Großmächten  
nicht noch in letzter Stunde gelingt, die vier Großen  
zur Ruhe zu bewegen und die Türkei zu den längst ver-  
sprochenen Reformen in Mazedonien zu bewegen. Aber  
die Großmächte spielen wieder einmal sehr eigen-  
tümliche Rollen. Wie unendlich oft haben wir in den  
letzten Wochen die Versicherung gehört, daß ein Krieg  
auf der Balkanhalbinsel unmöglich sei, weil sämtliche  
Großmächte einmütig entschlossen seien, einen solchen  
nicht zu dulden! Wie die Dinge heute liegen, kann  
man aber nur sagen, daß die diese Versicherung  
gaben, entweder den Einfluß der Mächte auf den Bal-  
kan überschätzt oder sich über den Ernst und die Ein-  
seitigkeit ihrer Kriegsverhinderungsfähigkeit getäuscht  
haben. Wäre die Ueber einstimmung der Mächte wirk-  
lich so über allen Zweifeln erhaben gewesen, wie man  
uns glauben machen wollte, dann hätte man allerdings  
den Frieden für vollkommen gesichert halten müssen.  
Aber schon die Tatsache, daß sich die christlichen Balkan-  
staaten zu einem Bunde, über dessen türkenfeindliche  
Spitze jeder Zweifel ausgeschlossen ist, verbunden haben,  
ohne daß die Mächte einen Finger dagegen erhoben,  
mußte gegen die angebliche Ueber einstimmung miß-  
trauisch machen. Warum ist nichts geschehen, um den  
Bund zu verhindern? Die Erklärung ergibt sich von  
selbst, wenn sich bestätigt, was unzählige Male ohne  
ernstliche Widerlegung behauptet worden ist, daß näm-  
lich Rußland — und vielleicht nicht Rußland allein  
— seinen Segen dazu gegeben habe. Als Herr Sazo-  
now sich zur Reise nach England ansetzte, ließ es, er  
bringe ein Reformprogramm mit, das dem Dreieck  
von der Triple-Entente zur Genehmigung vorgelegt und  
von der Türkei gemeinsam zu schneller Verwirkli-  
chung aufzuleben werden solle. Jetzt macht die „Nomoje  
Brenja“ Andeutungen, aus denen man schließen muß,  
daß England auf die russischen Balkanwünsche nicht  
eingegangen ist. Dies angenommen, würde es sich leicht  
erklären, warum der Balkanbund sich jetzt so plötzlich  
zum Losschlagen entschlossen hat. Jedenfalls ist es eine  
höchst merkwürdige Tatsache, daß unmittelbar nach der  
Besprechung von Balmoral auf dem Balkan die  
Bombe geplatzt ist. Wer will da noch an eine ein-  
heitliche Balkanpolitik der Großmächte glauben und seine  
Hoffnung auf sie setzen? Daß keine von ihnen  
— auch Rußland nicht — im gegenwärtigen Augenblick  
den Krieg wünscht, soll nicht bestritten werden. In der  
Tat reden sich ihre Diplomaten ja auch heiser, um den  
Balkanstaaten Ruhe und Mäßigung zu predigen. Aber

der kluge Mann verstopft die Quelle, weil er weiß, daß  
er den Strom in seinem Laufe nicht hemmen kann.  
Wie gemeldet wurde, wollen es die Großmächte jetzt noch  
mit einer gemeinschaftlichen Flotten- und Gebirgs-  
besatzung, die die Schiffe am Balkan einschütern  
soll. Kommt sie wirklich zu Stande, dann ist immer noch  
Hoffnung vorhanden, daß die geizigen Schwerter, ohne  
Blut vergossen zu haben, in ihre Scheiden zurückkehren.  
Können sich die Mächte aber nicht zu einem gemein-  
samen energischen Schritt entschließen, dann geht der  
Tanz auf der Balkanhalbinsel los, der Tanz, bei dem  
der Tod den Reigen führt. Und den Diplomaten West-  
europas bleibt nichts übrig, als im Schweiß ihres An-  
gesichts dafür zu wirken, daß die Großmächte nicht selbst  
in den feurigen Schwall hineingezogen werden! — Ihre  
Anstrengungen werden zweifellos von Erfolg gekrönt  
sein, wenn es der Türkei gelingt, ihre vier Gegner  
niederzuwerfen. Unterliegt die Türkei jedoch, dann kann  
sehr leicht der Fall eintreten, daß der dies irae über ganz  
Europa hereinbricht, daß die lodernen Fluten des  
Weltgerichts sich über alle Länder unseres Erdteils er-  
gießen.

Sehr vernünftig hat die Türkei gehandelt, als sie in  
den Friedensverhandlungen mit Italien sich so nach-  
giebig zeigte, daß an einem baldigen Friedens-  
schluß kaum mehr zu zweifeln ist. Tripolis ist für  
die Türkei doch nicht mehr zu halten. Wozu also den  
unnützen Krieg fortsetzen, der jetzt schon über ein Jahr  
dauert und keinem der beiden Streitenden Vorbeeren  
eingebracht hat? Weit wertvollere Besitztümer als  
Tripolis stehen für die Osmanen jetzt auf dem Spiel.  
Um sie wirksam zu verteidigen zu können, muß die Türkei  
beide Hände frei haben. Und dies wird der Fall sein,  
wenn sie die Truppen, die sie jetzt gegen Italien ver-  
wenden muß, auf der Balkanhalbinsel zusammenziehen  
kann.

Gegenüber der großen gewaltigen Frage: „Krieg oder  
Frieden?“ treten selbstverständlich die kleinen Probleme  
des Lebens in den Hintergrund. Nur die Gleich-  
teuerung beschäftigt bei uns die Gemüter noch  
immer sehr stark. Alle kühnsten Staaten haben  
sich den Maßnahmen angeschlossen, die die preußische  
Regierung zur Minderung der Teuerung in den großen  
Städten getroffen hat. Auch das heilige Mini-  
ferium ist dem Beispiele Preußens gefolgt und hat  
der Stadt Mainz die Einfuhr von ausländischem  
Fleisch in gewissen Grenzen gestattet. Unsere Stadtver-  
ordnetenversammlung hält die gemachten Erleichterun-  
gen jedoch nicht für ausreichend und hat sich deshalb  
auf neue an die Regierung gewandt, um zu erwirken,  
daß weitere Gebiete für die Einfuhr von Fleisch und  
Bieh freigegeben werden.

Trübe Bilder sind bei dem Rückblick über die Ereig-  
nisse der Woche in uns vorübergezogen. Aber auch eine  
höchst erfreuliche Erscheinung ist vor uns aufgetaucht:  
die starke, begeisterte Anteilnahme der Bevölkerung an  
den Lutherfestspielen, die hier veranstaltet wurden.  
Nicht nur in unserer Stadt selbst, sondern auch in  
der näheren und weiteren Umgebung von Mainz wer-  
den die vorzüglich gelungenen Aufführungen, bei denen  
alle Mitwirkenden ihre besten Kräfte einsetzten und mit  
ganzer Seele und ganzem Gemüt sich ihrer Aufgabe  
widmeten, das regste lebhafteste Interesse. Gerade in  
unserer Zeit, in der alle Moralbegriffe schwanden und  
schwanden, muß die Begeisterung für die ehernen Gestal-  
ten Luthers, in der sich die Kraft, Größe und Einfachheit  
des deutschen Wesens vereinigen, als ein sehr günstiges  
Zeichen aufgefaßt werden. Denn die Ehrfurcht und Be-  
wunderung, die unser Volk noch immer für einen Glau-  
benshelden wie Luther hegt, liefert uns den untrüg-  
lichen Beweis, daß der frische, tüchtige Kern, der in  
unserer Nation steckt, unberührt geblieben ist. Luthers  
ganze Persönlichkeit atmet deutsches Feuer und deutsche  
Kraft. Er war, rein als Mensch betrachtet, ein echter  
Sohn seines Volkes, treu im Amt, treu im Haus und

in der Familie, treu gegen sich und sein Vaterland und  
treu vor allem gegen Gott, gegen seinen Gott, den  
er tief in seinem Herzen fühlte und dem er in allen  
Fährden und Nöten innig und fest vertraute! Und so-  
lange unser Volk in Luther noch ein leuchtendes Vorbild  
erblickt, solange es sich noch an ihm und seinem gewal-  
tigen Wirken zu ermannen vermag, solange wird es den  
entwerdenden Einflüssen unserer modernen Kultur nicht  
gelingen, das gesunde Mark des deutschen Volkes zu  
verderben.

## Generalversammlung des evangelischen Bundes.

Die Begrüßungsversammlung

fand, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, am Freitag  
abend statt. Fast 2000 Personen füllten den großen  
Saal, Chor- und allgemeiner Gesang erhöhten die Fest-  
stimmung. Als erster Redner begrüßte Pfarrer Becker  
im Namen des Zweigvereins und des Festauschusses die  
Generalversammlung. Dann sprach Oberbürgermeister  
Mango: „Wir freuen uns, daß die Jubiläumsvor-  
sammlung des Bundes in unserer Stadt stattfindet. Die  
konfessionellen Verhältnisse sind infolge der wirtschaft-  
lichen Entwicklung in den drei Stadtteilen verschieden.  
Die altreformierte Bevölkerung ist evangelisch; aber  
wie bei allen kommunalen Angelegenheiten unsere Be-  
völkerung nur ein Ziel kennt, das Gelingen der Stadt,  
so haben Dank der Verträglichkeit unserer Bürgerchaft  
die konfessionellen Verhältnisse nie hemmend gewirkt.  
Auch Sie bekämpfen nicht den katholischen Glauben, Sie  
sind hierhergekommen, um in den schweren Entwicklung-  
skämpfen des Protestantismus das Gemeinwohl hervor-  
zuheben. Sie werden bei den Evangelischen Saar-  
brückens für ihre echte deutsche Arbeit volles Verständ-  
nis finden.“ (Stürmischer Beifall.)

Im Namen des Rheinischen Konfessionsrats begrüßte  
Konfessionsrat Stursberg, einer von denen, die  
noch die erste Generalversammlung mitgemacht haben:  
„Wir danken dem Evangelischen Bund, daß er das  
evangelisch-protestantische Gewissen gewirkt hat, daß er  
mit der rechten Kraft und Liebe verteidigt, was uns das  
Teuerste ist, daß er arbeitet, wo nach Gottes Fügung  
auf den toten Felsen in Oesterreich neues evangelisches  
Leben entstanden ist. (Bravo.) Das Rheinland ist im  
Evangelischen Bund vorangegangen und wir rufen ihm  
auch jetzt ein freudiges Wort zu. (Großer Beifall.)  
Auch der nächste Redner, Herr Müller, Dürren, der  
im Namen der rheinischen Provinzialkonferenz an Stelle  
des durch Krankheit verhinderten Präses Hadenberg  
sprach, fand reichen Beifall für seine eindrucksvollen  
Worte. „Wir sind uns einig im Evangelischen Bund  
und wir wissen zu sagen, was evangelisch ist. Der  
Evangelische Bund beweist, daß der Protestantismus aus  
verschiedenen Lagern eine Einheit bilden kann.“  
(Bravo.) Auch aus Spanien wurde von Pfarrer Fried-  
ner-Madrid ein Gruß überbracht. Pfarrer Kre-  
mers-Bonn schlug ein Telegramm an Dr. D. Haden-  
berg vor, in dem in dankbarer Erinnerung an lang-  
jährige Führung weitläufig in Saalbau versammelte  
Protestanten dem treuen Wächter und Hüter deutsch-  
evangelischer Güter, herzlichster Gruß gesandt und gelobt  
wird: wie bisher, also fortan!“ Mit tüchtigem Bei-  
fall wurde dieser Gruß und dies Gelöbniß aufgenom-  
men. Dann antwortete im Namen des Zentralvorstan-  
des der erste Vorsitzende, Exzellenz v. Lehel. Er dankte  
für die freundlichen Begrüßungsworte und teilte mit,  
daß Herr von Hohenlohe-Langenburg, der  
1887 zu Frankfurt a. M. die erste General-  
versammlung geleitet hat, sich über die Ein-  
ladung nach Saarbrücken besonders gefreut hat, wenn  
er sich auch aus Gesundheitsrücksichten die Teilnahme  
verweigern mußte. Mit gutem Humor wies er dann die  
„Germania“ ab, die den Aufruf zu patriotisch gefunden  
und geschrieben hatte, der Evangelische Bund habe den  
vaterländischen Gedanken so in den Vordergrund gestellt,  
daß er ein protestantischer Kriegerverein gewor-  
den sei. Ex. v. Lehel führte aus:  
„Das hat die „Germania“ gut gesagt, das hat uns  
ganz außerordentlich wohlgetan. (Stürmischer Beifall.)

## Aus Kunst, Wissenschaft, Leben.

### Brief aus Sofia.

P. v. G.-r. Sofia, 3. Oktober.

Krieg gibt's, Krieg gegen die Türkei! Das ist der  
Ruf, den man seit der bekannt gemachten Mobilma-  
chung immer wieder und wieder vernimmt und der  
unser ganzes öffentliches Leben vollständig beherrscht.  
Als die halbseitigen Zeitungsverträge die noch druck-  
feudten Blätter mit der offiziellen Bekanntmachung  
der Mobilmachung lärmend ausschrien, da wollten  
viele zunächst gar nicht glauben, da wir hier während  
der vergangenen Woche die bekannte Ruhe vor dem  
Sturm hatten und man allgemein glaubte, daß sich das  
drohende politische Ungewitter wieder verziehen würde.  
Das ist mit einem Schlage anders geworden, seitdem  
sich uns der Ernst der Lage deutlich gezeigt. Die bisher  
nur teilweise aufgetretene Kriegsbegeisterung ist jetzt  
eine allgemeine und hat alle Schichten der Bevölke-  
rung ergriffen. Jubel und Trübel herrschen überall in  
unserer sonst recht stillen Hauptstadt. Als am Tage nach  
der Mobilmachung mit klingendem Spiel die Wache  
nach dem Palais marschierte, was sonst von niemandem  
beachtet wird, da hatten sich im Nu Hunderte von  
Menschen versammelt und zogen hurraufend und sin-  
gend bis zu dem von Posten besetzten rückwärtigen  
Eingange des Palais mit und waren ganz in den gar-  
tenähnlichen Vorhof eingebrochen, um dem Zaren eine  
Huldigung darzubringen, wenn dies nicht die Gewar-  
merie-Unterschwärze verhindert hätten. Aber noch lange  
verharren sie draußen in dichtgedrängter Menge und  
brachten schallende Hodepöde auf den Zaren, dessen  
Arbeitszimmer im ersten Stockwerk dieses Schlossflügels  
liegt und von dessen Fenster aus man den Blick nach  
dem majestätischen Rila-Gebirge hat.

Ganz toll war auch die Begeisterung, nachdem  
die Fabrikanten und Läden geschlossen worden und man

im Zentrum der Stadt in der Nähe der weißschimmer-  
nden Banjabashi-Moschee, die von den verkehrsreichsten  
Straßen umgeben wird, nur Schritt für Schritt vor-  
wärts kommen konnte. Der Fußverkehr verlor fast  
gänzlich, und unaufhörlich erschallte das warnende  
Läuten der elektrischen Straßenbahnen, denn auch die  
Fahrwege waren von dichten Volksmassen gefüllt, die  
aber willig den patriotischen Rufen singenden und Fä-  
hnen schwenkenden Jüngen von Studenten und Schülern  
Platz machten. Wie in einem Bienenschwarm surrte und  
summte es in und vor den Cafés und Restaurants;  
zwischen den eng zusammengedrängten Tischen und Stö-  
hlen standen die laut Plaudernden, die sich geküßelt  
und mit Bekannten und auch Fremden unterhielten.  
Den Zeitungsboten rief man die Blätter fort und las  
die Nachrichten den Umstehenden und Umstehenden vor.  
An wilden Gerichten fehlte es nicht, so daß es schon  
an der Grenze in den Tälern der Mariza bei Mukala-  
Paicha zu blutigen Zusammenstößen gekommen wäre  
und daß die türkischen Truppen dort eine erhebliche  
Niederlage erlitten hätten. Dicht und drängend war auch  
das nach der Sobranje gelegene Schmahe Heim des  
Offiziersklubs mit seiner langgestreckten offenen Veran-  
da, wo sich mit Einbruch der Dämmerung neben öf-  
fentlichen Kesseln viele pensionierte und der Reserve angehö-  
rende Offiziere einfanden. Mit Musik nahen einzelne  
Trupps mazedonischer Freiwilliger, die bestimmten  
landsmannschaftlichen Vereinigungen angehören, und brach-  
ten jubelnd ausgenommenen Hochs auf die Arme aus.  
Ein früherer höherer Offizier hielt vom Eingange des  
Klubs eine kurze Ansprache, die freilich bei dem Gewirr  
nur den Nächststehenden verständlich war, und die in  
einem Hoch auf den Zaren endete, das donnernd  
Widerhall fand. Auch im Klub war nichts Mäheres zu  
erfahren über jene erwähnten Nachrichten von bereits  
begonnenen kriegerischen Ereignissen; die wenigen akti-  
ven Offiziere hielten sich in Schweigen und verschwan-  
den schnell wieder, nachdem sie ihren Kaffee oder ihr  
Glas Bier getrunken. Von dem benachbarten Kriegs-  
ministerium war niemand erschienen, die erhellen  
Fenster des schlichten, zweistöckigen Baues, der ein

ganzes Straßengradat einnimmt, wiesen auf rastlose  
Arbeit hin. Ordnenamen mit großen Ledermappen  
famen und gingen, Nummernbogen von Zivilpersonen,  
welche diesen oder jenen Offizier sprechen wollten,  
wurden ihnen von den Pörmern unten verweigert.

Seit dem heutigen Morgen stehen vom Bahnhof, den  
langen Maria-Luisa-Boulevard entlang, Hunderte und  
Hundert von den zu den Fährten einberufenen  
Rekruten, die in überfüllten Zügen aus den nahen  
Ortschaften eingetroffen sind und sich in den Kavernen  
bedrückten Meldestellen begeben. Es sind meist präc-  
tige, in Wind und Wetter gehärtete Erscheinungen,  
viele in ihren Schapelmänteln und mit den Fellmützen  
auf dem Kopf, die Füße in den landesähnlichen, ver-  
schürzten Pantalen, alle ein Bündel oder ein Kofferchen  
tragend, einzelne von ihren Frauen und Kindern be-  
gleitet. Die gebrauchten Gesichtszüge drücken ruhige  
Entschlossenheit aus, man sieht diesen martigen Ge-  
stalten an, daß sie den größten Anstrengungen gewachsen  
sind und daß sie dem Waffenhandwerk mit Freuden er-  
geben sein werden. Hier und da schallen ihnen laute  
Zurufe entgegen, die aber meist nur durch einen freund-  
lichen Gruß Erwiderung finden. Die ganze Bevölke-  
rung ist von starkem Selbstgefühl erfüllt und man hofft  
auf einen siegreichen Ausgang des Kampfes, den man  
sich durchaus nicht leicht vorstellen und von dem man  
schwere Opfer an Gut und Blut erwartet. Aber trotz  
alldem zeigt sich überall die gleiche Entschlossenheit, den  
bedrückten bulgarischen Brüdern in Mazedonien zu Hilfe  
zu kommen und ihnen, nachdem alle anderen Versuche  
vergeblich gewesen, mit den Waffen die Rechte zu er-  
zwingen, auf die sie nach allgemeiner Auffassung hier  
Anspruch haben.

Scheinbar still und verlassen liegt das königliche  
Palais da, auf dessen Dach die rote Flagge mit dem  
bulgarischen Wappen leuchtend im goldenen Herbsthonne-  
schein weht. Zar Ferdinand ist gegenwärtig der volks-  
tümlichste Mann in Bulgarien und würde von tümt-  
lichen Huldigungen unmöglich sein, wenn er sich in der  
Öffentlichkeit zeigte. Das herauszufordern, liegt nicht  
in seinem Wesen; dann aber auch halten ihn Arbeit und

Beratungen, verbunden mit einem starken Depeschen-  
wechsel, der auch nichts nicht ausbleibt, an das Palais  
gesendet. Man weiß, daß der Zar bis zum letzten  
Augenblick friedliebend war und daß er sich zu einer  
kriegsähnlichen Lösung der schwebenden Fragen nur ent-  
schlossen hat, unter dem Druck wichtiger Gründe. Aber  
man weiß auch, daß er in dieser folgenschweren Zeit  
in jeder Beziehung seinen Mann steht und alles tut  
wird, um die nationale Würde zu wahren. Voll unbe-  
dingten Vertrauens halten zu ihm Armee und Volk,  
und das ist eine gute Gewähr an diesem bedeutamen  
Wendepunkt unserer ganzen Entwicklung und Geschichte!

Goethe über den Brand von Mostan. Goethe  
stand den großen kriegerischen Bewegungen seiner Zeit  
sehr kühl gegenüber. Das beweist auch sein Brief an  
C. F. v. Reinhard vom 14. November 1812. „Daß Mos-  
tan verbrannt ist, tut mir gar nichts. Die Weltgeschichte  
wird künftig aus was zu erzählen haben. Ich gi-  
ng auch erst nach der Eroberung zugrunde, aber die  
Tat der Eroberer, Moskau geht zugrunde nach der  
Eroberung, aber durch die Taten der Eroberten. Einen  
solchen Gegensatz durchzuführen, würde mir außerordent-  
lichen Spaß machen, wenn ich ein Redner wäre. Wenn  
wir nun aber auf uns selbst zurückgehen und Sie in  
einem so ungeheuren, unübersehbaren Anglist Bruder  
und Schwester und ich auch Fremde vermisse, die mir  
am Herzen liegen, so fühlen wir denn fraglich, in wel-  
cher Zeit wir leben und wie hochernst wir sein müssen,  
um nach alter Weise heiter sein zu können.“

In „Des Euphrates Ufer“ spielt er in den fol-  
genden Versen auf den Kienbrand an, die der Glaube  
spricht:

Zum Angeheuren werd' ich aufgerufen,  
Mir dienten selbst Fährten, Blut und Tod;  
So kamme denn von meines Thrones Stufen  
Der Freiheit plöcklich furchtbar! Morgenrot.







*Eurydice.* Was hör' ich? So wär's kein Traum? O seliges Entzücken! Mein Orpheus, ewig bleiben wir treu vereint durch Amor's zarte Bande?

*Orpheus.* Ja, nur beeile deinen Schritt! (Verläßt ihre Hand.)

*Eurydice.* Doch deine Hand umschließt nicht mehr die meine! Wie? (zieht ihn zu sich und sucht seinen Blick.) Du fliehst meinen Blick, den du so sehr geliebt? (traurig ihre Hand zurückziehend.) Dein Herz . . . so kalt, so fühllos beim ersten Wiedersehen? Ist mein Antlitz verblüht, all mein Reiz so schnell entflohn?

*Orpheus.* (bei Seite) Weh' mir, grausame Götter! (laut) *Eurydice,* säume nicht, Verzögerung droht Gefahr; eile weiter, ach wie gern gäb' ich dir Beweise meiner Liebe! (bei Seite.) Ich darf es nicht, o schreckliches Gebot!

*Eurydice.* Nur einen Blick der Liebe!

*Orpheus.* Du erfüllst mich mit Schauder!

*Eurydice.* Ha, Veräter! Also dies sind die Freuden, die dein Herz mir bereitet? Dies der Lohn für meiner Liebe Glut? O, welch' grausames Schicksal! Selbst einen Blick kannst du mir jetzt versagen, kannst nicht teilen die Wonne der liebevollsten Gattin!

*Orpheus.* (merkt, daß sie ihm nahe ist, faßt ihre Hand und will sie fortführen) Urteile mild, gib keinem Argwohn Raum!

*Eurydice.* (zieht die Hand unwillig zurück) Führtest du nur zur Qual in's Leben mich zurück? Götter, gern will euer Geschenk ich verschmähen! Geh', entferne dich, Ungetreuer!

*Orpheus.*

**Duett.** Komm' und vertrau' meiner Treue!  
Sieh' mein Leiden!

Ach, zur Erde laß' uns enteilen,  
Dann bin ich auf ewig wieder dein!  
Und sollt' ich vor Gram vergehen,  
Werd' ich doch verschwiegen sein.

*Eurydice.*

Nein, ich bleib'; lieber will aufs neue  
Ich tot und entfernt von dir sein.  
Laß' mich verweilen!

Rede, gib Antwort,  
Hör' mein Flehen!

*Beide.*

Süß, ihr Götter, ist die Hoffnung,  
Die ihr mir huldreich habt bereitet;  
Doch der Schmerz, der sie begleitet,  
Wird mich bald dem Tode weih'n.

(Zuletzt geht jedes nach seiner Seite und lehnt sich an einen Baum oder Felsen.)

## Szene II. Amor und die Vorigen.

**Rez.** (*Eurydice.*) Ach, warum bleibet er in diesem starren Schweigen? Welch' Geheimnis birgt sein Herz? Hätt' er nur mich entführt aus der friedlichen Ruh', daß ich erfür', wie kalt er ist, wie fühllos? O, welch' grausames Los! Schon schwinden meine Kräfte, und meinem trüben Blick verdunkelt sich das Licht. Ich erbeb', seufze schwer; banges Schaudern erfaßt mich. Mir wird kalt . . . des Herzens Schläge ertönen von Angstbedrängnis, mächtig greift mich des Todes Wahn.

*Eurydice.*

**Arie.** Welch' grausame Wandlung,  
Vom Frieden des Todes hinüber  
Ins Leben voll Qualen zu geh'n!

*Eurydice.*

**Duett.** Rings war ich von Wonne  
Der Sel'gen umgeben  
Und glaubte das Elend  
Nie wieder zu seh'n.  
Ich erbebe,  
Ich wanke!

*Orpheus.*

Wie erhöht meine Qual  
Ihr schrecklicher Verdacht!  
Was sag' ich? Was tu' ich?  
Ach, mich erfaßt Verzweiflung!  
Find' ich nirgends Trost  
Für ihr gebroch'nes Herz?  
Wie bin ich zu beklagen!  
Nicht mehr kann ich's ertragen!

*Eurydice.*

**Arie.** Welch' grausame Wandlung,  
Vom Frieden des Todes hinüber  
Ins Leben voll Qualen zu geh'n!

**Rez.** (*Orpheus.*) Ach, nun erneut sich mein Jammer!

**Rez.** (*Eurydice.*) Mein teurer Orpheus, bleibst du ferne? fleht dich vergebens deine trostlose Gattin an, erbarmungsvoll ihr beizustehen? Ihr Götter, so erbarmt ihr euch mein! Soll ich mein Leben enden, ohn' einen Blick von meinem Orpheus?

*Orpheus.* Nicht kann ich mich länger beherrschen; bebend erliegt mein Herz, all' meine Kräfte schwinden; nicht acht ich des Verbotes, nicht der Gattin, nicht meiner selber, ach!

*Eurydice.* Ach, erbarme dich, ich fühle schon den Tod.

*Orpheus.* Erhole dich, du sollst es wissen . . . Vernimm . . . was tu' ich! O ihr Götter, erlöst ihr mich nicht von diesen Qualen?

*Eurydice.* Lebe wohl! Deiner Eurydice erinnere dich!

*Orpheus.* Wo bin ich? Ihr Kummer zerreißt mir das Herz. Nein, nicht fordern die Götter ein noch größeres Opfer! O geliebte Eurydice! (Er schaut sie an.)

*Eurydice.* Mein Orpheus! Ich sinke, ich sterbe.  
(Sie singt nieder.)

*Orpheus.* Ach! Was habe ich getan? Wozu trieb mich die Liebe, wozu trieb mich das Herzeleid! Teure Gattin! Eurydice! Ach, sie hört nicht mein Fleh'n, ach, sie kehrt nicht zurück! Ich selbst hab' sie dem Tod geweiht; mehr als jemals fühl' ich mich elend; mein Schmerz ist ohne Grenzen! In dieser Schreckensstunde bleibt mir nichts mehr als nur der Tod, der alles sühnet.

**Arie.** Ach, ich habe sie verloren,  
All' mein Glück ist nun dahin!  
Wär', o wär' ich nie geboren,  
Weh', daß ich auf Erden bin!  
Eurydice, gib Antwort,  
O vernimm mich!  
Noch treu dir bin ich!  
Ach! Vergebens! Ruh' und Hoffnung,  
Trost des Lebens ist nun nirgends mehr für mich.

**Rez.** So mag der tiefe Schmerz mit meinem Leben enden; nicht überwind' ich ihn, den letzten Schlag des Schicksals! Noch ist der Pfad der Unterwelt mir offen und bald erreich' ich sie, meine holde Eurydice. Ja nur nach dir, treues Weib, verlange ich: o verweil', erwarte, erwarte mich! Nie mehr sollst du geraubt mir werden, denn auf ewig verein' der Tod mich mit dir.  
(Er will sich töten.)

## Szene III. Amor und die Vorigen.

**Rez.** (*Amor.*) Halt' ein! Was tust du?

*Orpheus.* Und du, was erdreistest du dich, aufzuhalten den Streich, der mein Leiden beendet?

*Amor.* Zähme deine Wut, du Betörter! Halt' ein und sieh' in mir den Gott, der über deine Wege wachet!

*Orpheus.* Sag', was begehrest du?

*Amor.* Genug hat deine Treu' sich erprobt und bewährt; darum soll nun dein Leiden sich enden. Eurydice erwache! Der so innig dich liebt, ihm gib der Treue Lohn.

*Orpheus.* Ach, Eurydice!

*Eurydice.* Mein Orpheus!

*Orpheus.* Allgütige Götter, wie sollen wir euch würdig danken!

*Amor.* So zweifelt nie an meiner Macht! Kommt mit zur Oberwelt aus diesem Ort der Nacht und genießt nun auf ewig der Liebe Seligkeit.

## Szene IV.

(Ein prächtiger dem Amor geweihter Tempel. Amor, Orpheus und Eurydice. Vor ihnen her eine zahlreiche Schar von Hirten und Hirtinnen, welche durch Gesang und frohen Tanz die Wiederkehr Eurydice's feiern.)

**Chor mit abwechselndem Solo.** (*Orpheus.*)

Triumph sei Amor und Alles, was da lebet,  
Schmück' der Schönheit Götteraltar;  
Ja, wen sie beglückt,  
Wen sie entzückt,  
Bringe zum Opfer sein Herz ihr dar.

Ende!